

Reise 17. Juli bis 25. Oktober 2021

Mit dabei

- Abo erweitert, inkl. Roaming in Europa
- Strassenkarte Schweiz und Frankreich
- Strassenkarte Süd-Frankreich von Sonja und Roger Gruber ausgelehnt
- Strassenkarten Reise Know How Pyrenäen und Nord-Spanien
- Reise- und Wanderführer Frankreichs wilder Süden Ardèche
- Womo-Reihe Band 20 Pyrenäen und Band 21 Nord-Spanien
- Wohnmobil Tourguide Reise Know How: Die schönsten Routen durch Nordspanien
- Rother Wanderführer Pyrenäen 1 und 4
- Pepo: Hundefutter, Knochen, Tücher, Bademantel, Haarfellpflege, Medizin, Bälle
- MacBook, I-Pad, Mobiles, Fotoapparat von Jan, Fototasche sowie alle Ladekabel

Bemerkungen zum Aufenthalt in Nordspanien

- Überall Container für die Entsorgung
- V/E kein Problem
- Hunde willkommen, jedoch in ÖV nicht erlaubt
- Dieselpreis € 1.18-1.359, € 1.40 in Lustenau vor der Einreise in die CH
- Zahlreiche Stellplätze, meist kostenlos
- Haben uns sicher gefühlt
- Lebensmittel-Einkauf mehrheitlich in kleinen Läden, selten Grosseinkauf
- 5 Tage mit kurzen Regenschauern, angenehme Temperaturen

Samstag, 17. Juli 2021

Treff 11.30 Uhr auf dem Camping Gohren, zum Geburtstag von Bukki (62 J. am Freitag). Frühzeitig nach optimaler Fahrt angekommen und Elsbeth und Edi Schwertfeger freudig begrüsst. Wolfgang (Bruder von Bukki) und Gisela sowie deren Freunde Paul und Rosi kennengelernt.

Nach Ankunft von Bukki Fahrt mit seiner Yacht nach Arbon, um Irma abzuholen, Weiterfahrt zum Alten Rhein und nach Lindau, wo der Kaffee buchstäblich ins Wasser fiel, der starke Regen hinderte uns daran, an Land zu gehen. Zurück zum Yachthafen/Camping Gohren. Gemeinsames Nachtessen im Yachthafen-Restaurant, ein vergnüglicher und bereichernder Abend.

Übernachtung Camping Gohren am Bodensee, zweckmässig, 42 Euro ohne Strom, inkl. Hund

Sonntag, 18. Juli 2021

Nach einem Morgenspaziergang zum Kaffee im hellen, gelungen ausgebauten Mercedes Reisemobil von Edi und Elsbeth. Überwältigend guter Kaffee! Die Handmühle wird zum neuen Projekt von Flurin!

Austausch über die angebotene Reise von Mantoco Start im April 2022, 6 Monate Richtung Seidenstrasse. Wir freuen uns sehr, dass Edi und Elsbeth ihr Interesse bekunden, auch an dieser Reise teilzunehmen. Wir bleiben in Kontakt!

11.30 Abfahrt-Termin – schön wars!

Ankunft in Bondorf bei der Werkstatt von Ralph Weiss. Spaziergang in die Stadt Bad Saulgau zum Eis essen und Störche beobachten. Zum Nachtessen Rostbraten im schönen Garten vom Oberamerhof, dem Gasthof von Ralph's Mutter.

Das Mücken-, d.h. viel mehr das Fliegengitter bei der Dachlucke ist montiert. Noch ist es nicht perfekt, auf jeden Fall sehr zweckdienlich! Unzählig viele lästige Fliegen von der angrenzenden Rossweide nervten uns. Fliegenklatsche unverzichtbar!
Übernachtung Bondorf, Oberamerhof

Montag, 19. Juli 2021

Wie abgemacht begann Ralph Weiss morgens mit dem Einbau der Rückfahrkamera. Und da die Wemo-Box noch von 220V auf 24V umgeschaltet werden sollte, verbrachten wir eine 2. Nacht in Bondorf. Infolge Wirtesonntag leider ohne Nachtessen im Oberamerhof. Flurin den ganzen Tag bei Ralph, Barbara zwischendurch auf eine schöne Runde mit Pepo im nahe gelegenen Wald.

Übernachtung Bondorf, Oberamerhof

Dienstag, 20. Juli 2021

Weiterfahrt über Singen, Genf nach Frankreich. Wenig Verkehr, gutes Wetter.

Wo finden wir eine Tankstelle, wo wir die seit 1.1.2021 obligatorischen Kleber für Lastwagen und LKW's mit «ATTENTION ANGLES MORTS» (Achtung toter Winkel) kaufen können? Ein gutes Stück in Frankreich an der nächsten Autobahnraststätte gestoppt, die 3 hässlichen Kleber vorschriftsgemäss seitlich und beim Hinterrad aufgeklebt. Die Kleber fallen auf, gut für die Sicherheit, gefallen uns jedoch überhaupt nicht an Arvi.

Übernachtung Rastplatz A41 Air de Fontanelles, kurz vor Ausfahrt Annecy. Verhältnismässig ruhig, mit Aussicht, zweckmässig, mit Picknick Tischen und Toiletten.

Mittwoch, 21. Juli 2021

Autobahn, ein Stück über Land, dann wieder Autobahn bis nach Valence, Ausfahrt Privas, über Land mit Ziel Mercuer. Allgemein wenig Verkehr bei gutem Wetter.

Bei einer Raststelle Widnauer Familie Rico/Madlène Frei mit 2 Mädchen kennengelernt, sie waren auf der Rückreise nach 5 Monaten unterwegs in Spanien mit ihrem Bucher Duro.

Ohne geplanten Stopp in Aubenas, es war uns bei 35 Grad zu heiss für eine Stadtsbesichtigung.

In Mercuer auf dem Gemeindeplatz parkiert. Stündige Wanderung Tour 2 «Schattiger Römerweg» mit Sandalen, tolle Beschreibung im Buch «Frankreichs wilder Süden Ardèche».

War gut zu machen bei 30 Grad. Es gab zum Ende tatsächlich ein paar Regentropfen, mehr aber nicht. Gute Pizza und langweiliger Gratin Forestier in der Pizzeria L'Escapade im Dorf.

Gut geschlafen, immer mit offenem Hubdach und Fliegengitter, in der Nacht angenehme Abkühlung.

Übernachtung in Mercuer auf dem Gemeindeplatz. In der unteren Ecke fanden wir einen fast geraden Platz, ruhig, mit Aussicht.

Donnerstag, 22. Juli 2021

Kurzer Abstecher nach Aubenas mit der sehr schönen Altstadt und mit herrlicher Panoramasicht. Gutes Brot eingekauft.

Für die nächste Tour 3 nach Fons. Der Parkplatz beim Gemeindeplatz war für Arvi nicht geeignet. Auf schmaler Strasse das Dorf durchquert und wieder umgekehrt. Ein Stück vor dem Dorf in einer Seitenstrasse bei den Strommasten parkiert. Nach dem Frühstück bei 32 Grad abmaschiert, bald sind wir auf den schattigen Weg im Kieferwald Richtung Ailhon gelangt. Im Le Bistro d'Ailhon unter den schattigen Platanen auf dem wunderschönen

Dorfplatz das kühle Bier und ein Glas Weisswein genossen. Die Tour 3 «Lichter Kiefernwald rund um Ailhon» ist wie im Buch beschrieben gut geeignet für den heissen Sommertag. Leider mussten wir auf dem schmalen Weg nach Balazuc wenden, 5t und weitere Verbotstafeln, und einen Umweg über Vogüé in Kauf nehmen. Schön war die Strecke! In Balazuc angekommen, fanden wir keinen Parkplatz. Alternativprogramm Tour 7, so fuhren wir retour und die schmale Strasse bis kurz vor die Ortstafel Rochecolombe. Flurin's Power nap. Bei 35 Grad waren wir nicht für die Tour 7 «Malerisches Bergdorf Rochecolombe» zu bewegen. Wir entschieden uns noch weitere 7 km zurückzufahren bis nach Vogüé. Nach 17 Uhr genossen wir einen kurzen Spaziergang auf dem schattigen Weg gegenüber von Vogüé mit einer wunderbaren Aussicht auf die Altstadt und die Ardèche. Über die Brücke und mit Pepo an die Ardèche. Zum kleinen Abend-Markt durch die Gassen hinauf zur Burg und nach einem Drink auf einer schönen Gartenterrasse mit herrlicher Sicht zurück Richtung Balazuc. Übernachtung bei der Abzweigung rechts nach Balazuc. Links über die Brücke, Parkplatz und daneben Abfallentsorgung. Nahe an der Strasse, laut, schöne Sicht auf Reben und Hügel.

Freitag, 23. Juli 2021

Arvi vor Balazuc, gegenüber der kleinen Kapelle, parkiert. Die Tour 4 «An der Ardèche von Balazuc nach Lanas» war sehr schön. Um 11 zurück und den unzählig vielen Kanufahrern zugeschaut, fein gegessen in der schattigen Gartenterrasse «Le Fazao», durch das schöne Balazuc zurück zum Arvi.

Weiter nach Labeaume. Wir haben die beiden Schilder mit Wohnmobil/Wohnwagen ignoriert und fuhren die schmale Strasse hinunter zum Parkplatz. Sofort wurden wir angehalten umzukehren. 2 Personen haben uns eskortiert und etliche Autos in Gegenrichtung zum Anhalten oder Rückwärtsfahren aufgeboten. Da wir 2 Touren ab Labeaume geplant hatten, versuchten wir es noch einmal auf einem anderen Parkplatz, bei der Aussichtsplattform, ehemaliger Jardin suspendu. Nachdem uns ein Parkwächter angewiesen hatte den Platz zu verlassen (Wohnmobile verboten im Juli/August), kam schliesslich ein Polizist und drohte mit einer Busse. Wir resignierten und fuhren zum nächsten Ausgangsort Petit Bois für die Tour 10. Unglaublich schmal war die Zufahrt und der Parkplatz gerade mal gross genug für 3 PW's. Immerhin war das Kehren möglich.

Nächster Anlauf: Wieder eine schöne Fahrt zum Parkplatz L'Agachaud. Und Glück, Arvi fand seinen Platz unter Bäumen. Nach Flurin's Power nap liefen wir durch den Wald hinunter zum Cirque d'Endieu am Chassezac. Die bizarren Felsen, der schöne Pfad und ein kleiner Sandplatz beeindruckten uns, die Temperatur mit Schatten und leichter Brise aushaltbar. Zu dritt genossen wir ein kühles Bad im Fluss, Pepo vergnügte sich herrlich mit seinem Ball. Zufrieden zurück beim Arvi wieder Tomatensalat/Melone und spezieller Geissen-Blaukäse, wie immer draussen, erstmals Mückenspray!

Der heutige Einkauf bei einem Gemüseproduzenten an der Strasse war ein Vergnügen, ein «aamächeliger» Laden und ein «gluschtiges» Angebot.

Und auch heute wieder Bewunderer für Arvi...

Übernachtung auf dem Parkplatz L'Agachaud, unter Bäumen, an der Strasse, in der Nacht recht ruhig.

Samstag, 24. Juli 2021

Schöne Morgenwanderung Tour 17 «Kletterfelsen und Märchenwald» wird seinem Namen gerecht. Immer Wanderschuhe und Stöcke und Rucksack mit genügend Wasser dabei, NICHT jedoch Jacken für die Wärme!!!

Zum Markt nach Les Vans, «wohl einer der schönsten Märkte der Region» - ein Vergnügen! Olivenbrot, Käse und Wurstwaren, Tomaten, Melonen und eine Flasche Rotwein aus der Region gekauft. Pepo Leinen frei mit Bravour in all den Leuten und Düften.

Nach dem obligaten Mittagsschlaf trotz Hitze zur Tour 15 «Von Les Vans zum Village de caractère Naves» gestartet. Gut, sind wir erst um 16 Uhr aufgebrochen, ein leichter Wind und immer wieder Wolken machten die Wanderung erträglicher. Einmal mehr eine tolle Tour, Naves sehenswert. Um 18 Uhr war Les Vans ruhig zu erleben, wir haben den wunderbaren Tag bei einem Glas Bier/Weisswein in der schönen Altstadt ausklingen lassen. Draussen vor Arvi im Schatten der Bäume bei leichtem Wind und Grillengezirpe zu Abend gegessen: Grüner Salat mit Tomaten, feines Olivenbrot und Käse und wie immer eine Melone zum Abschluss. Pepo abendliches Ballspiel.

Übernachtung ganz alleine auf einem grossen Kiesplatz in Altstadt Nähe. Ruhig an einer wenig befahrbaren Strasse.

Sonntag, 25. Juli 2021

Eine schöne Fahrt zum Ausgangspunkt Start 9 Uhr Tour 23 «Das Wahrzeichen der Ardèche erwandern». Wunderschöne Wanderung meist im Schatten, Pont d'Arc beeindruckte uns sehr.

Und eine schöne Weiterfahrt zur Grotte Chauvet². Toller Schattenplatz. Pepo musste 1.5 Std. warten, das 1. Mal alleine im Arvi hat bestens geklappt. Die Führung war interessant, die Wandmalereien beeindruckten uns. Was für ein Projekt mit Kosten über 55 Mio.!

Und nach dem Frühstück eine traumhafte Weiterfahrt durch das Tal der Ardèche. Auf der Route Richtung Autobahn nach Toulouse ungeplant bei einem Lavendelmuseum angehalten. Zwar haben wir die Eisenbahn-Rundfahrt durch die Lavendelfelder nicht mitgemacht, doch die Umgebung und das Lavendeleis sehr genossen.

Unterwegs sind wir in Bourg Saint AudénoI zufällig an einem Wohnmobilstellplatz mit kostenloser Grauwasserentsorgung, Wasser und Strom gefahren. Wunderbar konnte Flurin mit Hilfe der Verlängerungsstange eingeklemmt zwischen Arvi und dem Wasserdrücker den Tank voll machen, währenddessen ich die Fenster putzte.

Weiter Richtung Autobahn nach Toulouse.

Übernachtung auf einem Rastplatz vor Toulouse, zweckmässig

Montag, 26. Juli 2021

Ausfahrt vor St-Gaudens. Kurzer, intensivem Regenguss und 17 Grad. Bewusst haben wir diesen Einstieg in die Pyrenäen gewählt, als Anschluss an unsere Pyrenäenreise im September 2018. Einstieg in die Tour 9 im Womo-Reihe Band 20.

Stopp für den Broteinkauf und Beine vertreten in Aspet, ein reizvolles Dorf, welches dringend Geld für Häuser Renovationen bräuchte. Brot und Heidelbeer- und Mandelkuchen gekauft. Die Gegend und die Temperatur um 20 Grad gefallen uns.

Stopp nach dem Col des Ares und Waldspaziergang in erstaunlicher Ruhe, ohne Grillengezirpe, und herrlichen Temperaturen. Auffallend viele Treppenaufgänge zu Baumkronen, LEIDER!!! war es verboten raufzusteigen. Beendet haben uns die zahlreichen eingewachsenen Wegweiser an den Bäumen und die Verletzungen an den Bäumen durch Befestigungen der Leitern und Baumhütten. Auf dem Col gibt es ein sympathisches Campinggelände.

Übernachtung nach dem Col des Ares, kaum Verkehr, in der Nacht haben wir die Stille und kühle Temperatur sehr genossen und hervorragend geschlafen.

Dienstag, 27. Juli 2021

Stopp nach dem Tunnel nach Vielha, Frühstück und traumhafte 5 Std.-Wanderung ab Parkplatz 1635m zum Refugi Besiberri 2221m im Nationalpark Aigüestortes bei ca. 20 Grad. Erster sehr steiler Abschnitt über Felsplatten ohne ungute Gefühle geschafft. Wunderbare Flora: Türkenbund, Fingerhut, Eisenhut u.v.m.

Wir entschieden, sicherheitsbedacht die unschönen Kleber AINGLES MORTES während unserer Reise in Nordspanien nicht zu entfernen.

Hospital de Benasque nach rund 2 Stunden schöner Fahrt mit äusserst wenig Verkehr um ca. 19 Uhr erreicht. Wir wurden weggewiesen, es waren nur 5 Fahrzeuge für die Übernachtung erlaubt. Der Platzwärter schickte uns auf die Sackgass-Strasse oberhalb des Parkplatzes. Und da haben wir prompt einen Platz mit hervorragender Aussicht gefunden. Wie vorausgesagt, begann es um ca. 20 Uhr zu regnen.

Das 1. Mal seit Deutschland gemütlich in der guten Stube warm gegessen: Spaghetti mit Sugo und Parmesan, dazu ein Glas Rotwein Due Lune. Nach täglicher Kurz-Dusche herrlich geschlafen.

Übernachtung ca. 8 km nach Benasque am Ende der Strasse, oberhalb Parkplatz Llanos del Hospital. Umgeben von Bergen, absolute Ruhe, hätte es nicht geblitzt und gedonnert mit teils heftigem Regenprasseln. War uns etwas mulmig zumute.

Mittwoch, 28. Juli 2021

Wo ist das Tages-Portemonnaie? Unauffindbar! Um 8 Uhr Kaffee und kleines Frühstück, dann Abmarsch zur 5 Std. Top Tour 74 «Forau und Plan de Aiguallut» (Rother Wanderführer Pyrenäen 1), auf dem «Sendero Geomorfològico» zu einem einmaligen Naturschauspiel im Valle de Benasque. Von 1800 bis auf 2282 (Collado de la Renclusa) bei Sonne/Wolken und angenehmen Wind und Temperaturen. Die Top Tour hielt was sie versprach: Landschaft, Fauna (u.a. ganze Hänge mit Iris), Murmeli. Wir liessen uns Zeit und genossen die Umgebung in vollen Zügen. Eindrückliche Blicke auf die Bergwelt, inkl. Aneto, mit 3404 der höchste Berg der Pyrenäen. Vergessen waren die vielen Leute am Knotenpunkt La Besurta, wohin man bequem mit dem Bus fahren kann, wir wanderten diese schöne Strecke. Es war teils ziemlich heiss, Sonne/Wolken.

Zurück mit Zeit, die herrliche Aussicht von unserem Stellplatz zu geniessen, verspäteter Mittagsschlaf, Fotos aussortieren, lesen, sein, nach 18 Uhr Schatten, auch Flurin mit Jacke, Schaffell auf den Stühlen, Pepo vergnügte sich mit seinem Ballspiel. Nachtessen in der guten Stube, restliche Spaghetti von gestern und Zucchetti-Zwiebelgemüse, dazu ein Silberbecher Rotwein. Einmal mehr ein fantastischer Tag.

Eine weitere Nacht in der Sackgass-Strasse, ruhig und erholsam.

Gelernt haben wir rechts=recto, links=izquierda, geradeaus=derecho – oder stimmt das nicht?

Donnerstag, 29. Juli 2021

Portemonnaie wohl verloren... Top Tour 72 «Valle de Remune», 4 Std. Wanderzeit mit starken Steigungsabschnitten, Trittsicherheit im Blockgelände geübt, Schritt um Schritt, jeder cm Natur ein Highlight! Unbeschreiblich schön! Herrliche Temperaturen bei Sonne/Wolken. In Villanova bei der angeblich günstigsten Tankstelle weit und breit getankt, 1.199/l Diesel, das und vieles mehr meinte die redselige Tankwartin, die Flurin in Spanisch bequaselte. Spektakuläre Fahrt Richtung Campo durch eine Schlucht mit schroffen Felsen auf teils schmaler Strasse, Richtung Ainsa zügige Fahrt auf breiter Strasse bei bestem Wetter. Einkauf in Ainsa, die Altstadt werden wir auf der Rückkehr vom Valle Bielsa ansehen.

Panoramafahrt mit tüchtigen Abhängen auf schmaler Strasse mit gottseidank wenig Gegenverkehr über Buerba zum Wanderparkplatz Garganta de Anisclo. Wo ist der Wanderparkplatz? Nicht lange gesucht parkierten wir auf einsam auf der Höhe nach Buerba mit fantastischer Aussicht. Je nach Wind übler Uringeruch vom unsichtbar gelegenen Stall. Wir blieben und genossen einen herrlichen Sonnenuntergang und eine ruhige Nacht. Übernachtung einsam auf der Höhe, vor der schmalen Strasse nach Veo.

Freitag, 30. Juli 2021

Ohne Kaffee machten wir uns sofort auf der schmalen Strasse auf die Suche nach dem Wanderparkplatz mit Ausgangspunkt für die 5,5-stündige Top Wanderung in die Anisco Schlucht. Das gibt es doch nicht! Wo ist der grosse Parkplatz mit Infotafel??? Da die Strasse immer schmaler wurde und wir nach Womo-Band 20 mit Sicherheit bereits zu weit gefahren sein mussten, studierten wir die Bücher nochmals genau. Wir wurden weder aus den Koordinaten, dem Beschrieb im Rother Wanderführer noch aus demjenigen im Womo-Band 20 schlau.

Missmutig beschlossen wir, die Panoramastrasse nach Labuerba zurückzufahren. Da wir so früh unterwegs waren, mussten wir nur 1 Lastwagen kreuzen. Wir versuchten es nach der Abzweigung Escalona, wo das Womo-Band 20 einen weiteren Stellplatz mit Koordinaten und Wandertafeln beschrieben hat. Den Parkplatz haben wir gefunden, jedoch keine Wandertafel und kein einziges Wanderschild! Wir rekognoszierten ein Stück zu Fuss und trafen Deutsche, welche uns die Erklärung gaben: Die Strassenführung hat sich geändert, Die Angaben im Womo-Band 20 sind nicht mehr aktuell! Wir waren soooo nah dran, hätten nur rund 300m zu Fuss Richtung Anisco-Schlucht laufen sollen! Jetzt diese Einbahn-Strasse ins Anisco-Tal zu fahren, welche uns nach 9km direkt zum gesuchten Wanderparkplatz führt!!!, davon rieten uns die Deutschen wegen überhängender Felsen dringend ab.

Frustriert entschlossen wir uns, nach Bielsa weiterzufahren. Auch die nächste geplante Tour ins Valle Barossa mussten wir ausfallen lassen, zu spät waren wir am Ausgangspunkt, alle Parkplätze waren bereits besetzt. Also weiter zum Parkplatz unmittelbar vor dem Tunnel nach Frankreich. Welch Glück – ein Top Platz an bester Lage und Ausgangspunkt für die Tour 51 «Puerto Viejo de Bielsa und Pico de l'Agulleta». Schon nach wenigen Schritten konnten wir die Enttäuschung für die entgangene Anisco-Schluchtenwanderung endlich hinter uns lassen. Was für eine Ruhe, Idylle, grandiose Fernblicke nach Frankreich. Eine weitere Top Tour!

Also: rechts=derecho, links=izquierda, geradeaus=recto, wie uns ein Spanier Wanderer geduldig erklärte.

Fahrt zurück nach Bielsa zum Parkplatz am Fluss. Wir beschlagnahmten die ersten 3 Parkfelder mit zwei nahen Parkbänken, ein hervorragender Platz. Pepo genoss das tägliche Ballspiel. Prompt fiel sein Ball mehr als einmal unter dem Geländer hinab ins Gebüsch. Das hatte eine gefühlte Stunde Kämmen zur Folge, bis alle Samen aus seinem Fell entfernt waren.

Keine Ahnung, WIE VIELE Male Arvi fotografiert wurde! Nicht nur auf dem Parkplatz von Bielsa, wo immer Arvi steht, findet er Interessierte und Bewunderer.

Übernachtung auf dem Parkplatz nach dem Ortskern Bielsa. Zweckmässig, rasch im Ort, Durchgangsverkehr, nachts ruhig, unruhig während Gewitter.

Samstag, 31. Juli 2021

100% Regen zeigte das Wetter-App an. Bis 9 Uhr geschlafen! Start zur kurzen Wanderung ins Valle de Pineta, ohne Regen. Es war so schön, dass wir uns nach gut 1,5 Std. zur Umkehr zwingen mussten, wollten wir doch putzen, lesen, Spanisch üben...

Arvi auf Hochglanz poliert und dies und das erledigt, am Abend endlich mit Spanisch üben begonnen, lesen, sein... Es blieb bis 17 Uhr trocken, dann setzte für rund 3 Std. starker Regen und gar Hagel ein. Wir liessen das geplante Abendessen im Dorf ausfallen und machten es uns zu Hause gemütlich, Tomatensalat und Quinoa-Suppe, zum Dessert Melone, ein kurzer Versäuberungsspaziergang, lesen/PC, wie immer Dusche und wohlig und zufrieden gegen 22 Uhr zu Bett.

Nochmals im Bielsa übernachtet.

A propos putzen: Mindestens morgens und abends Boden wischen mit dem Raiffeisen Heiden-Schüfeli und Beseli, täglich Felle ausschütteln und Boden nass (!) aufnehmen. Staubsauger nur wenn nötig in Aktion, zweckmässig, jedoch unangenehm laut.

Sonntag, 1. August 2021

Was für ein weiterer ereignisreicher Genusstag! Nach dem Kaffee Wasser aufgefüllt in der Nähe des Parkplatzes, dann schnurstracks zum Ausgangspunkt zur Top Wanderung 56 «Ins Valle de Barrosa». Der offizielle kleine Parkplatz war bereits mit einigen Autos besetzt, der Platz an der Strasse war jedoch noch frei und liess und komfortabel parken. Nach dem Frühstück Start bei 9 Grad, wie immer mit Wanderschuhen, Stöcken und Rucksack mit Regenjacken, Tee, Znünibox, Sitzmätteli, Wertsachen, Fotoapparat, Händis.

Rasch stieg die Temperatur auf angenehme gefühlte 20 Grad mit Sonne/Wolken. Eine Sonntagswanderung bis zum Refugio de Barrosa auf 1745m, knapp 3 Std., zuerst schattig auf einem Forstweg, umgeben von einer traumhaften Bergwelt und idyllisch mit dem Geplätscher des Baches. Wir verzichteten auf den happigen Aufstieg zum Puerto de Barossa. Beim Rückweg begegneten wir zahlreichen Familien, kein Wunder, eine wunderschöne, tolle kurze einfache Wanderung mit Möglichkeit zum Verweilen am Bergbach.

Wurde Zeit, dass ICH wieder einmal fahre. Die Strecke, rund 30 km, auf breiter Strasse durch das wunderbare Tal war einfach zu fahren. Ja, ich habe die Fahrt genossen und ich habe mich wohl gefühlt.

In Ainsí vor der Brücke auf dem grossen Platz parkiert, die Wanderhosen durch ein leichtes Kleid ausgetauscht und Zwiebeln, Brot und Melonen eingekauft. Kurzer Aufstieg zur sehenswerten Altstadt. Die vielen Leute haben sich gut verteilt, in den Seitengassen und auf dem Hauptplatz reihten sich die Restaurants. Nach der Rundtour ergatterten wir einen hervorragenden Schatten- und Beobachtungsplatz auf dem Platz der Bar La Carrasca Tapas mit zuvorkommender Bedienung. Die Calamares waren hervorragend (wir haben noch nie so gute Calamares gegessen!) und das Dessert war originell, dekorativ und lecker, Joghurt, Caramel und mehr, verdeckt von einem Berg Zuckerwatte! Wir liessen uns Zeit und genossen das Treiben.

Auf die Tour 10 im Womo-Band 20 «Parc National des Pyrénées» verzichteten wir, da Hunde in den Nationalparks von Frankreich nicht geduldet sind. Anders in Spanien, wo die Hunde im Nationalpark erlaubt und an der Leine zu führen sind. Doch so strikt wird das nicht eingehalten, wie Pepo sind viele andere Hunde auch nicht angeleint. Wir achten im Nationalparkgebieten sehr darauf, dass Pepo Fuss oder zwischen uns läuft, wenn wir Wanderern begegnen. Pepo darf höchstens schnüffeln, keinesfalls aber jagen und sein Ball bleibt im Rucksack. Wir fanden es sehr störend, dass ein Hundehalter seinen Hund nach Murmeltieren jagen liess.

Die Weiterfahrt gemäss Tour 11 im Richtung Ordesa Nationalpark führte kurz durch eine schöne Schlucht. Unmittelbar danach stoppten wir, um uns das im Womo-Band beschriebene verlassene Dorf Janovas anzusehen. Und wir blieben, ein herrlicher Platz am Fluss zum Sein und Übernachten. Nach einem Rundgang in Janovas genossen wir das Bad im klaren Fluss, genug tief, um zu schwimmen. Höchst angenehm erfrischend! Abendessen und Sein bis nach Sonnenuntergang draussen auf der Terrasse, Kaffee/Tee/Lesen/Sein in der Stube. Wohlig müde nach 22 Uhr zu Bett.

Übernachtung auf dem Schotterplatz vor der Brücke über den Fluss nach Janovas. Idyllisch, ruhig nach der Gewöhnung an den rauschenden Bach, 3 weitere Womos blieben verteilt auf dem terrassenartigen Schotterplatz, alle anderen Autos verliessen den Platz bis 20 Uhr.

Montag, 2. August 2021

Das schon verloren geglaubte Portemonnaie ist in der Kiste mit den Rucksäcken aufgetaucht, was für eine Freude!

Kaffee und Aufbruch für eine Morgenwanderung. Wir entschieden uns, dem in Janovas ausgeschilderten Camino de Santiago zu folgen (kühle 9 Grad!) und genossen die einfache Wanderung auf dem meist schattigen, breiten Feldweg bis zur Ermita San Urbez in Albella, dort wurden wir belohnt mit einem Tee-/Pfersichhalt bei herrlicher Rundschau über das Valle del Rio Ara und die umliegenden Hügel und Berge. Bei der Rückkehr Sonne/Wolken/Wind bei angenehmen rund 20 Grad. Idealer Standort und perfektes Wetter für den 1. Washtag! Flurin fuhr die Terrasse aus, montierte das Geländer und kümmerte sich um die Wäscheleine, während ich das Frühstück zubereitete. Wäsche waschen, Boiler an, und dann noch Wasser für die Eier kochen war dann doch zu viel, die Sicherung reagierte! Also keine Eier und Tee aus dem Thermoskrug, Kaffee erst nach dem 1. Waschgang.

Die Waschmaschine liessen wir insgesamt 3x laufen, wunderbar, doch die Maschine braucht doch mehr Wasser als vermutet, rund 20 Liter pro Waschgang. Anstelle der Handläufe befestigten wir die Wäscheleine durch die Halterungen von 4 Balkongeländer-Stützen. Für die Hemden und Blusen befestigte Flurin eine Duschstange im Führerhaus. Bewährte sich! Gut, sind genügend Klüpperli dabei, Wind und Sonne liessen die Wäsche rasch trocknen. Gemütliche Stunden auf der Terrasse unter dem Schatten spendendem Storen, herrlich! Lesen, Fotos sortieren, Bericht nachführen, Route eintragen, Spaziergang zum Fluss mit herrlich erfrischendem Bad und Schwumm gegen die Strömung. Pepo zieht definitiv das Spiel mit dem Ball am Ufer dem Schwimmen im Fluss vor.

Eine weitere wunderbar ruhige Nacht auf dem Schotterplatz beim Fluss mit schöner Sicht u.a. auf Janovas.

Dienstag, 3. August 2021

Auf recht schmaler Nationalstrasse mit ziemlich Verkehr Richtung Torla zum grossen Wanderparkplatz, Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen im Ordesa Nationalpark. Wir kamen gegen 10 Uhr an und fanden auf der untersten Etage ganz hinten einen geeigneten Platz. Wir belegten 4 der schmalen Parkplätze. Obwohl der Parkplatz schräg war und vor allem ein Nachtparkverbot bestand, planten wir, nach der Wanderung hier zu übernachten. Wir waren überzeugt, dass dies auch die bereits hier parkierten Wohnmobile taten. Flurin und Pepo kauften fantastisches Brot in der Altstadt von Torla, genüssliches Frühstück u.a. mit der weltbesten Grösel-Aprikosenkonfi und Abmarsch. Unglaublich! Inzwischen war der riesige Parkplatz fast voll. Es hatte sich beim Buseinstieg eine lange Warteschlange gebildet. Um so besser, hatten wir uns für die zwar nicht so spektakuläre 5 Std. Tour «Camino de Turieto» entschieden, ein schöner Fussweg von Torla bis zum Pradera

de Ordesa, wo Busse die vielen Leute hin transportierten. Die senkrechten Felsen, die Bergsicht und Sicht ins Flusstal sowie der naturwilde Wald beeindruckten uns. Wir wichen der grossen Menschenmenge aus und von denjenigen, die uns entgegenkamen, wurden wir stets begrüsst. Prompt wurden wir von 2 Parkwächtern angehalten, Pepo an die Leine zu nehmen, was wir respektierten, Pepo blieb bis Ende des Nationalparks angeleint. Unglaublich, am Lana de Caballo trafen wir beim Rasten bei der Brücke Dani und Ana Maria, Instrumentenbauer und Künstlerin, aus Rehetobel! Pepo ist auf eine sehr befremdete Art auf den angeleinten zurückhaltenden Bergamasker zugegangen, ein absolut unakzeptables Verhalten! Während Pepo im Platz verweilen musste, ein gmögiger Schwatz, gerne nahmen wir die Tipps für lohnenswerte Besichtigungen in Nordspanien entgegen. Da das Wetter ab 21 Uhr bis am nächsten Tag 17 Uhr Regen ansagte, verliessen wir den überfüllten Parkplatz in Torla und fuhren rund 10 km zurück zum im Womo-Band 20 beschriebenen Stellplatz auf dem Freizeitgelände Rio Ara «... der einzige Platz weit und breit, auf dem Sie auch frei stehen könnten.». Nicht mehr aktuell, Verbotsschild für die Übernachtung. Es war bereits 18 Uhr und wir riskierten es zu bleiben. Wir parkierten wunderbar, später verteilten sich noch weitere Fahrzeuge für die Übernachtung auf dem riesigen Gelände. Übernachtung auf dem Freizeitgelände vor dem Dorf Sarvise, viel Platz und Ruhe, keine Kontrolle, 8 Fahrzeuge blieben über Nacht. Immer regen Kontakt mit der Familie über Whats App, mit Anja und Eltern tel, heute mit Tina. Täglich Bilder auf Whatsapp-Status, Familien-Chat und Instagram.

Mittwoch, 4. August 2021

Herrlich geschlafen, Regen, Kaffee in der guten Stube und mit Schirm (den wir dann doch nicht brauchten) ein gutes Stück dem Camino de Santiago entlang. Vor der Überquerung der Viehweide ermahnte uns ein Mann freundlich, den Hund anzuleinen. Eine kurze Lektion: Schafe=obejas, Kühe=vacas. Erst als wir uns dem Bullen näherten, wussten wir, weshalb. Tatsächlich sahen wir einen Feldhasen. Wie wenig Tiere wir bis jetzt sahen...

Flurin fuhr die Terrasse aus, montierte die Stützen und das Geländer, inzwischen machte ich das Frühstück parat.

Nicht genug zu erwähnen, wie SEHR wir die Terrasse schätzen!

Flurin hatte Zeit, dies und das am Arvi zu begutachten und Kleinigkeiten zu reparieren oder verbessern, u.a. das Verstellen der Rückfahrkamera (schlussendlich wie gehabt belassen), das Dach-Mückengitter hat bereits ein Loch, bestimmt in Folge nicht korrekter Montage durch uns. Bisher täglich in Gebrauch sind das Fliegengitter am hinteren Fenster und die Fliegengittertüre, und falls doch eine Fliege den Weg in die Stube findet, ist die Fliegenklatsche griffbereit.

Bericht nachführen, Flurin Mittagsschlaf. Während eines weiteren kurzen Regenschauers einige Spanischlektionen in der gemütlichen Stube, Pepo wie immer zu unseren Füßen und wohligh auf dem Schaffell. Wo wir sind, ist auch Pepo, 24 Stunden!

Wieder nach draussen zügeln, Sonne/Wolken bei Wind, gefühlte 20 Grad, ideale Temperatur für meine Männer, nach 15 Uhr Temperaturen für einen Rock. Ein schöner Platz zum Sein, auch für viele andere, welche wir jedoch unsichtbar im Rücken hatten. Erstaunlich viele Hunde, ruhig und friedlich! Solche die relaxten und Sport Aktive: Fussball und andere Ballspiele, um den grossen Platz joggen, Hundetraining, Yogaübungen etc. Das motivierte Flurin, nach dem Spaziergang entlang des Camino di Santiago nach Sarvise, 8 Liegestützen an der Unterfahrtschutzstange zu absolvieren. Das kleine Dorf Sarvise bestand aus 2

Restaurants, zwei Anbietern von Pferde-Ausritten und zig Hostels und einem geschlossenen Tourist-Office und keinem Laden, wo wir hätten Melonen einkaufen wollen.

Wie so oft erhielten wir positive Gesten über Arvi's Style, Arvi wird abgeknipst, wie viele Male auch immer. Das erste Mal seit Reisebeginn nahmen wir das Surren einer Drohne wahr. Arvi ist also auch ein Filmmodell.

Alles abfahrbereit verstauen, Flurin aussen, ich innen, wie immer, Flurin mit Pepo eine Versäuberungsrunde mit Abfallentsorgung. Eine neue Rolle Plastiksäcke für den Abfalleimer geöffnet und welche Überraschung, die Säcke sind angenehm parfümiert!

Geruhsam frühzeitig zu Bett, war doch für morgen eine ausgiebige Wandertour geplant und wir wollten früh losfahren, um einen optimalen Parkplatz zu ergattern und ohne Wartezeit ein Busticket für die Fahrt in den Nationalpark Ordesa kaufen.

2. Übernachtung auf dem Freizeitgelände vor dem Dorf Sarvise.

Donnerstag, 5. August 2021

Unglaublich, hat doch ein Van auf dem riesigen Gelände 5m vor uns parkiert, wir hörten gefühlte 1000x die Autotür zuschlagen! Früh zu Bett und spät geschlafen....

In Torla bestens parkiert, Flurin vor dem Kaffee mit Pepo die Bustickets gekauft, super!

Bereits um 8.30 Stand eine Kolonne am Ticketschalter und wir konnten passieren und uns in der Reihe für den nächsten Bus einreihen. Pepo der Arme musste in einen Zwinger im Gepäckraum und während der ganzen Wanderung musste er angeleint sein. Pepo hat es gut gemacht!

Es war eine Völkerwanderung, vergleichbar mit der Pizol 5-Seen-Wanderung bei schönstem Wetter. Doch trotz der vielen Leute war die Wanderung durch das Valle de Ordesa grandios, gut 5 Stunden Marschzeit. Unglaubliche Blumenpracht und eine einmalig schöne Landschaft mit spektakulärer Kulisse der hoch aufragenden Canyonwände und wilden Wasserfälle. Wir konnten 2 Gämsen beobachten, einen Rehbock und Murmeli und eine ganze Gruppe Schmetterlinge (=mariposas). Gestartet um 9 Uhr und mit dem Bus zurück um 15 Uhr mit dem Ziel, umgehend weiterzufahren, bevor all die Massen zum Parkplatz zurückkamen. Weit gefehlt!

Geschlagene 3 Stunden warten wir auf dem Parkplatz, bis diverse Parksünder, insbesondere ein graues kleines Auto, zurückkamen. Irgendwann kam die Guardia Civil, sie waren sehr tolerant gegenüber all den Parksündern, jedoch dem Besitzer des grauen kleinen Autos knallten sie einen Zettel an die Frontscheibe. Nützte uns nichts, kein Durchkommen für Arvi! Um 19 Uhr entschlossen wir uns auf dem Parkplatz zu übernachten. Flurin unterlegte 2 Keile und nivellierte das Maximum nach oben, so war die Schiefelage vertretbar.

Übernachtung auf dem Wanderparkplatz von Torla, grundsätzlich verboten und doch übernachteten mind. 40 Fahrzeuge.

Freitag, 6. August 2021

Gut geschlafen. Unglaublich, aber das graue kleine Auto war auch morgens um 7 Uhr noch da! Da alle Autos im dessen Umfeld den Platz verlassen hatten, konnte Flurin über den Gehsteig das Auto passieren.

Eine wunderschöne Fahrt ca. 24 km nach Biescas, diese dauerte. Wir fuhren bewusst langsam bei wenig Verkehr. Und gut, fuhren wir langsam: Eine Wildsau überquerte wenige Meter vor uns die Strasse. Wir waren überrascht, wie behende das schwere Tier über die Leitplanke sprang.

In Biescas parkierten wir auf dem offiziellen riesigen Parkplatz u.a. für Wohnmobile. Eigentlich wollten wir dort bleiben und mit dem Bus nach Panticosa fahren für eine

Wanderung. Doch die Guardia Civil kam zur Kontrolle und wies uns und alle anderen Wohnmobile darauf hin, dass kein Campingverhalten geduldet war. Ok für uns. Vergeblich suchten wir eine Tafel mit dem Busfahrplan, und bei der Touristen-Info standen bereits 2 Personen an. Wie uns der Guardia Civil mitteilte, war es bis Panticosa ungefähr 10 km. Wir beschlossen, mit Arvi hinzufahren, was sich als gute Entscheidung erwies.

In Panticosa, einem Skiort, steht den Wohnmobilisten ein grosser ruhiger kostenloser Platz zur Verfügung. Gut parkiert und gefrühstückt reichten wir uns in der Mittagszeit in eine kleine Kolonne ein um mit der Gondelbahn ab Panticosa 1185m hinauf zur Bergstation 1857m hinaufzufahren. 39 Euro hin- und zurück, Hund gratis, die Gondel für 8 Personen für uns alleine. Sonne und rund 20 Grad, wunderschöne und anspruchslose, rund 3-stündige Wanderung um den El Mandilar mit grandiosen Ausblicken und einer herrlichen Blumenpracht.

Im Bergrestaurant zum Bier, Fahrt runter in einer Gondel mit zerschlagenen Fenstern, nach einem kurzen Unterbruch gut unten angekommen. Duschen, umziehen, Kaffeepause, ins Nahe Zentrum zum Dorfrundgang, Bier/Glas Rotwein und Flurin Einkauf im Supermarkt, während ich mit Pepo draussen geduldig wartete. Im kleinen Laden gab es ein grosses Angebot mit einer Fleisch- und Früchte-/Gemüsetheke.

Als wir um 19.30 zum Nachtessen ins Zentrum kamen, waren wir erstaunt über die vielen Leute und bereits besetzten Tische. So nahmen wir in der Hauptgasse in einer Pizzeria den noch letzten Tisch. Für die Getränke und die Bestellung musste Flurin ins Restaurant, das Personal war knapp! Aber freundlich und eine ausserordentlich gute Pizza und Salat gegessen. Wir genossen dazu das lebhaftes Treiben in der Gasse und die angenehme Temperatur. Noch ein Eis von einer maximalen Köstlichkeit, glücklich und zufrieden zurück und zu Bett. Fantastisch geschlafen, obwohl zwischenzeitlich umgeben von Weissware, war es sehr ruhig.

Übernachtung ausgeschilderter Wohnmobil-Stellplatz in Panticosa.

Samstag, 7. August 2021

Flurin spazierte mit Pepo zur Panaderia, während ich den Haushalt schmiss. Nach dem Kaffee fuhr Flurin mit Arvi nahe zur Talstation um Wasser aufzufüllen. Ich war im Zweifel, ob das toleriert würde. Kein Problem! Die Bahnangestellten winkten Flurin freundlich zu.

Basken gestellten sich zu Flurin. Nette Unterhaltung mit dem Lehrer-Ehepaar, Flurin hat einiges über die Basken erfahren. Währenddessen ging ich in den Supermarkt.

Wie angesagt war das Wetter regnerisch, doch es regnete keinen Tropfen, die Bewölkung lockerte sich gegen Mittag. Es war allerdings auch heute Morgen wieder kühl mit unter 10 Grad.

Wir schauten einem Mann zu, wie er seine Katze an der Leine Gassi führte, ein Schauspiel!

Kurz vor Mittag fuhren wir 8 km die kurvige Strasse hinauf bis ins Talende nach Bano de Panticosa. Wieder stand eine Wohnmobilplatz zur Verfügung, vor Ortsbeginn, umgeben von Bergen, am Bach, neben einer still gelegten Fabrik für Mineralwasser.

Nach dem späten Frühstück und Flurins Nickerchen stiegen wir von 1640m hinauf zum Refugio de los Ibones de Bachimana 2200m. Die Tour mit kräftigen Steigungsetappen, durch Felsbrocken, steinig, mit vielen Wurzeln, erforderte Konzentration. Ausblicke, Bergwelt und Blumenpracht bewunderten wir jeweils im Stehen und während dem Halt oberhalb des Refugios. Grandios auch diese Wanderung, kurz und intensiv! Vom Refugio hinauf zum oberen Stausee 2 Gämsen beobachtet.

Die Sonne war auf unserem Stellplatz um 18 Uhr hinter den Bergen verschwunden.

Gemütliches Nachtessen in der Stube: Lattich-Tomatensalat, Spiegeleier mit Speckwürfeli

und Käse, zum Kaffee/Tee Gebäck von der Panaderia in Panticosa. Sein, Bericht schreiben, Flurin etwas Spanisch, lesen, duschen und wohlig zu Bett.

Während dem Nachtessen erhielten wir Besuch von der Guardia Civil. Zögernd schüchtern fragten sie uns nach der Herkunft des Wohnmobils. Sie waren sichtlich überwältigt, als ihnen Flurin das Wohnmobil auch innen zeigte. Der einte Polizist erklärte uns, dass er das Matterhorn bestiegen hatte und zeigte uns das Konterfei des Matterhorns auf dem rechten Unterarm. Eine sehr nette Begegnung.

Übernachtung in Bano de Panticosa, vor Ortseingang rechts auf dem offiziellen Stellplatz. Zweckmässig und nachts wenig Strassenlärm, jedoch unterhielten sich Spanier in nächster Nähe ausgelassen bis in die späten Abendstunden. Ich kam zu wenig Schlaf.

Sonntag, 8. August 2021

Um 8 Uhr aufgestanden, gefrühstückt und Aufbruch zur Tour «Embalse de Brazato». Die rund 750m Aufstieg war mit unzählig vielen Kehren erstaunlich leicht zu bewältigen. Auch dieser Wanderweg war bestens gepflegt. Das erlaubte es öfters, die Bergwelt voll zu geniessen, ohne anzuhalten. Rund 500m Hang aufwärts war mit Alpenrosen und Heidelbeeren bedeckt, der weitere Aufstieg erfolgte abwechslungsreich in gerölligem Gelände.

Die 4,5 stündige Wanderung gilt im Rother Wanderführer als leicht. Es erstaunte uns, dass auf der gestrigen anspruchsvolleren Wanderung bedeutend mehr Leute, auch Familien, unterwegs waren. Und gestern waren die Parkplätze schon voll, heute noch voller. Sicher kam uns entgegen, dass wir bereits um 9 starteten und nach einer ausgedehnten Pause um 14 Uhr zurück waren. Zum Bier im Refugio, im Arvi ein Nickerchen und Kaffee.

Erstaunlich, wie die Spanier-Männer schnattern mögen! Und selten hat ein Auto ein anderes Nummernschild als E. Und wie viele Hunde unterwegs waren, oft nicht angeleint, trotz Leinenpflicht. Heute begegneten wir einem Paar mit 2 Hunden, beide 13-jährig. Der eine war noch äusserst fit, der kleine wurde oft von Herrchen getragen. Einige Hundebesitzer hatten den Hund in einen speziellem Hunderucksack.

Heute wollten wir auf dem Col übernachten. Um 15 Uhr machten wir uns vor dem grossen Massenverkehr auf dem Weg ins Tal und weiter auf der gut ausgebauten Strasse A136 Richtung Col de Portalet. Eine sehr schöne Fahrt, ca. 30km.

Wir parkten für die Nacht auf dem im Womo-Band 20 aufgeführten Stellplatz, 1726m, kurz vor der französischen Grenze und vor dem riesigen Skiliftparkplatz mit Nachtparkverbot für Wohnmobile.

Ein Spanier Paar mit 2 Kleinkindern aus Abu-Dabi interessierten sich sehr für Arvi. Sie besaßen einen 20-jährigen Unimog. Flurin tauschte sich ausführlich mit dem Mann aus, der vollends von Arvi begeistert war, und zeigte dem Spanier vermutlich jede Schraube. Leider war es zu windig und recht kühl, um es uns abends draussen gemütlich zu machen.

Nachtessen drinnen, Programm wie üblich.

Übernachtung auf dem Stellplatz einige 100m vor dem Col du Portalet mit traumhafter Rundsicht, leider unmittelbar an der Strasse. Erstaunlich gut geschlafen, nachts kaum Autos.

Montag, 9. August 2021

Gemütlich nach 8 Uhr aufgestanden, rund um uns war von den 12 Vans und Wohnmobilen nichts zu hören bis 8.30 Uhr. Wir haben uns Zeit gelassen für das Frühstück, die Morgenkälte drängte uns nicht. Abmarsch mit Jacke, sogar Flurin zog einen leichten Pullover an, knapp über 10 Grad. Zügig Berg auf und bald die Jacken ausgezogen. Die Richtung war klar, aber wo waren die Wegzeichen? Auch andere Wanderer waren suchend. Flurin wählte einen

schmalen Wanderweg mit Steinmännchen. Schön und einsam. Im letzten Viertel stiessen wir nach Auskunft von einem Franzosen (für einmal kein Spanier!) auf die mit einem roten Punkt markierte Hauptroute. Noch einmal stotzig aufwärts auf eine wunderschöne Hochebene mit dem Torfsee «Ibon de Anayet», 2225m, in grossartiger Bergumgebung. Besonders beeindruckte uns der Pico Anayet 2545m und deren Gipfelbesteiger. Einmaliges Bergpanorama und schöne Flora und Gestein während der ganzen 4-stündigen Wanderung mit ca. 700m Höhenunterschied.

Nach einer ausgedehnten Pause am See kamen wir zeitig zurück. Flurin parkierte Arvi um und baute die Terrasse auf. Der Wind liess es zu, dass wir für den nötigen Schatten die Markise ausfahren konnten. Was für ein Genuss! Bis 20.30 Uhr sassen wir draussen. Vor Sonnenuntergang formierten sich hunderte Wolken von Insekten, ein faszinierendes stündiges Schauspiel.

Drinnen Kaffee/Tee/Schoggi, Spanisch, Pepo zusammengerollt auf dem Fell, wohligh gegen 22 Uhr zu Bett. Die weiteren 12 Fahrzeuge auf dem Platz störten nicht im Geringsten. Nach 21 Uhr war sehr selten ein vorbeifahrendes Fahrzeug zu hören.

2. Übernachtung vor dem Col du Portalet.

Dienstag, 10. August 2021

Wir waren uns bewusst, dass wir in Richtung Jaca in die heisse Zone kamen, über 30 Grad war angesagt. Und doch entschieden wir uns schwerfällig, weiterzufahren und uns von der traumhaften Bergwelt zu verabschieden.

Eigentlich wären wir gegen 9.30 Uhr in Jaca gewesen, hätten wir nicht Wasser gefüllt bei einer Tankstelle (wir nutzen jede Gelegenheit) und hätten nicht die Symbole «Motor» und «Ad-Blue-Störung» angezeigt. Sehr unangenehm! Bei der nächsten Tankstelle kaufte Flurin einen Liter Kanister Ad-Blue. Leider verschwand weder das eine noch andere Symbol. An einer Tankstelle kurz vor Jaca konnte Flurin an der Tanksäule Ad-Blue voll tanken. Kurz darauf leuchtete kein Symbol mehr auf.

In Jaca fuhren wir falsch. Wieder sehr unangenehm! Die Strasse wurde immer schmaler. Wir fanden einen Platz zum Wenden und nutzten diesen dann gleich als Parkplatz und Ausgangspunkt, um die Altstadt von Jaca zu besichtigen. Inzwischen war es gegen Mittag und 30 Grad heiss!

Wir fanden einen direkten und schattigen Weg in die Altstadt, wobei wir zufällig den gewünschten Stellplatz passierten, wie im Womo-Band 20 beschrieben tolle schattige Plätze bei den Sportanlagen und zentrumsnah.

Die Innenstadt war überschaubar und einigermassen erträglich von der Hitze. Während ich anstand um die Stadtfestung zu besichtigen, suchte sich Flurin mit Pepo einen schattigen Wartepplatz. Im Eiltempo lief ich durch das weitläufige Gelände mit mehreren Ausstellungen. Mehr Zeit zu investieren und an einer Führung teilzunehmen wäre sicher nicht falsch gewesen. Für uns beide stimmte es so.

Nach einem hin- und her, wo es nicht gar so heiss ist und das Angebot uns gluschtig machte, ergatterten wir schliesslich einen top Platz im Gartenrestaurant CASA FAU, gegenüber der Kirche. Wir genossen ein leichtes und sehr leckeres Mittagessen und ein ausgezeichnetes Glas Wein.

Wie befürchtet, schlossen die Geschäfte um 15 Uhr. Und doch versuchten wir es beim zuvor gesehenen Käse- und Fruchteshop. Ja, sie hatten zu und versorgten die restlichen Gemüsepalette. Mit Flurin's Charme öffnete der nette Besitzer den bereits geschlossenen Delikatesse-Käse-Laden. Ein Traum für Flurin, er wurde vorzüglich bedient von der Tochter, in der Zwischenzeit kaufte ich beim Vater im Gemüseladen gegenüber Tomaten, Salat,

Kartoffeln, Melonen, Karotten mit Grün. Was für ein Käuferlebnis! Der Weg zurück zu Arvi war weitgehend schattig, die wenigen Meter an der Sonne eine Tortur.

Zu erwähnen ist, dass auch die Altstadt von Jaca sehr sauber war, ohne Gerüche, die Strassen werden mit Wasser gereinigt, überall standen Container und Eimer für den Abfall, es gab Parkplätze für Touristen in Stadtnähe, Behindertenparkplätze usw. Auch stellten wir fest, dass wir bei Tankstellen kostenlos Wasser auffüllen können, sehr zweckdienlich!

Flurin war froh, als er die enge Strasse zurück bis zur Hauptstrasse hinter sich hatte.

Flott fuhren wir über die neue Autobahn ins Valle de Hecho zu einem Stellplatz am Fluss mit einer Vertiefung zum Baden und Schwimmen. Herrlich war das Bad im angenehm warmen Fluss. Danach genossen wir es unter einem Strauch zu sitzen und dem Treiben zuzusehen. Immer mehr Jugendliche vergnügten sich an der Badestelle.

Wir parkierten Arvi zweimal um, bis für uns die Position so stimmte, damit wir am Rand des Picknick-Platzes und für die Nacht geradestanden. Wir genossen das Nachtessen (Tomatensalat und Käse und Kaffee/Tee, Melone, Guetzli und Carameltäfel auf der Terrasse. Flurin ging früh zu Bett, der Mittagsschlaf fehlte ihm. Ich genoss es, bis zur Eindämmerung im Rock auf der Terrasse zu sitzen ohne zu frieren, Pepo zu meinen Füßen auf dem Fell, die Grillen zirpten, der Fluss rauschte.

Übernachtung auf dem Bade- und Picknick-Platz Sta. Isabell mit kurzer schmaler (!) Zufahrt auf Schotter. Alleine auf dem Gelände, nahe an der Strasse, doch nachts ruhig...

Mittwoch, 11. August 2021

... meinten wir! Schlecht geschlafen. Erstaunlich viel Verkehr auch in der Nacht, wir hatten Arvi definitiv falsch geparkt, und dabei blieben wir die einzigen auf dem Platz!

Ich war wahnsinnig erleichtert, als mich Flurin auf dem oberen Parkplatz, wo ich den Müll entsorgte, aufgabelte. Das Strässchen war nämlich seeeehr schmal (obwohl nur ca. 50m), abschüssig, holperig, uneben, geröllig, mit Steigung und das Strässchen mündete unübersichtlich in eine «Rennstrecke». Die bisher heikelste Situation!

Um der Hitze zu entfliehen, entschlossen wir uns, Richtung Atlantikküste zu fahren. In Anso machten wir einen Halt für Broteinkauf. Eine fantastische Panaderia gefunden und eine gute Stunde in Anso verbracht. Wir waren angenehm überrascht, was für ein kleines hübsches Dorf Anso ist und so gepflegt und sauber (sind wir uns inzwischen gewohnt) und um 9 Uhr noch ohne Touristen.

Zurück mit allerlei Delikatessen in der Tasche, wurden wir von einem Spanier angesprochen bezüglich Arvi. Es ergab sich ein äusserst reger Austausch bezüglich unserer Routenplanung. Wir erhielten viele Tipps von Alba aus Madrid und ihrem Mann aus Léon, und vermerkten die Eckpunkte in unserer Nordspanien-Karte.

Dem einen Tipp gingen wir sofort nach und spazierten 10 Minuten in brütiger Hitze der Teerstrasse entlang. Nicht zu glauben, aber es lohnte sich! An der Strasse unten am Fluss fanden wir den herrlichen Badeplatz mit einem Becken für einige Schwimmschwämme. Wir genossen das kühle Wasser und den regen Betrieb. Pepo war sehr beschäftigt mit seinem Ball.

Ein weiterer Tipp war die Fahrt nach Zuriza. Die Fahrt war schön und teilweise eng, vor allem bei Gegenverkehr. Wir parkierten beim P vor dem Campingareal und erkundigten die Gegend. Flurin wollte die Schotterstrasse weiterfahren, mir war nicht wohl nach dem tückischen Strässchen von heute morgen: Nur nichts riskieren! So liefen wir die 2,5 km Schotterpiste zu Fuss bis zum Parkplatz Tacheras, wo die Piste endete.

Parkieren/Campieren verboten. Doch wir waren uns einig, dass die 2 Vans und 2 Wohnmobile dort übernachten würden. Oder doch nicht? Um 20 Uhr beobachteten wir 2 Wohnmobile von der Piste herkommend.

So oder so nahmen wir uns vor, zeitig am nächsten Morgen die 2,5 km lange Piste mit Arvi zu fahren und dort eine Wanderung zu machen.

Zurück von dem Spaziergang mit traumhafter Sicht in die Kalkstein-Berge und umgeben von einem wunderschönen Mischwald (vor allem Buchen und Föhren), Erikas und vielen Alpenblumen gönnten wir uns ein Bier beim Refugio, welches zum Campingplatz gehörte. Wunderbar war es unter den Bäumen im Schatten (es störte uns, dass auf ALLEN Tischen leere Gläser und Teller standen), denn auch hier auf rund 1200m war es schwitzig, aber weitaus angenehmer als in Anso, mit Ausnahme des kühlen Bads.

Nach dem Nachtessen auf der Terrasse sah Flurin 2 Geier ob uns kreisen! Blitzartig holte ich den Fotoapparat. Dann 5 Geier! Ob Flurin recht hat, waren es wirklich Geier? Ich bezweifelte, dass die grossen Raubvögel auf den Fotos sichtbar sein würden, waren diese leider weit entfernt zu sehen. Nach 20 Uhr war der Himmel zu und keine Thermik mehr. Schön war es, den grossen kreisenden Vögeln und den Schwalben zuzusehen, wohlig im Fellstuhl auf der Terrasse bei Tee und Gebäck von der Panaderia, köstlich! Immer noch sahen wir Leute am Fluss und am Spazieren mit ihren Hunden. Erstaunlich viele Hunde! Und immer wieder lästige Fliegen!

Erstaunlich, wie versteckt die Zelte, Wohnmobile und Wohnwagen unter den Bäumen waren. Von der Aussicht auf unserer Terrasse hätten hier nie einen Campingplatz vermutet. Das 1. Mal haben wir seit Stunden kein Netz. Das beschäftigt uns nicht sehr, doch hoffen wir sehr, dass die Nacht ruhiger wird als die letzte.

Übernachtung auf dem P beim Eingang des Parque Natural Valles Occidentales, kurz vor dem Camping Zuriza.

Donnerstag, 12. August 2021

Unglaublich viele Autos fuhren auch in der Nacht an uns vorbei. Zudem verhinderten starke Windböen und ein entferntes Gewitter eine erholsame Nacht.

Noch vor dem Kaffee fuhren wir die breite Piste zum Parkplatz Tacheras, Endstation für Fahrzeuge. Bereits waren 8 Autos und 1 Wohnmobil vor Ort. Von 5 Autos gruppierten sich Familien mit ihren Kindern. 2 Erwachsene kamen neugierig auf uns zu und signalisierten deutlich, dass sie Arvi auch gerne von Innen ansehen würden. Gerne geschehen!

Flurin unterhielt sich in seinem besten Spanisch und erhielt die Auskunft, dass sich die ganze Gruppe zum Sendero «A Achar y Alano» aufmachte, wo Geier zu besichtigen waren. Wir nahmen das auch als unser Ziel und folgten der Gruppe mit Abstand in der Stein- und Geröllhalde bis wir nach 1,5 Std. steilem Aufstieg zu einer grünen Hochebene gelangten, vor uns imposante Kalksteinberge. Wir rasteten mit der Gruppe und beobachteten mit Ehrfurcht und Feldstecher/Fotoapparat-Zoom das Kreisen der imposanten Greifvögel. Leider waren die Geier zu weit weg, um eine gute Aufnahme mit dem Fotoapparat zu machen.

Flurin unterhielt sich mit einem Vogel kundigen Spanier aus der Gruppe in Spanisch. Die Gruppe zog weiter, und wir im Abstand ebenfalls. Als wir beim 2. Halt der Gruppe dazu stiessen, ermunterte uns ein englisch sprechender Spanier, ihnen auf den leicht zu besteigenden Berg zu folgen. Felsbrocken und dazwischen Gras ermöglichten tatsächlich, den Aufstieg gut zu meistern. Ganz oben war die Gruppe bereits versammelt auf kleinstem Platz. Flurin und Pepo stiegen ebenfalls zu ihnen auf, mir war es dann doch zu viel, da es 2 Meter weiter oben 800m steil runter ging. Ich wagte mich erst ganz hinauf, als Flurin und Pepo 3 Meter weiter unten in Sicherheit auf mich warteten. Mulmig war es mir und doch ein

glücklicher Moment, dass ich es schaffte. Bei der Gruppe war ein 6-jähriger Junge dabei, Hut ab!

Wir verabschiedeten uns von der Gruppe und machten uns auf den Rückweg, langsam, immer wieder den Blick auf die fantastischen Berge und auf der Suche nach weiteren kreisenden Geiern. In den Felsen erblickten wir eine grosse Herde Schafe und einige Ziegen. Ein faszinierendes Bild!

Einmal mehr war ich dankbar, Flurin's Schritten zu folgen steil hinab durch die Geröllhalde, Pepo hinter mir, bis die heiklen Stellen vorbei waren. Der Weg war gut, doch ein Fehltritt hätte eine Gerölllawine auslösen können.

Von einer geplanten kurzen Wanderung war es schlussendlich eine grandiose Tour, die uns beiden müde Beine und glücklich machte. Obwohl, die reine Wanderzeit war nicht mehr als 4 Stunden, doch steil und sehr konzentrationsbedürftig. Danke der Wandergruppe für das einmalige Erlebnis!

Eigentlich wollten wir Arvi um parkieren und den Nachmittag im hinteren Tal geniessen, doch zu viele Autos waren inzwischen parkiert und es windete, so dass ein Ausfahren der Markise nicht möglich gewesen wäre, aber nötig, denn es war heiss geworden. Wir fuhren nach einem Kaffee/Mittagsschlaf weiter Richtung Baskenland, was wir in wenigen km erreichten. Weit kamen wir nicht, denn wir genossen das langsame Fahren und links und rechts Schauen. In Ochagavia fanden wir noch einen guten Platz, zwar zwischen Wohnmobilen, jedoch konnten wir Arvi nach hinten versetzen.

Rundgang in Ochagavia mit einem Einkauf im Supermercado, einem Bier in einem netten Gartenrestaurant und dem Entschluss, im Restaurant um die Ecke Abend zu essen. Geöffnet ab 20 Uhr, erhielten wir die Auskunft. Die Stunde Pause draussen beim Parkplatz war rasch vorbei. Bereits waren Leute vor dem Restaurant, welches die Türen um 20.10 Uhr öffnete. Draussen werde nicht bedient, wieso auch nicht Innen essen, wo die Temperatur angenehm war? So machten wir es! Doch zuvor ermahnte uns die Kellnerin, dass Hunde im Restaurant in ganz Spanien nicht erlaubt wären. Ob er ruhig wäre? Natürlich! Wir durften Pepo unter dem Tisch verstauen und ein vorzügliches Nachtessen geniessen: Entrecôte und Fisch vom Feinsten! Ein spezielles Restaurant, nicht schön, keine bequemen Stühle und doch war es innert Kürze voll und jeder gebrachte Teller zu den Tischen um uns herum sah sehr «amäkelig» aus. Ganz dezent Musik, die wir sehr mochten, sanfter Pop bis weichen Jazz. Schon ewig schien uns, dass wir Musik lauschten, bisher kein Bedürfnis, im Arvi Musik zu hören, weder im Wohnraum noch im Fahrerhaus.

Kurzer Verdauungsspaziergang und zum Kaffee zurück zum Parkplatz.

Übernachtung auf dem öffentlichen für Wohnmobile ausgeschilderter Parkplatz im hübschen und gepflegten baskischen Ort Ochagavia.

Freitag, 13. August 2021

Unglaublich, aber wir haben fantastisch gut geschlafen in ruhiger Umgebung von Wohnmobilen und Vans.

Eine sehr schöne, kurze Wanderung durch einen märchenhaften Wald in der Morgenfrische. Nach dem Einkauf in der Panaderia im Ort haben wir das feine Chörnli-Brot mit drum und dran zum Frühstück genossen.

Pyrenäen ade! Ausserordentlich schön war es!

Laaaangsame und genüssliche Fahrt mit Klimaanlage (Aussentemperatur rund 35 Grad) durch das Baskenland (Navarra). Einige hübsche Dörfer passiert, völlig anderes Aussehen als die Dörfer in den Pyrenäen. Mehrmals haben wir vernommen, dass das Baskenland und

deren Sprache ein Volk für sich sind. Stimmt! Und auch die Gegend hat sich verändert, schöne Wälder und Ackerbau, hügelig und von braun bis grün.

Ziel war der Parque Natural Senorio de Bertiz. Vorher haben wir einen 4 km-Abstecher gemacht nach Roncevalles/Orreaga (baskisch). Bei der Durchfahrt des reizvollen Dorfes Auritz-Burguette kam zu einem kleinen Verkehrschaos. Wenn es eng wird, ist die Devise, stehenbleiben. Das 1. Mal, dass Flurin zurückfuhr, damit die 5 Auto passieren konnten. Ein Baske übernahm die Verkehrsführung.

Roncevalles/Orreaga ist ein Pilgerort mit Übernachtungsangebot. Nach einem interessanten Rundgang sahen wir dem Treiben zu. Wir hätten mehr Aktivität und Pilger erwartet. Es war ein lohnenswerter Aufenthalt.

Im Nationalpark von Bertiz war das Übernachten verboten. Im park4night App fanden wir Koordinaten Parkmöglichkeit rund 12 km entfernt. Es war bereits 18 Uhr, zielgerichtet fuhren wir dahin. Viele Parkplätze beim «Campus Lekaroz». Wir parkierten mit Sicht auf das Sportareal. Nach dem Nachtessen draussen auf dem Platz machten wir noch einen erweiterten Abendspaziergang um das Gelände. Und dann nahm Flurin wie ein König auf dem Eingangspodest Platz, um das Treiben auf dem Sport zu verfolgen, während ich meinen Tagesbericht schrieb, unten auf dem Teerplatz sitzend. Zu Füssen Pepo spielend mit seinem Ball.

Nach 20 Uhr hatten wir 22 Grad, in der Nacht kühlte es angenehm ab. Nach Einbruch der Dunkelheit war niemand mehr auf dem Platz. Ich hörte noch lange Stimmen vom nahen Aufenthaltsraum, während Flurin schnell wohligh schlief. Ab 24 Uhr plötzlich Ruhe, so schön! Übernachtung auf dem Parkplatzgelände des «Campus Lekaroz», mit Sicht ins Grüne und auf die Sportanlage und das neu gebaute Filmstudio Meliton. Die weiteren 15 Womos haben uns nicht gestört.

Samstag, 14. August 2021

Zügige Weiterfahrt nach Hondarribia. Ging mir zu schnell, zu wenig Zeit und Muse für die schöne Gegend. Sehr gewöhnungsbedürftig, in eine Stadt zu fahren nach Wochen unterwegs auf dem Land. Flurin meisterte den Verkehr hervorragend.

Ein Stellplatz sei unmöglich, ein Parkplatz äusserst schwierig zu finden in Hondarribia, gemäss Wohnmobil-Tourguide, der zum ersten Mal Einsatz fand. Zuerst versuchten wir es vor dem Airport. Leider alles besetzt! Flurin übte Rückwärtsfahren. Gut gemacht! Weiter mit grossen Zweifeln Richtung Innenstadt. Kein einziger Parkplatz frei und schon gar nicht für Arvi. Wieder ein Stück zurück. Mit Glück fanden wir einen Platz beim 1. Bootshafen stadteinwärts und nahe der Startpiste des Flughafens. Kein Verbotsschild. Wir wagten es, Arvi dort stehen zu lassen und machten uns auf den Weg in die nahe Altstadt.

Wie angenehm überrascht wir waren über die charmante Altstadt. Wir genossen das Flair von Hondarribia sehr: Die schönen Häuser mit den farbigen Balkonen, das pulsierende Leben, die Sicht auf das Meer, mit dem Lift hinauf für eine herrliche Aussicht auf Hondarribia, dem Treiben zuzusehen.

Entzückt gingen wir zurück, um Pepo zu füttern und entschieden, hier auf diesem Platz zu übernachten. Gegen 20 Uhr gingen wir durch die Altstadt zu den Fischrestaurants. Schwierig, einen Platz zu finden! Der Fisch war gut, die Tintenfischringe mässig, das Nachtessen war den Preis nicht Wert.

Hondarriba war ein schönes Erlebnis!

Übernachtung in Hondarribia beim kleinen Hafen in der Nähe der Abflug-/Landepiste des Flughafens. Wir sahen nur 3 Flieger starten, in der Nacht war es herrlich ruhig.

Sonntag, 15. August 2021

Sehr erholsam war der Schlaf nicht, irgendwie doch ein etwas komisches Gefühl, ob wir nicht noch irgendwann weggeschickt werden.

Vom Touristoffice erhielten wir einen Plan mit Wanderungen. Wir liefen rund eine Stunde entlang der Fussgängerzone (Fahrstreifen für Autos, doppelspuriger Fahrweg für Velos und eine Fussgängerzone) zum Ausgangspunkt der Wanderung GR 121 entlang der Küste.

Es war sehr kurzweilig, wir sahen Kanufahrer, Schwimmer, Segler, Läufer, Standpaddler, Jet Flitzer, Surfer, Fussgänger mit ihren Hunden, Taucher, Fischer...

Nach knapp 2 Stunden auf dem GR 121 entlang der Küste kehrten wir über Land und das Wohnquartier von Hondarribia zurück zum Wohnmobil. Ein sehr schöner leicht zu gehender und kurzweiliger Wanderweg.

Eine weitere Übernachtung kam für uns nicht in Frage, wir wollten den Platz den Fischern oder wem auch immer frei geben. Weiterfahrt nach Donostia-San Sebastian zu dem offiziellen Stellplatz, der uns zweckmässig und sicher schien. Entgegen der Beschreibung Womo-Führer wählten wir die Schnellstrasse. Da wir eine falsche Ausfahrt nahmen, lotste uns das Navi durch die grosse Stadt, nochmals falsch gefahren und ich konnte eine Stadtrundfahrt geniessen, während Flurin eine ziemlich strapazierte Fahrt bestens meisterte. Wir kamen gegen 15 Uhr an und konnten unser Glück kaum fassen: Neben den offiziellen besetzten Parkfeldern war ein Platz für Arvi frei, am Rand, doch gerade noch innerhalb der Linie. Wir riskierten es zu parkieren. Die nächste Herausforderung für Flurin war, das Ticket für 72 Stunden zu lösen. Mit Geduld geschafft und das Ticket an der Windschutzscheibe fixiert. Ganz entspannt waren wir schlussendlich, als die Polizei patrouillierte und uns auf dem Platz gewähren liess.

Auf in die Altstadt! Flurin war etwas müde von der Fahrt, also liefen wir zur Busstation. 2 Bus-Chauffeure gaben uns zu verstehen, dass nur kleine Hunde im Bus toleriert sind. Beim 3. Bus-Chauffeur versuchte es Flurin mit Charme und nahm Pepo in seine Arme. Leider nützte auch das nicht. So machten wir uns zu Fuss die rund 4 km bis zur Altstadt. Nach rund 20 Minuten gelangten wir zur breiten und lebhaften Fussgängerpromenade am Sandstrand. Herrlich! Ich versuchte die vielen Eindrücke mit dem Fotoapparat zu erfassen, unmöglich! Erstens gab es so viel zu sehen, 2. war das Licht schlecht.

Für den Altstadt-Rundgang waren wir zu müde. Wir setzten uns in ein Restaurant und assen die bekannten Happen, genannt Pintxos und dazu Txakoli, süsslicher Weisswein. Gegenüber auf dem Platz sahen den Tanzpaaren zu, welche sich gekonnt und elegant zur Tangomusik bewegten. Faszinierend!

Wohlig müde vor dem Eindunkeln zurück, Kaffee/Tee, sein und bald zu Bett.

1. Übernachtung auf dem offiziellen Stellplatz in Donostia-San Sebastian, nahe bei der Universität, Euro 7.80/Nacht, V/E, zweckmässig, ca. 4 km Fussmarsch ins Zentrum. Nahe an der Busstation. Pepo wurde nicht toleriert, nur kleine Hunde sind im Bus erlaubt.

Montag, 16. August 2021

Intensiver Tag: Entlang der Promenade in die Altstadt, Fischerviertel, rund um und auf den Monte Urgull 88m mit der Statue vom heiligen San Sebastian. Beeindruckende Stadt! Es gab so unendlich viel zu sehen. In einer Pintxos-Bar haben wir auf unfeine Art einen Tisch ergattert und sehr kreative, aufwändig zubereitete genussvolle Pintxos gegessen. Erst im Nachhinein wurde uns bewusst, dass Tische zugewiesen werden. Das erklärte die meist langen Schlangen vor jeder Pintxos-Bar. Anstehen und Geduld haben!

Pepo machte einmal mehr hervorragend, immer Leinen frei. Er bekam wie so oft viele Streicheleinheiten. Wir haben viele Hunde, auffallend viele Windhunde, gesehen.

2. Übernachtung auf dem offiziellen Stellplatz von Donostia-San Sebastian, Euro 7.80/Nacht

Dienstag, 17. August 2021

Gut geschlafen, ruhige Umgebung bis nach 8 Uhr. Dann kam der LKW für die Abfallentsorgung. Und etwas später fuhr die Polizei durch den Stellplatz.

Wir suchten mit Google Map den Weg zum Aiete Parkea, damit Pepo nicht nur Stadt erlebt, sondern wiederum mit seinem Ball spielen kann. Nach gut einer Stunde nicht wahnsinnig schön der Strasse entlang laufen, kamen wir zum Park: Kein Zutritt für Hunde!!!

Weiter vom Hügel hinunter zum Fluss, entlang der Flusspromenade bis zum Stadtteil GROS. Den Fussgängern steht in der ganzen Stadt ein breiter Weg zur Verfügung, daneben ein doppelspuriger Fahrweg für die Velos und Inliners. Sehr entspannend, nicht auf den Verkehr achten zu müssen.

Beim Zurriola Strand machten wir Pause für Flurins Mittagsschlaf, und Pepo konnte endlich mit dem Ball spielen und ich genüsslich den Passanten zusehen.

Wir waren viel gelaufen in den 9 Stunden Stadtbegehung mit 3x Rast und sehr vielen Eindrücken. Schön, wohlig im Arvi zu sitzen, als es zu regnen begann. Tomatensalat, Käse, Wurst und feines Gebäck und Melone/Pfirsichsalat.

3. Übernachtung auf dem offiziellen Stellplatz von Donostia-San Sebastian, Euro 7.80/Nacht

Mittwoch, 18. August 2021

Ohne Kaffee Arvi abfahrtauglich gemacht und um die Ecke zum Wasser auffüllen, nachdem um 8 Uhr der Müllwagen da war. Auch heute morgen drehte das Polizeiauto die Runde. Sage und schreibe knapp eine Stunde dauerte es, bis die beiden Tanks voll waren. Während die rund 300lt in den Tank «krochen», putzte ich den Abfluss der Dusche, die Fenster, WC/Lavabo und den Boden. Geduld war gefragt und aushalten, dass bereits 3 Wohnmobile anstanden.

Gemütliche 20km lange Fahrt auf der N-634 dem Fluss entlang nach Zarautz zum öffentlichen Stellplatz. Wie im Buch beschrieben im Industriequartier mit Lärm von der nahen Autobahn, 10 Euro/Nacht. Wir blieben und konnten uns noch einen «ruhigeren» Platz aussuchen. Um 18.30 Uhr war der Stellplatz voll.

Nach dem ausgiebigen Frühstück und einer Wäsche in der Waschmaschine machten wir uns auf den Weg in die historische Altstadt, wo wir bei einem Glas Bier auf dem Musika Plaza einem Strassenmusiker zuhörten, was für eine schöne Musik! Danach liefen wir auf der 2,5km langen und schönen Promenade entlang der Playa de Zarautz. Im Anschluss folgten wir dem aufwändigen Holzsteg mit Gitternetzen gegen den schön angelegten Golfplatz und den Hügel hinauf, wo wir eine wunderbare Aussicht genossen.

Die Altstadt fanden wir nicht atemberaubend, insgesamt mit dem Strand, Holzsteg und dem Spaziergang rund um den Golfplatz mit vielen Beobachtungen bei 20 Grad und wolzig ein angenehmer und kurzweiliger Nachmittag.

Linsen-/Quinoasalat mit Rüebl, Zwiebeln, Tomaten, Ei, Melone und Guetzli zum Kaffee/Tee. Nochmals eine Waschmaschine gefüllt und wieder einmal zusammen 1 Stunde Spanisch geübt mit Rosetta.

Übernachtung auf dem Aera Zarautz mit nicht besonders schönem Ambiente und ziemlich laut von der Autobahn, Stadt nah. 10 Euro/24 Std.

Donnerstag, 19. August 2021

Eine miese Nacht infolge des Strassenlärms, obwohl wir nicht hätten besser parken können.

Kaffee, Wasser getankt/geputzt und der schönen Küstenstrasse entlang bis nach Zumaia zum Stellplatz im Industriegebiet. Gut parkiert machten wir uns sofort auf den Weg zum Playa Itzurun, um die Flysch, eine geologische Besonderheit aus steilen Felswänden und zackigen Steinwällen, die bei Ebbe aus dem Sand ragten. Einzigartig schön!

Wir blieben, um nach dem Frühstück mit Käse, Wurst, Orangen, Manderinen, Melone und frischem feinem Brot, welches wir auf dem Rückweg eingekauft haben, eine Wanderung entlang der Küste zu machen.

Was für eine reizvolle Wanderung! Wir waren sehr beeindruckt von den Flysch-Gesteinsformationen und dem fantastischen Wanderweg, ein gutes Stück auf dem GR 121, dem Pilgerweg und durch den UNESCO-Geopark Basque Coast, entlang der Küste und im Landesinnern mit grossartigen Weitblicken.

In der Altstadt von Zumaia genossen wir in einer urigen Taverne draussen als frühes Nachtessen ein Bier/Glas Wein, Muscheln, überbackene Champignons und Jamon iberico (iberischer Rohschinken). Bevor wir müde und erfüllt beim Arvi zurück waren, gingen wir noch auf der Fussgänger-Promenade entlang bis zum Ende der Hafenummauer, wo wir einen Blick auf das Meer und den 2. Strand von Zumaia hatten.

Kaffee und Gebäck. Flurin machte es sich auf der Terrasse gemütlich und unterhielt sich mit jenen Arvi-Interessierten. Ideal, seine Spanisch-Kenntnisse zu vertiefen! Flurin macht es wirklich gut!

Ein Spanier informierte Flurin, dass Arvi während unserer Abwesenheit unzählige Male fotografiert wurde. Und auch, als wir wieder zurück waren: Arvi ist fotogen! Wir erlebten bereits mehrmals, dass sich der Mann vor Arvi posierte und die Frau das Foto knipste.

Viele fotografieren «heimlich», andere Fragen, ob sie ein Foto machen dürfen.

Während Flurins Sein auf der Terrasse sortierte ich Fotos und versuchte, die heutigen Fotos vom Fotoapparat auf mein Handy zu übermitteln, damit ich der Familie Bilder schicken konnte. Irgendwie schaffte ich es einfach nicht, so ärgerlich, «i chume eifach nöd drus». Es sollte doch ohne WLAN klappen, wenn ich das Handy mit dem iBook verbunden haben, oder???

Wie so üblich, waren wir als Schweizer Exoten auf dem grossen Platz unter all den Wohnmobilen mit Kennzeichen E. Wir fühlten uns wohl und sicher, obwohl im Tourguide erwähnt ist, dass der Platz nicht 100% sicher ist. Auch hier patrouillierte die Polizei. Übernachtung auf dem Poligono Industrial, kostenloser Parkplatz im Industriegebiet von Zumaia.

Freitag, 20. August 2021

Irgendwie habe ich es hingekriegt, die Fotos vom Fotoapparat über iBook und AirDrop zu Flurin auf meinem Handy abzuspeichern, um diese im Instagram und WhatsApp Status zu veröffentlichen. Ein update wäre durchaus sinnvoll.

Ab und an war der Zug zu hören und draussen tummelten sich Leute, gegen Mitternacht war es ruhig. Wir haben bis 8 Uhr tief geschlafen.

Zuerst der Küste entlang, dann im Landesinneren eine schöne Fahrt bis Lekeitio, wo wir auf dem offiziellen Stellplatz den letzten Parkplatz belegten. Ideal gelegen für eine Besichtigung, zuerst aber gab es Frühstück.

Lekeitio gefiel uns sehr: der Hafen, die Umgebung, die kleine Altstadt, die Parks, das Treiben, der voll belegte Strand, das Spazieren entlang des Meeres mit immer wieder herrlichen Aussichten. Auf einem grossen Platz im Zentrum stand ein riesiger Bus für Blutspenden. Zu guter Letzt genossen wir einen empfohlenen Drink, Flurin ein Bier und Pintxos und Oliven

und schauten dem Treiben zu. Von morgens frischen 16 Grad stieg das Thermometer auf 24 Grad, mit der Meeresbrise herrlich.

Weiter schlängelte sich die Strasse durch ein Waldgebiet mit vielen Kurven bis zum Ankunftsziel, der Stellplatz beim Bird-Center in Gautegiz-Arteaga. Nach einem Kaffee suchten wir die beiden Vogelbeobachtungsstationen auf und beobachteten die Wasservögel. Ohne Wind und Schatten mit gegen 30 Grad zu heiss für weitere Spaziergänge. Ideal parkiert genossen wir das Sein auf der schattigen Terrasse bei einem angenehmen Wind. Die Umgebung und Sicht auf die bewaldeten Hügel war schön, schade war nur der Autolärm von der nahen Strasse.

Flurin bereitete die Vögeli-Hamburger in der Pfanne draussen auf der Terrasse zu, als Beilage Linsen-/Quinoasalat mit Tomaten und Rübli, zum Dessert Früchte und Gebäck. Wir haben noch immer nicht genug von Tomaten und Melonen.

Heute hat Flurin den Gleitschirm an Marco verkauft. Marco hat diesen bereits heute Nachmittag bei Anja Zähler abgeholt. Flurin haderte sehr mit dem Preis. CHF 4500.- war der Neupreis, verkauft hat er den Gleitschirm samt Zubehör für CHF 1500.-.

Übernachtung auf dem Area de Gautegiz-Arteaga, zweckmässig. Bis um 22 Uhr war der Platz mit über 15 Wohnmobilen zugeparkt. Von den Bewohnern war es ruhig, die nahe Hauptstrasse störte. Wasser getankt.

Samstag, 21. August 2021

Unglaublich, aber Flurin schaffte es auf das 1. Mal, zwischen den Wohnmobilen rauszufahren. Kurzer Radstand sei Dank.

Nun ging die Fahrt Richtung Bilbao, mit gemischten Gefühlen, ob wir wohl einen Parkplatz finden werden. Wir wollten über Land zum Stellplatz in Sopelana fahren und dann den Zug nach Bilbao nehmen. Unfassbar, wie viele Rennradfahrer unterwegs waren! Zudem war die Fahrt fast beelendend durch den mit Pilz befallenen Wald. Also nahmen wir ab Mungia die Schnellstrasse nach Sopelana. Wir freuten uns über den letzten Stellplatz auf dem ziemlich ruhig gelegenen Parkareal.

Frühstück und Spaziergang zum nahe gelegenen Bahnhof. Darf nicht wahr sein, Hunde ab 8 kg nicht erlaubt! Und das in ganz Spanien, auch in Bilbao. Und ich hatte mich zuvor über Google erkundigt und die Info erhalten, dass Bilbao sehr hundefreundlich sei und Hunde überall erlaubt wären. Diese Info war definitiv veraltet!

Enttäuscht zurück und mit Arvi in die Stadt Bilbao zu einem der Parkplätze gesehen im App park4night. Flurin führte uns durch die ganze (gefühlte) Stadt, doch alle angegebenen Parkplätze waren für Arvi nicht geeignet. Keck wollte Flurin Arvi direkt vor dem Stadion platzieren, doch ich war entschieden dagegen. Also fuhren wir als letzte Möglichkeit zum offiziellen Stellplatz mit Aussicht über Bilbao, worüber ich jedoch zig schlechte Bewertungen gelesen hatte und es wohl kaum noch Platz haben würde ohne Vorreservation. Wir versuchten es und wir erhielten nach rund 40 Minuten anstehen einen wunderbaren Platz! Zufrieden liefen wir schliesslich nachmittags viele Treppen hinunter und weiter ins Zentrum. Von den angegebenen 45 Minuten Marschzeit war der Weg ins Zentrum gut machbar mit rund 30 Minuten.

Wir fanden uns gut zurecht. Es kam uns sehr entgegen, dass wir bereits durchs Zentrum fahren. Und auch ein Plus, dass in der ganzen Stadt das Tempo auf 30 limitiert ist. Wir waren innert Kürze gefangen von der Stadt mit all den unterschiedlichen Häusern und Fassaden und wo man hinsah, Kunstwerke. Eine Stadt zum Erleben! Zu gerne hätten wir eine Sightseeing-Tour gemacht, aber leider auch das mit Pepo nicht möglich. So liefen wir und liefen wir... sehr kurzweilig, beeindruckend, staunen, staunen, staunen...

Und wie fasziniert wir waren vom Guggenheim-Museum und Puppy sowie der Riesenspinne Maman! Kaum zu glauben, aber nichts zu sehen von Menschenschlangen beim Eingang zum Museum. Kurzerhand ging ich ins Museum, während Flurin mit Pepo Terrassenrestaurant auf mich warteten. Unbeschreiblich eindrücklich, die Architektur und die vielseitigen Ausstellungen! Um 18 Uhr war ich nach über 1,5 Std. im Schnellgang zurück, nicht mehr genug Zeit für Flurin, da das Museum um 19 Uhr schloss.

Auf dem Rückweg konnte Flurin nicht am Delikatessengeschäft für iberischer Rohschinken vorbeilaufen. Die Hälfte seines Einkaufs verzehrten wir mit äusserstem Genuss auf einer Parkbank. Zuvor liefen wir zufällig an der bekannten ältesten Pasteleria Bilbaos vorbei, wo ich 3 empfohlene Spezialitäten kaufte. Ein wunderbarer Laden!

Wohlig müde mit unzählig vielen Eindrücken kehrten wir über zig Stufen hinauf zum Stellplatz zurück. Zum verspäteten Nachtessen die 2. Hälfte Rohschinken und wie üblich Melone und das Gebäck von der Pasteleria.

Übrigens: Wir haben an keinem Ort bisher so wenige Hunde gesehen. Und offenbar ist in ganz Spanien in der Öffentlichkeit Leinenpflicht. Wir wurden bisher noch nie angehalten von der Polizei.

Übernachtung in Bilbao auf dem Aera de Kobetamendi, mit fantastischem Blick auf die Stadt und grüne Hügel, Euro 15.- inkl. Strom und Wasser, angenehm breiter Platz und ruhig und für uns äusserst zweckmässig, mit Pepo Bilbao zu erkunden.

Sonntag, 22. August 2021

Es gab keinen Grund, weshalb ich mindestens 2 Stunden wach lag, vielleicht waren es einfach zuuuu viele Eindrücke.

Bett abgezogen und Wäsche gewaschen. Flurin montierte das Geländer inkl. Wäscheleine. Mit gutem Gefühl liessen wir die Wäsche draussen aufgehängt, während wir in der Stadt waren. Nach dem Frühstück standen wir tatsächlich wieder fast eine halbe Stunde an, um die 2. Nacht zu bezahlen. Die Betreiber sind definitiv schlecht organisiert.

Staunen, staunen, staunen... Flurin war ebenfalls begeistert vom Guggenheim-Museum. Und doch war er aufgebracht über die Mängel des Baus und der Umgebung: Abgebrochene Fliesen, Risse zwischen den Fliesen, Wasser über die Treppenstufen floss, rostige Geländerstützen.

Wir liefen Richtung Altstadt. Es gab so unendlich viel zu sehen. Von 11 Uhr bis 19.30 Uhr waren wir unterwegs, 2x kurz etwas trinken. Leider verpassten wir die Zeit, in einem im Tourguide empfohlenen Restaurant in der Calle de perro etwas zu essen. Um 16.30 Uhr bedient niemand mehr! Schade!

So nahmen wir in einem Restaurant am Rio Platz, wenigstens für eine Pause mit Bier und einem gespritzten Rotwein, sehr bekömmlich und erfrischend. Wir waren hautnah dabei, wie 3 junge Männer einem Jugendlichen hinter her rannten, der Jugendliche sich zwei Gläser vom Tisch nebenan schnappte und sich die Männer zu prügeln begannen. Unglaublich, wie schnell die Polizei zur Stelle war und den Jugendlichen zu Boden zwang. Minuten später waren bereits 3 weitere Polizeiwagen eingetroffen.

Als Abrundung des unendlich eindrücklichen Tages liefen wir durch die Ladenstrasse und weitere Gassen zur ehemaligen Weinlagerhalle, die in ein multikulturelles Zentrum verwandelt wurde. Dort gab es u.a. gigantische Säulen von Philipp Stark zu bewundern. Kunst ohne Ende...

Linsen-Quinoa-Tomaten aufgewärmt, Melone und noch einen Rest spanische Schoggi zum Kaffee/Tee. Inzwischen war die 2. heutige 60-Grad-Wäsche fertig und drinnen aufgehängt. Sein, Flurin übte Spanisch, während ich schrieb, duschen und erfüllt zu Bett.

Wie wunderbar es uns geht!

2. Übernachtung auf dem Aera de Kobetamendi.

Montag, 23. August 2021

Tief und fest geschlafen bis nach 8 Uhr. Wasser aufgefüllt und gehaushaltet, Kaffee, dann über die A8 nach einer halben Stunde auf dem Parkplatz vor dem Friedhof in Castro Urdiales gut parkiert. Baskenland adios, hola Cantabrien.

Ohne Frühstück sind wir einen wunderschönen Weg 1 km entlang der Küste gelaufen und weiter über die Promenade oberhalb der Playa Ostende Richtung Zentrum. Sehr schöne Küste, dominant die Kirche, daneben der Leuchtturm mit einer interessanten Bilderausstellung. Hungrig spazierten wir in die Stadt, am Hafen vorbei, wo es wieder viel zu sehen gab. Gegen 14 Uhr sassen wir zufrieden in einem Restaurant und genossen einen ausgezeichneten Weisswein und gute Paella. Ein herrlicher Platz, ideal für die Beobachtung zahlreicher Passanten. Kaffee gab es leider keinen, da die Maschine defekt war. In der Altstadt fanden wir rasch eine Patisserie mit Tischchen draussen. Der Kaffee war sehr gut, die Köstlichkeiten mässig.

Um 16.30 Uhr legte sich Flurin zum verspäteten Mittagsschlaf hin und knurrte innert einer Minute. Eine Stunde später liefen wir entgegen der Stadt der Küste entlang, und weil es so schön war und wir keine Terrasse ausfahren konnten auf dem Parkplatz, gingen wir zum Strandrestaurant auf ein Abend-Bier/Rotwein. Am Strand ging es noch lebhaft zu und her, Standup-Padler, Schnorchler, viele Badende und Sonnenanbeter. Wir sahen dem Treiben genüsslich zu bis nach 20 Uhr.

Telefontermin mit Bukki um 20.30 Uhr. Was für eine Überraschung! Über Videoanruf waren ebenfalls Edi und Elsbeth zugeschaltet. Ein netter Austausch!

Tomatensalat mit viel Zwiebeln, Blätterteiggebäck sosolala!

Unglaublich viele Hunde waren unterwegs mit ihren Besitzern, viele nicht angeleint. Und leider viel Hundekot und Papier von den menschlichen Versäuberungen. Erschüttert waren wir über den vielen Abfall wie Petflaschen, Glas, Papier etc., welches einfach über die Mauer die Küste hinuntergeworfen wurde.

Es war ein schöner Tag mit einer sehenswerten Stadt, Hafen, Strand und viel Natur.

Übernachtung in Castro Urdiales auf dem Parkplatz vor dem Friedhof. Gemäss Tourenguide sind Wohnmobile geduldet. Die Stadt bietet keinen offiziellen Stellplatz an.

Dienstag, 24. August 2021

Die Fahrt von Castro Urdiales nach Laredo auf der A-634 führte teilweise der Küste entlang und auch landeinwärts, mit schönen Ausblicken und angenehm wenig Verkehr.

Im Tourguide wurde ein Parkplatz vorgeschlagen, doch die Plätze waren zu klein für Arvi und einen offiziellen Stellplatz gibt es nicht. Wir parkierten in einer ruhigen Seitenstrasse nahe der Strandpromenade.

Wir liefen der Promenade entlang Richtung Tourismusbüro und gönnten uns gegenüber einen Kaffee und Gipfel sowie einen ausgesprochen feinen Thon-Toast. Dann erkundeten wir die Altstadt, liefen hoch zur sehenswerten Kirche und viele Stufen hinauf bis zum Fort mit diversen Aussichtspunkten, dann an den Hafen und gegen 14 Uhr wieder in die Altstadt zum Mittagessen. 2 leckere Fischgerichte, dazu Bier/Rotwein.

Welch Überraschung, als wir zum Wohnmobil zurückkamen: 6 Leute standen bewundernd um das Wohnmobil und offerierten uns Bier und Oliven. Es waren die Hausbesitzer und deren Gäste vom Wohnhaus, vor welchem wir parkierten. Sie sahen sich Arvi genau an, teilweise auch innen, und beglückwünschten uns zu unserem Haus. Falls es Probleme geben

sollte mit der Polizei, es war jedoch davon abzusehen, sollten wir einfach sagen, wir gehörten zur Familie. Sie boten uns ein Nachtessen an und das Auffüllen von Wasser, was wir jedoch dankend ablehnten. Sie verabschiedeten sich bald, wir hörten sie beim gemütlichen Beisammensein und Grillen. So nett!

Nach Flurins spätem Mittagsschlaf schlenderten wir die ganze Promenade entlang bis zur Schiffsanlegestelle nach Santono. Sehr enttäuschend! Der Strand mit den Dünen war unübertrefflich, nur konnten wir mit Pepo nicht dem Strand entlanglaufen. Die Promenade war wohl breit, aber alles andere als attraktiv und wegen der Dünen ohne Blick auf den Strand und das Meer. Eine Enttäuschung, die erste in unseren Ferientagen.

Wir fanden in einer Seitenstrasse der Promenade einen miesen Supermarkt und kauften dort für das späte Nachtessen 2 fade Tomaten und 1 gute Melone.

Übernachtung in einer 2. Seitenstrasse zur Promenade von Laredo. Zweckmässig, unschön. Nahe stationierter Container wurde um ca. 23 Uhr geleert. Erstaunlich viele Passanten bis nach 22 Uhr.

Mittwoch, 25. August 2021

Obwohl uns der Übernachtungsplatz nicht gefiel, fühlten wir uns sicher und entschlossen uns eine 2. Nacht zu bleiben.

Von 21 bis 9 Uhr waren Hunden am Strand erlaubt. Wir genossen es sehr, mit Pepo die rund 5 km am Strand entlang zu laufen bis zur Bootshaltestelle für die Überfahrt nach Santona. Ein wunderbarer Tag in Santona! Der Fischereihafen, die Landschaft, Promenade u.v.m. machte Santona zu einem wunderbaren Aufenthalt. Die Wanderung mit fantastischer Aussicht auf das Feuchtgebiet und entlang der Küste erwies sich mit rund 3 Stunden in Sandalen als zwischendurch nicht ganz einfach. Nach einem stetigen Aufstieg auf über 350m.ü.M bis zu einer Ruine mit schöner Aussicht, verloren wir den markierten Weg, versuchten nach den Steinmännchen zu laufen, bis wir auch diese verloren und kämpften uns schliesslich durch stacheliges Dickicht in Richtung mutmasslichen Weg. Mit Kratzern an Beinen und Armen wieder auf dem offiziellen Wanderweg kamen uns nach 2 Std. Einsamkeit einige und immer zahlreichere Wanderer jeden Alters entgegen. Eine offensichtlich viel begangene Strecke entlang der Küste, traumhafte Aussichten! Mit den Sandalen auf dem gerölligen Weg zu laufen erforderte Konzentration bei jedem Schritt. Kein Wunder, hatten ALLE Wanderer feste Schuhe an.

Entlang der schönen Promenade schnellst möglich in die Altstadt, den Durst stillen. Nach einer ausgiebigen Rast mit dem Genuss der Stadt bekannten Anchoas (Sardellen), serviert in der Blechdose, wie unkompliziert! Anschliessend um die Ecke auf der Parkbank, Flurin am Schatten, ich an der Sonne, ein ausgezeichnetes Eis gegessen. Danach schlenderten wir durch die Altstadt-Gassen und nahmen noch einen Drink, bevor wir uns auf den Rückweg zur Bootsüberfahrt machten. Schliesslich hatten wir danach nochmals die 5 km der schrecklichen Promenade von Laredo entlang zurückzulaufen zum Arvi.

Nach einem Imbiss und der üblichen Dusche waren wir gegen 22 Uhr müde im Bett, doch schlafen konnten wir trotz der vielen gelaufenen Meter noch lange nicht. Zu unruhig auch diesen Abend.

2. Übernachtung in der Seitenstrasse in Laredo.

Donnerstag, 26. August 2021

Fest entschlossen fuhren wir nach dem Kaffee nach Somo auf den, gemäss Tourenguide, ruhigen, weitläufigen und gepflegten Stellplatz der Gemeindeverwaltung mit ebener Parkfläche, € 9.-/Nacht.

Wir waren enttäuscht und wollten umgehend weiterfahren. Der Stellplatz war dem angrenzenden Campingplatz angeschlossen. Die Tafel nach der Schranke gab an, wie zu parkieren war: Hinterteil gegen den Campingplatz! Nach einem kurzen hin und her blieben wir trotzdem, mit dem Gedanken, mit dem Boot nach Santander zu gelangen.

Arvi platzierte Flurin so geschickt, dass wir trotz des kleinen Platzes die Terrasse ausfahren konnten. Ein Glück war, dass der angrenzende Platz frei blieb.

Wir liefen die 1,5km nach Somo, wo wir uns über die Bootsüberfahrt nach Santander schlau machten. Welch Glück, Pepo durfte mit auf die Fähre! Eigentlich wollten wir es uns gemütlich machen auf dem Stellplatz und erst einen Tag später nach Santander fahren. Da uns der Platz aber nicht so gefiel wie wir es uns wünschten und Somo ausser für Surfer nicht attraktiv war, nahmen wir die nächste Fähre nach Santander.

Was für ein super Entschluss! In Santander angekommen, gingen wir umgehend den kurzen Weg zum Centro Botin, das Kulturzentrum mit architektonischem Blickfang und einem einladenden Gartenrestaurant, wo wir es uns gemütlich machten und die Umgebung und das Treiben lange genossen. Ich machte mich dann alleine ehrfürchtig auf den Weg, die «luftigen» Treppen und Aussichtsplattformen zu begehen. Ich ging tapfer bis ganz hinauf und genoss die traumhafte Sicht. Später wartete ich mit Pepo, der es kaum aushielt, bis Flurin zurückkam von seinem Rundgang. Gemütlich schlenderten wir durch den Park und nicht mehr viel weiter. Wir wussten, am nächsten Tag steht Santander auf dem Programm. Ich wollte eigentlich nicht nach Santander, und es sollte sich herausstellen, dass ich es hier aushalten würde zu wohnen. Die Stadt an und für sich, die Promenade, die anmutenden Häuserreihen, die wunderschönen Parkanlagen und Stände, die einladenden Restaurants und Cafés, die traumhaften Aussichten auch in die Berge....

Alleine die Bootsfahrt Somo-Santander hin- und zurück war ein schönes Erlebnis.

Kaltes Nachtessen und sein auf der Terrasse.

Übernachtung auf dem Area de Suesa-Somo (Somopark), € 10.- inkl. Wasser und Toiletten, welche wir nicht benützten. Leider angrenzend an Campingplatz. Die Nachbarn unterhielten sich noch lange. Zweckmässig für die Besichtigung von Santander.

Freitag, 27. August 2021

Würdiger Geburtstag in Santander bei 20-24 Grad und Sonnenschein!

Zur Bootsanlegestelle in Somo, wieder eine angenehme Überfahrt nach Santander. Zuerst zur Kathedrale, dann in ein Kaffee zum Frühstück: Toast mit Olivenöl und gehackten Tomaten hat gut geschmeckt, auch der Kaffee mit Milch war vorzüglich. Dann sind wir nach Plan und Empfehlung der Dame im Tourismusbüro Santander abgelaufen: Der schönen Promenade entlang zum Meereskunde-Museum, weiter zur Halbinsel mit Palast La Magdalena, auf der Promenade dem Playa el Sardinero entlang bis zum Leuchtturm Cabo Mayor, zuvor vorbei am speziell gelegenen Golfplatz.

Kurz nach dem Leuchtturm fanden wir ein nettes Lokal und genossen das Menu, € 16.- inkl. Getränke. Nach vielen Schritten hatten wir richtig Hunger. Wir durften 3 schwarze Stofftischtücher kaufen, welche sich zwischenzeitlich hervorragend eigneten, die Räder/Ketten der E-Bikes im Technikraum einzupacken. Geplant ist ein Art Hülle für beide Räder aus Cabriolet-Stoff, welche wir über Schatzmeister anfertigen lassen möchten.

Zurück liefen wir über das Area de Las Llamas, ein weiterer schöner Park.

Zum Abschluss noch ein Glas Wein/Bier und mit der Fähre um 19.10 zurück nach Somo und 1,5 km Marsch zum Stellplatz. Müde und glücklich den Abend im Arvi genossen.

2. Übernachtung auf dem Area de Suesa-Somo (Somopark), € 10.-.

Auch diese Nacht war bis 24 Uhr ein Geschnatter neuer Nachbarn.

Samstag, 28. August 2021

Nachdem wir Wasser aufgefüllt hatten, fuhren wir nach Navi Richtung Nationalpark in Cabarceno. Wir achteten nicht auf die Route und kamen wie so oft unnötig in eine schmale Strasse. Der Herbst machte sich bemerkbar. Erstmals Nebelfelder. In Cabarceno wurden wir von einer Dame mit Leuchtweste zum Parkplatz für Camper verwiesen. Ein traumhafter Platz, angrenzend an einen Park mit See und unmittelbar beim Eingang zum Parque de la Naturaleza.

Nach dem Einkauf im kleinen sympathischen Laden und anschliessendem Frühstück kauften wir uns Tickets für € 38.- pro Person, inkl. die Benützung von 2 Gondelbahn-Anlagen. An der Gondelbahn mussten wir uns sagen lassen, dass Pepo nicht erlaubt war. So gingen wir ein Stück im Park, merkten aber bald, dass es für einen Spaziergang mit Pepo nicht geeignet und der Park viiiiel zu weitläufig war. Dieser wurde ausschliesslich im eigenen Fahrzeug oder Parkbus erkundet. Für uns Stand ausser Frage, den Park mit Arvi zu durchfahren. So brachten wir Pepo nach einem Spaziergang abseits des Parks zurück zum Arvi, wo er für einmal alleine bleiben musste.

Die Gondelfahrt im Dreieck war ein Erlebnis, schade nur, dass man an den 2 Zwischenstationen nicht aussteigen konnte. Wunderbare Landschaft und Weitsicht bei herrlichem Wetter, tapfer den böigen Wind und die Höhe der Gondel ignoriert. Es war sehr angenehm alleine in der modernen 8-er Gondel zu sitzen.

Wir wollten Pepo nicht zu lange alleine lassen und entschieden uns, den Parque de la Naturaleza am nächsten Tag mit dem E-Bike zu erkunden. Pepo begrüßte uns freudig, doch leider versuchte er, die Türe zu öffnen, was an den zwei Kratzspuren sichtbar war. Eine Runde mit Pepo, dann Nachtessen auf der Terrasse: 3 verschieden gefüllte kantabrische Blätterteigtaschen, Tomatensalat, Queso azul, Melone. Um 21.30 war es dann merklich kühl draussen, zum Kaffee in der Stube, noch etwas Spanisch mit Rosetta und dann wohligh müde zu Bett.

Übernachtung auf dem Area del Lago del Acebo in Cabarceno, angrenzend an den Parque de la Naturaleza de Cabarceno. Ein wunderbarer Ort mit Park- und Seeanstoss.

Sonntag, 29. August 2021

Herrlich geschlafen bis nach 8 Uhr. Nicht wie vorausgesagt Nebel/Wolken, die Sonne schien uns ins Gesicht. Es blieb den ganzen Tag sonnig mit einigen Wolken und nach frischen Morgentemperaturen um die 22 Grad.

Nach einer Morgenrunde mit Pepo machte Flurin die E-Bikes und ich das Frühstück parat. Wir liessen Pepo im Arvi zurück und erkundeten während fast 4 Stunden den Parque de la Naturaleza. Um 12 Uhr bewunderten wir die kurzweilige Greifvögel-Schau. Das sehr schöne und weitläufige Gelände gab uns das Gefühl, dass es den Tieren gut ging. Wir genossen die E-Bike Tour durch die wunderschönen Steinformationen und den Tierbeobachtungen, insbesondere Bären (Osos) sehr.

Pepo freute sich überschwänglich über unser Zurückkommen. Zusammen gingen wir schnurstracks durch den Park zum Restaurant für ein spätes Mittagessen. Das Menu war zu reichhaltig. Fischsuppe und Suppe mit Bohnen und eine Art Wurst und essbare Fettklumpen, danach ein deftiges Stück fast blutiges Fleisch mit erstaunlich guten Pommes frites und zum Dessert eine kantabrische Creme, Flurin nicht ganz ausgereifte Melone, dazu Wein und Wasser. Für € 50.- viel mehr als genug gegessen und getrunken.

Mittagsschlaf erst um 17.15 Uhr, danach mit den Stühlen in den Park unter Bäumen und Ballspiel mit Pepo. Leider einen Ball im See versenkt.

Wie so oft Arvi-Besichtigung und viele Fotos. Spasseshalber sagen wir € 5.-, Lächeln garantiert.

Pepo hat wie Arvi auch viele Begeisterte. Ein Mann, ca. 60, Pepos Blutsbruder, wie er meinte, spielte mit Pepo. Pepo hatte grosse Freude an dem unzähligen Ballwürfen des Mannes. Uns war der Mann suspekt und vermittelte ein nicht wohlige Gefühl.

Bis zum Sonnenuntergang um 20.25 auf der Terrasse, danach zum Tee und Bericht schreiben in die gute Stube, während sich Flurin noch mit den Nachbarn mit Zwillingen unterhielt, teils Spanisch, teils Englisch, vom Vater gelernt. Und Pepo kam wieder in den Genuss von Aufmerksamkeit von den beiden Nachbars-Mädchen.

2. Übernachtung auf dem Area del Lago del Acebo in Cabarceno.

Montag, 30. August 2021

Nach dem Kaffee über die A8 nach Santillana del Mar, ein denkmalgeschützter Ort und einer der charmantesten und sehenswertesten Dörfer in ganz Nordspanien, wie im Tourenguide beschrieben. Deshalb wollten wir ohne Umwege frühzeitig auf dem Parkplatz sein. Kurz vor 10 Uhr waren nur 3 Parkplätze besetzt. Nach 2x umparken standen wir auf dem Car-Parkplatz. Das Parkfeld hatte die ideale Grösse für Arvi. Flurin schaffte es schliesslich, das Ticket für € 10.-/24 Std. zu lösen und gut sichtbar hinter der Scheibe im Führerhaus anzubringen.

Nach dem Frühstück gingen wir in das wirklich sehenswerte Dorf mit, wie erwartet, vielen Touristen, Restaurants und Krimskrams- und Delikatessen-Läden. Beim Kaffee und heisser Schokolade und Gebäck aus der Fritteuse mit viel Zucker. Kalorien für den ganzen Tag! Wir machten halbe/halbe. Gemütlich sahen wir dem Treiben zu.

Wir schlenderten durch alle Gassen, liessen uns Zeit, statt Kaffee/Kuchen gönnten wir uns ein Glas Rotwein/Bier und einen schön angerichteten Teller mit Anchovas und eingelegten Peperonistreifen. Flurin füllte den Rucksack mit Köstlichkeiten, vor allem verschiedene Käse. Sein im Arvi und ein Abendspaziergang mit Ballspiel für Pepo. Wir liefen zuerst auf einem Schotterweg, der nach wenigen Metern endete, danach nicht in das Touristen Getümmel sondern in den Dorfteil mit dem Alltagsleben der Bewohner. Ein Park mit einem Kinderspielplatz und Männer, welche adrett gekleidet, alle dieselben Shirts trugen, auf eine Art kegelten, die wir nicht verstanden.

Nach 20 Uhr waren wir wohlige im Arvi. Tomatensalat mit Zwiebeln und Thon, zum Dessert Quesada, süsser Käsekuchen, eine kantabrische Spezialität. Spanisch und gegen 22 Uhr geduscht ins Bett.

Übernachtung auf dem Parkplatz für Wohnmobile in Santillana del Mar, € 10.-/24 Std., zweckmässig, mit Sicht ins Grüne, kurzer Fussmarsch ins Zentrum.

Dienstag, 31. August 2021

In der Nacht war es ruhig, aufgewacht mit Kuhglockengeläute und Bauaktivitäten.

Gegenüber waren 6 Doppel-EFH im Bau. Von den Bauarbeitern erhielten wir Daumen hoch für Arvi. 14 Grad, es ist Herbst, erstmals nach dem Aufstehen den Morgenmantel getragen. Kaffee und angenehme Fahrt nach Comillas am Meer, wo ich u.a. das Gaudi-Gebäude anschauen wollte. Wir suchten den im Tourguide beschriebenen Stellplatz und mussten dafür durch die enge Stadt fahren. Leider erfolglos. Platz nicht mehr vorhanden! Also wieder zurück durch die enge Strasse. Parkiert haben wir auf 3 kostenlosen öffentlichen Parkplätzen gegenüber dem Cementerio, mit herrlicher Aussicht auf das Meer.

Nach dem Frühstück suchten wir das Tourist Office und waren überrascht über die attraktiven Häuser und Gassen, das imposante Universitätsgebäude und die Aussicht. Nach

einer Erfrischung liefen wir nach Stadtplan Richtung Gaudi-Gebäude. Eine Kolonne! Flurin verzichtete und ich reihte mich ein für ein Ticket. Alles voll! Schade! Wir liefen die Attraktivitäten nach Stadtplan ab und verweilten vor dem Monumento al Marques de Comillas, umgeben von einer Wiese, welche ideal war für Pepo und Ball, während wir die Aussicht und Ruhe genossen.

Flurin wünschte sich eine Meeresfrüchteplatte. Er hatte sich bereits beim Altstadt-Rundgang für ein Restaurant von vielen entschieden. 10 Minuten mussten wir um 15.30 Uhr auf einen Tisch warten. Das Essen schmeckte uns sehr.

Comillas ist durchaus sehenswert. Es erstaunt, dass dieser Ort auf der Landkarte nicht rot unterstrichen ist.

Gegen 18 Uhr entschieden wir, 15 Minuten weiterzufahren auf einen Wanderparkplatz. Es war mir nicht wohl, in Comillas direkt an der Hauptstrasse zu übernachten. Eine schöne Fahrt ins Grüne. Doch welch Überraschung! Alles voll um diese Zeit, das hätten wir nicht erwartet! Also wieder zurück nach Comillas, wieder durch die enge Strasse (sie schien nicht mehr so eng). Wir nahmen eine Seitenstrasse und parkierten seitlich hinter der mächtigen Universität, ruhig und mit herrlicher Aussicht. Eine Runde mit Pepo, dabei verkamen wir einem Mann mit einem Stock, welcher mit 2 stattlichen schwarzen Kühen mit enormen Hörnern unterwegs war. Die Kühe zogen einen Karren mit offensichtlich schweren Steinen beladen und einem LKW-Pneu angehängt, der ebenfalls mit einem riesigen Steinbrocken beschwert war. Die Kühe sahen gepflegt aus und trugen ein rotes gehäkelttes Band über der Stirn. Hätten wir uns doch nur in Spanisch verständigen können, um zu verstehen, was das sollte.

Wir freuten uns auf eine ruhige Nacht. Nach 30 Minuten erhielten wir Besuch von der Securitas, welche uns wegschickte. Privatbesitz. War fast zu erwarten. Schade!

Nach 20 Uhr parkierten wir schliesslich für die Nacht wieder an der lärmigen Strasse oberhalb des Friedhofs. Nicht mehr mit der wunderschönen Aussicht, dieser Platz war inzwischen von einem «Kollegen» besetzt. In kurzer Distanz zu Arvi standen mind. 10 weitere Wohnmobile. Wir waren uns ziemlich sicher, dass eine Übernachtung geduldet war.

Übernachtung in Comillas direkt an der Strasse oberhalb des Friedhofs, angrenzend an Wohnhäuser. Autolärm!

Mittwoch, 1. September 2021

Wir passierten San Vicente de la Barquera ohne Stopp und fuhren bis Panes, Einkauf im Supermarkt und in der Panaderia. Schon lange nicht mehr ein so feines Brot zum Frühstück genossen. Danach machten wir einen schönen Spaziergang im Botanischen Baum-Garten mit Tafeln, auf deren Bäume in jenen Sprachen, auch deutsch, erklärt wurden.

Beim Ortsende von Panes war ein Stellplatz mit V/E, wo ich die Haare wusch und putzte, während Flurin den Wassertank auffüllte. Gerüstet für die Picos de Europa!

In beiden Reisebüchern wurde abgeraten, die kommende Strecke bis Potes mit XL-Fahrzeugen zu fahren wegen Felsüberhänge und viel Verkehr. Es hatte mässig Verkehr auf der schönen Strecke und nur 1x musste Flurin einem überhängenden Felsen ausweichen auf die Gegenfahrbahn. Die Strasse wurde offensichtlich an diversen Stellen verbreitert.

In Potes parkierten wir auf dem abfallenden Gratis-Parkplatz hinter dem Supermarkt, mit der Absicht, dort zu übernachten, was wir auch taten nach der Besichtigung des charmanten Bergdorfes, welches Dorf der Brücken genannt wird. Wir beobachteten die Wasservögel und Entenfamilien, während wir am Fluss entlangspazierten. Ein Glas Rotwein und Flurin ein Pfännli mit Chorizo, schmeckte ausgezeichnet, zurück zum Arvi, Sein und wie fast jeden Abend Spanischlektionen.

Das 1. Mal die Filzschuhe angezogen.

Übernachtung auf dem grossen, abfallenden Gratis-Schotter-Parkplatz hinter dem Supermarkt. Zweckmässig, einseitig Sicht auf Hügel/Berge. Lärm von Van-Besitzern und Hund.

Donnerstag, 2. September 2021

Wie vorausgesagt, regnete es. Nach dem Kaffee fahren wir trotz schlechtem Wetter nach Fuerte Dé, hinten im Tal, mit der Absicht, mit der Gondel raufzufahren und zu wandern. Es hatte erstaunlich wenig Verkehr, die Strasse war hervorragend zu fahren. So waren wir trotz mässigem Tempo zügig in Fuerte Dé. Auch nach dem Frühstück regnete es weiter. Wie vermutet, durfte Pepo nicht mit in die Bahn, striktes Hundeverbot! Flurin wollte in Regenklamotten und Stöcken zur Wanderschaft starten, von der Talstation weg, doch ich konnte mich nicht durchringen. Bei der angegebenen Wanderung mit Bezeichnung «mittel» war ich sicher, dass wir die Stöcke bräuchten, und wandern mit Stöcken bei Regen... lieber nicht! Dazu luden die hohen felsigen Berge nicht ein.

Zurück nach Potes und weiter Richtung Riano, auf Empfehlung eines Spaniers, welchen wir vor rund 1 Monat trafen. Keine Routenbeschreibung, weder im Tourenguide noch im Womo-Führer Nord-Spanien. Kurz nach Potes wurde die Strasse enger und schlechter, aber gut genug für Arvi und Flurin. Wenig Verkehr, sehr angenehm. Zuerst mässig, dann in happigen Kurven fahren wir hinauf bis zum Puerto de San Glorio. Eine wunderschöne Fahrt bei wenig Regen, leider gegen Passhöhe Nebel, dann nur noch Wolken verhangen und keinen Regen mehr. Keine Erklärung, weshalb die Route in keinem der Bücher erwähnt wurde.

Wahrscheinlich bei schönem Wetter DIE Biker-Strecke.

Wir parkierten auf dem Pass NEBEN dem schön und grosszügig angelegten neuen Parkplatz für Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen und liefen gut 2 km Teerstrasse zum ausgeschilderten Mirador de Llesba, Regenjacke und -hut im Rucksack. Ein kurzer tapferer Lauf. Wir passierten zig Kühe mit riiiiiesigen Hörnern, auch Jungtiere und 1 Bulle in kurzer Distanz. Ich nahm einen Stock mit, welcher mir aber nur ein klein bisschen Sicherheit gab. In solchen Situationen wünschte ich mir, ohne Pepo unterwegs zu sein. Aber die Viecher waren wenig interessiert an Pepo. Eine fantastische Aussicht, auch wolkenvorhangen! Leider kamen wir doch noch in den Regen.

Nach dem Kaffee bei Regen Weiterfahrt. Eine wunderschöne Strasse entlang von Felsen und Bergen, oft mit Verengung, gar durch einen Tunnel mit 3.70 Höhenangabe. Wenig Verkehr, und der Lastwagen mit Anhänger kam uns gerade bei einer Ausweichstelle entgegen. Was für ein Glück! Eine Rückfahrt wäre für Flurin eine tüchtige Herausforderung gewesen.

Kurz vor Riano machten wir uns über das App park4night schlau über einen Stellplatz. Dieser stand nicht mehr zur Verfügung, doch gegenüber war ein Schotterplatz. Abseits von den anderen Wohnmobilen, welche auf dem offiziellen Stellplatz parkierten, auf ebenem Gelände, auf einer Seite Blick auf den Stausee und so wie es den Anschein machte, ruhig.

Bei dem Regenwetter Lust auf etwas Warmes. Zum Nachtessen Spaghetti mit Sugo und Thunfisch, zur Vorspeise eine Bouillon. Danach noch einen Rundgang mit Pepo. Er schien gar keine Freude zu haben am Regen. Beelendend die Bildtafeln zu begutachten mit dem überfluteten «alten» Riano und weiteren Dörfern. Wie viele wohl ihr Hab und Gut hergeben mussten für den riesigen Stausee, welcher dem Vierwaldstättersee ähnelt.

Mit Edi und Elsbeth abgemacht für einen Besuch bei uns am 27. Oktober.

Übernachtung in Riano auf dem Schotterplatz vor der Schwinger-Arena, Sicht auf den Stausee.

Freitag, 3. September 2021

Von Riano nach Santillan eine wunderschöne Strecke, insbesondere durch die enge Schlucht «Desfiladero de los Beyos». Zuvor auf dem Pass war leider keine Sicht, alles Nebel verhüllt. Halt beim Mirador de Piedrafitas und Mirador de Oseja. Unbeschreiblich faszinierende Fahrt in der Schlucht, trotz oder auch wegen der Nebelschwaden. Und wenig Verkehr, sehr angenehm.

In Santillan parkierten wir auf dem Dorfplatz und machten nach dem späten Frühstück einen herrlichen Lauf. Rund 5 km auf der «Ruta Mitologica» bis zum Bergdorf Pen und zurück auf einem Säumerpfad durch den schönen Wald mit wunderbar süßem Duft der Natur, Moos, Gestein, Baumstrünke. Schon lagen viele Blätter auf dem feuchten Steinen, was vor allem auf dem Rückweg eine grosse Rutschgefahr war. Vor der «Ruta Mitologica» kamen wir in der Gegenrichtung zu einem grossen Picknickplatz mit riesigen Strünken von Kastanienbäumen und mehreren runden Steintrögen mit ca. 2 Meter Innendurchmesser. Wie uns die Tafel erklärte, wurden früher darin die Kastanien aufbewahrt.

Da sich der Verkehr in Grenzen hielt, fuhren wir nach Cangas de Onis und weiter bis Panes. Wir stoppten 2 Mal, um die Aussicht zu geniessen, was wir aber auch während der ganzen Fahrt machten. Wie üblich waren wir laaangsam unterwegs, wie wir sagen «Arviwandern». Von abgebröckelten Felsen waren beachtlich viele Löcher in der Strasse zu sehen, teils lagen Steine auf der Strasse. Und schon viel Laub. Zusammen mit der Feuchtigkeit eine Herausforderung insbesondere für Motorradfahrer.

In Panes füllten wir Wasser auf und Flurin spritzte Arvi ab. Dann parkierten wir für die Nacht auf dem offiziellen Stellplatz. Es war so laut von den vorbeifahrenden Autos, dann bellten noch Hunde... Zuuuviel Lärm! Nach dem Nachtessen bewegten wir Arvi einen km weiter auf den öffentlichen Parkplatz im Zentrum, angrenzend an den Botanischen Garten. Kaum ausgestiegen, kamen 3 Kletterer auf der Rückkehr zu ihren beiden Vans auf Flurin zu. Flurin unterhielt sich tapfer mit ihnen auf Spanisch und teils Englisch. Sie waren sehr interessiert an Arvi und hellbegeistert nach der Besichtigung. Sie wollten ihre beiden Vans und dazu 4 Bier eintauschen gegen Arvi.

Sie hatten bereits gestern die Nacht hier verbracht. Wie ruhig es hier war, vollkommenes Gegenteil vom öffentlichen Stellplatz.

Übernachtung in Panes auf dem Gemeindeparkplatz im Zentrum, angrenzend an den Botanischen Garten und mit Sicht ins Grüne und auf Berge.

Samstag, 4. September 2021

Grösel zum 85. Geburtstag gratuliert und tel.

Wir fuhren nach der ruhigen Nacht nach Llanes am Meer, wo wir Arvi neben dem offiziellen Stellplatz parkierten und frühstückten. Nach unternahmen wir eine kurzweilige Wanderung entlang des Klippenweg «Paseo de San Pedro» bis zum Strand Po und zurück und weiter der mittelalterlichen Stadtmauer entlang bis zum Ende resp. Stadtzentrum. Die Wolken wichen und die Temperatur stieg auf gut 20 Grad und wie üblich nach Mittag gab es vermehrt Leute. Wir gingen nicht mehr in die Stadt sondern machten uns auf den Rückweg zu Arvi und fuhren nach einem Bier weiter nach Pria, um die Bufones bei ansteigender Flut zu sehen. Wir parkierten auf einem offiziellen Parkplatz für die Besichtigung der Bufones und liefen gegen 15 Uhr 1.5km bis zu den Klippen. Leider gab es kein Naturspektakel zu sehen, das Meer war zu ruhig, trotzdem war der rund 2 Std. Ausflug speziell schön. Die Klippen, die Löcher «Bufones», das Kalkgestein, die Kühe auf den Klippen, die Alpenidylle, die Flora, wenig bis keine Leute, ein wunderbares Naturerlebnis!

Wir genossen das Nachtessen und Kaffee/Tee die Abendsonne auf der Terrasse, dann Planung für die nächsten Tage. Flurin möchte gerne die Rundreise machen wie geplant und zweifelt, ob wir das schaffen würden, er möchte mehr km/Tag fahren. Da es morgen warm wird, peilten wir Llastres an der Küste an, wo es einen schönen Parkplatz geben soll und die Temperatur angenehmer sein soll als im Landesinnern (nach Wetter App).

Noch etwas Spanisch und wohligh müde zu Bett.

Seit Tagen habe ich Zahnschmerzen, seit 3 Tagen nur aushaltbar mit 2 Schmerzmittel täglich. Und seit gestern Magenrumpeln.

Übernachtung auf dem Bufonesparkplatz, mit Sicht auf die Berge und ein schmaler Streifen Meer. Bis nach Mitternacht wurden wir «nur» von den wegfahrenden Gästen des Restaurants gestört, welche sich überschwänglich voneinander vor den Autos verabschiedeten. Da ich Magenkrämpfe hatte, ging dieser Lärm fast an mir vorbei, schlafen konnte ich sowieso nicht. Zu einer unchristlichen Zeit wurde es so richtig unangenehm Laut! 2 Womos parkten mit dem Mindestabstand neben uns und unterhielten sich angeregt und lange, wo bei sie unzählig viele Male die Türen schletzten!

Sonntag, 5. September 2021

Unausgeschlafen erwachten wir mit Kuhglockengebimmel und fühlten uns inmitten einer Alp zu sein.

Wir fuhren bei schönem Wetter auf der A8 mit wunderbarer Sicht auf die Berge bis Llastres, einem Fischerdorf mit einem angeblich schönen Platz für Arvi, wo wir einen Küstenspaziergang das Sein geniessen wollten. Der Parkplatz «Mirador de San Roque» war nicht mehr für Wohnmobile anzufahren. Verständlich! Ein traumhafter Platz, wo während des Tages viele Autos parkierten, um die Aussicht, das Verweilen auf dem attraktiven Picknick-Platz oder die Gartenterrasse des Restaurants zu geniessen. Ganz in der Nähe war der offensichtlich neu zur Verfügung gestellte Wiesenplatz für Wohnmobile und Autos, wo wir Arvi so parkierten, dass wir die Terrasse ausfahren konnten. Doch vorher ein gut 2 Std. Spaziergang hinunter zum Hafen und wieder hinauf auf der Höhe (leider nicht entlang der Küste) unspektakulär auf Feldweg und Teerstrasse zum Capo Llastres und zurück.

Sein im Arvi und vor 20 Uhr zum reservierten Tisch im Garten-Restaurant Casa de Mateo/Hotel Palacio de Vallados, welches im Tourenguide wärmstens für Fisch- und andere Gerichte empfohlen wurde.

Es kühlte merklich ab, der Himmel grau in grau und auffrischender Wind. Mit Jacke und Schal über der Hose ein feines Nachtessen genossen. Wirklich ein guter Tipp im Tourenguide.

Übernachtung auf dem Wiesenplatz am Ortsrand, ruhig.

Montag, 6. September 2021

Eine schöne und angenehme Fahrt auf der A8 bis Cudillero, dank der Viadukte immer wieder eine tolle Aussicht. Ein attraktives Fischerdorf, welches wir auf einem Rundweg auch von oben erkundet haben. Wie üblich kam die Touristen gegen 13 Uhr in Scharen, übrigens hauptsächlich Spanier. Noch ein Bier und dann weiter zum Cabo Vidio, wo wir einen Küstenspaziergang machen und übernachten wollten.

Tatsächlich war die Anfahrt wohl schmal, doch besser zu bewältigen als befürchtet. Die weiss eingetragenen Strassen sind doch oft sehr schmal, das war diese auch, aber die wenigen Autos und gar ein Reisebus konnten wir glücklicherweise kreuzen, wo ein Ausweichen möglich war.

Wir fanden einen wunderbaren Platz und parkierten Arvi mit Rückfenster zum Meer, ein Seitenfenster mit Sicht auf die Klippen. Der Küstenspaziergang von rund 4 km war sehr

schön, dann die Terrasse genossen. Schade nur, dass das gegenüberliegende Restaurant doch noch öffnete. Bei unserer Ankunft um 15 Uhr gingen wir davon, dass wir ungestört seien. Aber wie es eben üblich ist, die Spanier kommen später. Unser Parkplatz konnte uns niemand mehr nehmen, doch bis nach 20 Uhr war der kleine Parkplatz übervoll, d.h. wir umgeben von Autos. Einige Male wurden wir angesprochen, das ist meistens so, wenn wir auf der Terrasse sitzen. Aber immer freundlich und positiv. Wir wurden bisher auch noch nie von einem Parkplatz weggeschickt. Und auch hier drehte die Polizei am späten Nachmittag ihre Runde.

Ein so schöner Platz und doch fühlte ich mich sehr unwohl, als es zu winden begann. Mein Liebster fuhr mir zu liebe 2 Meter weiter vor, so war Arvi 3 Meter von der steil abfallenden Klippe entfernt. Und um ganz ruhig schlafen zu können, setzte ich die beiden Keile unter die Hinterräder. Und doch kam ich zu wenig Schlaf wegen des heftigen Windes. Erst mit geschlossenem Dachfenster war es ruhig genug, jedoch war es zu warm, Durchzug fehlte. Übernachtung auf einem Parkplatz ca. 500m vor dem Cabo Vidio. Kein offizieller Stellplatz.

Dienstag, 7. September 2021

Erst um 8.30 Uhr aufgestanden, bei traumhaftem Wetter. Wir tranken den Morgenkaffee auf einer Bank und besprachen die weitere Route: In Luarca einen Spaziergang mit kleinem Einkauf, dann zur Küstenwanderung in Puerto de Vega.

In Luarca auf dem offiziellen Stellplatz parkiert und dem Fluss entlang ein paar 100 Meter in die Stadt spaziert. Wir fanden einen attraktiven Laden mit Gebäck, für Flurin noch eine Blätterteigtasche gefüllt mit Chorizo. Genüsslich setzten wir uns auf eine Bank und sahen eine Weile dem Treiben im Hafen zu, 4 Fischerboote brachten ihre Fische an Land. Dann auf durch eine andere Gasse zurück Richtung Arvi, auf dem Markt noch wunderbare Tomaten und Früchte eingekauft.

Puerto de Vega kann von 2 Seiten über weisse Strassen angefahren werden. Wir nahmen den direkten Weg, obwohl dieser schwierigerer war. Als wir auf dem Parkplatz im Hafen waren, wussten wir weshalb. Als wir durch die enge Einbahn-Strasse (mit LKW Verbot) fuhren, kamen wir zu einer Menschenmenge, die die Strasse blockierte. Laaangsam fuhren wir weiter, die Leute winkten uns zu, weiterzufahren. So fuhren wir mit unserem Arvi mitten durch die Menge und vermuteten, dass wir steckenbleiben würden, nicht kehren konnten und Flurin mit Arvi durch die Menschenmenge wieder zurückfahren müsste. Doch wie durch ein Wunder, ging die Strasse doch noch weiter, über eine Brücke zu einem riesigen Parkplatz. Wie erleichtert wir waren! Genug Platz, um Arvi irgendwo auf dem Platz zu parkieren.

Nachträglich haben wir erfahren, dass sie ein Vorfest feierten. Am 8. September ist höchster Feiertag von Asturien. Der Parkplatz befand sich am Ende des Hafens, der Trubel war nur schwach hörbar. Zwischenzeitlich versammelten sich immer wieder Jugendliche auf dem Platz, auch mit Radio. Sollen wir gehen oder bleiben? Wir blieben!

Gegen 15 Uhr machten wir uns auf den Küstenweg. Schon im Dorf mussten wir den Regenschirm aufspannen. Es begann früher als erwartet zu regnen. Wir liefen noch ein Stück und dann doch rund 1 Stunde dem schönen Küstenweg entlang, der Regen war nicht so stark und hörte zwischenzeitlich kurz auf. Als es dann allzu heftig regnete, kehrten wir um. Zurück, hörte der Regen abrupt auf. Es klarte auf, blauer Himmel am Horizont, Terrassenwetter! Ojeeeee! Gerade als wir uns um 22 Uhr Bett fertig machen wollten, kam eine Horde Jugendlicher, die einen Lärm mit ihrem Geschnatter veranstalteten! Wir blieben, leider! Übernachtung im Hafen von Puerto de Vega, kein offizieller Stellplatz, wie überall noch weitere Wohnmobile.

Was man Übernachtung nennt... der Lärm nahm zu mit Sound, dann Sound mit Bass. Um 4 Uhr fuhren wir gut 1 km aus dem Dorf auf irgendeinen Parkplatz und kamen immerhin noch zu 3 Std. Schlaf.

Mittwoch, 8. September 2021

Sollen wir die nächste Nacht in Asturien verbringen im Wissen, dass Festtag ist, oder einige km weiterfahren bis Galicien?

Wir sahen uns den angeblich schönen Stellplatz in Tapia de Casariego (noch in Asturien) an. Ruhig wäre der Platz, für ca. 50 Wohnmobile. Dieses Angebot für max. 50 VAN's, so eng waren die Felder. Wie das mit 50 Wohnmobilen aussehen würde... - absolut keine Vorstellung, wohl kaum ein Blatt Platz zwischen den Fahrzeugen.

Mit Schirm schlenderten wir dem kurzen und aufwändig gemachten Küstenwanderweg Senda Costera de Tapia entlang, schöne Ausblicke, Leuchtturm, nettes Dorf, wie ausgestorben, einige Einheimische sassen zusammen am Hafen, das Wetter trüb und regnerisch. Ein angenehmer Zwischenhalt!

Nach Ribadeo, nun in Galicien, nahmen wir nicht den direkten Weg über die Brücke sondern fuhren um den Fjord der N640 entlang. Eindrückliche Ausblicke. Die Ankunft in Ribadeo war alles andere als «aamächlich». Trist schaute es aus, es regnete. Wir fanden genug Raum für uns auf dem grossen, nicht schönen, aber ruhigen und zentralen Parking Municipal. Es gäbe einen viel schöneren Platz am Jachthafen, mit Arvi's Grösse blieben wir wo wir waren.

Wir gingen direkt ins Zentrum zum Tourist-Office, bevor dieses um 14 Uhr schloss. Leider zu wegen Feiertag! So machten wir uns anhand der wunderbar beschrifteten Tafeln hinunter zum Hafen und der Küste entlang bis knapp vor Isla Pancha mit 2 Leuchttürmen. Flurin war der Regen leid, wir kehrten um und liefen noch durch einige Gassen in Ribadeo. Wir waren angenehm überrascht von den anmutenden Häuser und die vielen Blumen in Töpfen, vor dem Tourist-Office ein wunderschönen und Blumen reicher Park, einladende Restaurants, Bars und Cafés, in der Rua San Francisco ging es besonders lebhaft zu und her. Dort war kein Platz zu finden für ein Bier, andere Gassen waren ohne Restaurants und geschlossenen Läden bis 16.30 Uhr wie ausgestorben. Wir setzten uns in einer Gasse an einen Tisch mit Storen, da es immer wieder regnete, nach gemütlichem Sitzen sogar richtig heftig. Wir hatten Zeit zu warten, bis das Wetter schonte und wir zu Arvi zurückkehrten.

Planung wie weiter. Flurin wünschte mehr zu fahren und mehr Zeit zum Sein. Gemeinsam legten wir die Route fest für die nächsten 3 Tage. Morgen wollte ich unbedingt die Monumento Natural Plaia das Catedrais ansehen, was nicht ohne Reservation ging.

Erstaunlicherweise ging die Buchung ganz flott mit Link im Tourenguide.

Inzwischen war ein weiterer 5 Achser LKW Anhänger mit Baumstämmen beladen fein eingeparkt zwischen zwei andere Lastzüge. Es wurde wegen An- und Abfahrten von LKW's abgeraten, hier zu übernachten. Da es aber ansonsten erstaunlich ruhig war, blieben wir.

Wir wurden lediglich gestörte von zwei LKW's, welche am Morgen um 6 Uhr abfuhren und vorzeitig den Motor, weshalb auch immer, ewig laufen liessen. Die Nacht war erholsam.

Übernachtung in Ribadeo auf dem Parking Municipal.

Donnerstag, 9. September 2021

Wenige km fuhren wir bis zum riesigen Parkplatz-Gelände, welches offensichtlich neu zur Verfügung stand, 500m weiter war der im Tourenguide beschriebene Platz. Wären wir doch nur gestern schon hierhin gefahren, wir hätten hier wunderbar übernachten können!

Wir liefen mit Pepo zum Ausgangspunkt und fanden wie erwartet auf der Tafel u.a. der Hinweis, dass Hunde verboten sind.

Ein Parkplatz-Nachbar empfahl uns die Besichtigung wärmsten, gut, dass wir gestern schon reservierten. Wie ich mit dem App gezeiten.com herausgefunden habe und auf der Internetseite für die Reservation stand und der Spanier uns sagte, wäre 12.30 Uhr bei Ebbe die beste Zeit.

Mit Pepo eine Runde, ausgedehntes Frühstück, Sein und dann 500m bis zum Strand in die kurze Kolonne, natürlich mit Maske, eingereicht. Es war klar, dass eine Anmeldung für die Besichtigung der Praia das Catedrais erforderlich war, die Menschenmassen waren offenbar davor unhaltsam. Wir würden gar einen Eintritt verlangen und dafür Toi-Toi's aufstellen und die Reinigungskräfte entschädigen. Wirklich sehr sehenswert!

Es begann gerade zu regnen, als wir nach 2 Std. staunen, im feinen Sand ohne Muscheln und Getier und im lauen und glasklaren Meerwasser laufen zu Pepo zurückkehrten. Wir liessen die Markise runter und genossen es, gemütlich auf der Terrasse zu sitzen. Mit Wanderschuhen und Schirm liefen wir ein gutes Stück dem schönen Küstenweg entlang immer mit Regen bei angenehmen 20 Grad. Zurückgekommen genossen wir den Abend ohne Regen auf der Terrasse. Doch vorerst die klitschnassen Kleider wechseln und die durchnässten Wanderschuhe mit dem Trockner versehen. Wie sehr wir die Terrasse mit Storen genossen!

Inzwischen leerte sich der riesige Wiesenparkplatz. In der Ferne sahen wir den offiziellen Parkplatz, der mit Wohnmobilen voll belegt schien. Es ist 20 Uhr, ob noch jemand auf die Wiese kommt? Schön, mit sooo viel Platz zu übernachten, mit Sicht ins Grüne und das Meer, mit herrlichem Sonnenuntergang durch die Wolken, entfernt die Autobahn und Zug (nicht in der Nacht). Soviel Wetterwechsel und wunderschöne Stimmungsbilder hatten wir bis heute noch nie erlebt, erinnerte mich an Island. Die Krönung war ein fantastischer Regenbogen über Arvi! Leider keine Möglichkeit mit dem Handy und Fotoapparat ein würdiges Foto zu machen.

Beim geplanten Zwischenstopp verblieben, 15 km entfernt vom letzten Übernachtungsplatz. Übernachtung auf dem riesigen Wiesenparkplatz ca. 500m vor dem Besucherparkplatz bei der Praia das Catedrais.

Freitag, 10. September 2021

Kein Stopp in San Cibrao (San Ciprian), weil wir an der Ausfahrt vorbeigefahren und wir kurzenhand entschieden, durchzufahren bis Punta de Estaca de Bares, dem nördlichsten Punkt Spaniens und Schnittpunkt zwischen Kantabischem Meer und Atlantischem Ozean. Die Anfahrt nur mit kleineren Wohnmobilen zu empfehlen. Also gaben wir im Navi den im Womo-Band aufgeführten Stellplatz in Strandnähe von Porto de Bares ein, da auch der Platz im Hafen nur für Vans geeignet wäre.

Das Navi wollte uns einen breiten Wanderweg hinunter lotsen zum Stellplatz, gerade mal geeignet für ein Cross-Motorrad. So fuhr Flurin nicht geeignete schmale Strasse ohne Gegenverkehr bis zum Parkplatz vor dem Leuchtturm. Arvi so platziert, dass wir die Terrasse ausfahren konnten, abgewendet von anderen möglichen Fahrzeugen. Wir wollten die Nacht hier verbringen, ohne Lärm von irgendwoher.

Heute fuhren wir unglaubliche 75 km, über Land rund 2 ½ Stunden mit einigen schönen Ausblicken. Nach der Ankunft zum nördlichsten Punkt spaziert, Frühstück und Sein, dann über den Hügel durch den Eukalyptuswald hinunter zum kleinen Fischerdorf Porto de Bares, wo es tatsächliche für ALLE Fahrzeuge zum Übernachten verboten war. Endlich kein Verbotsschild für Hunde, so genossen wir es, mit Pepo entlang des hübschen, einsamen, kleinen Strandes zu laufen, bevor es wieder durch den schönen und gut riechenden Eukalyptuswald hinauf nach Vila de Bares und weiter zum Parkplatz ging. Eine sehr schöne

Runde, dann gemütlich auf der Terrasse bis nach 20 Uhr, Telefongespräche mit Zähners und Jöri. Nach Sonnenuntergang 20.30 Uhr hinter den Wolken wurde es merklich kühler. Hinein in die gute Stube und noch etwas Spanisch üben mit Rosetta. Bis am Mittag war es bedeckt, dann Sonne/Wolken, ein angenehmer regenfreier Tag bei guten 20 Grad.

Übernachtung auf dem Parkplatz Punta de Estaca de Bares. Herrlich ruhig, entfernt Glocken von Ziegen.

Samstag, 11. September 2021

Übernachtung oberhalb von San Andres de Teixó auf einem Mirador Parkplatz, neben Felsenkap mit steinernem Kreuz.

Sonntag, 12. September 2021

Spaziergang zum Wallfahrtsort San Andrés de Teixó. Wir waren die ersten Touristen und genossen die Ruhe. Nach einem kurzen Rundgang denselben Weg zurück zu Arvi...

Wildpferde und Kühe, Lauf entlang eines markierten Weges und denselben Weg zurück.

Terrasse ausgefahren, 2 Maschinen gewaschen.

Übernachtung ca. 2 km nach dem letzten Übernachtungsort Mirador, eben, mit viel Platz.

Montag, 13. September 2021

Fisch 160 Euro

Übernachtung im Hafen von Cedeira

Dienstag, 14. September 2021

Was für ein toller Platz mit Meersicht, Stadtsicht und Sicht auf den Torre Hercules! Wir hatten den ebensten Platz und erst noch ganz aussen. Wir wagten es, die Terrasse auszufahren, die Guarda Civil fuhr vorbei, mit Halt für ein Foto und fuhr weiter, das gab uns ein gutes Gefühl.

Übernachtung A Coruna beim Parkplatz vor dem Aquarium

Mittwoch, 15. September 2021

A Coruna hat uns beeindruckt. Den Abend genossen wir auf der Terrasse, mit Sonnenuntergang.

Übernachtung A Coruna beim Parkplatz vor dem Aquarium

Donnerstag, 16. September 2021

Entlang der Promenade hinauf zum Monte de San Pedro. Wir mussten noch 10 Minuten warten, bis der Wärter Punkt 10 Uhr das Tor öffnete. Eine grandiose Aussicht.

Übernachtung auf dem grossen Platz unterhalb der Capela Nosa Señora Do Faro

Freitag, 17. September 2021

Camarinas besichtigt.

Übernachtung ca. 300m vor dem Cabo Vido, den Platz für uns alleine, Terrasse genossen mit wunderbarem Sonnenuntergang.

Samstag, 18. September 2021

Zum Cabo Vido spaziert.

Dann endlich konnte Flurin die 12 km Offroad-Strasse unter die Räder nehmen. Eine Traumstrasse! Guter Belag, wenig Gegenverkehr und vor allem Nahe der traumhaften Costa

da Morte. Arvi wandern vom Feinsten. Strandspaziergang über Sand und Gestein, so schön! Und dabei muss mir wohl während dem ständigen Wechseln von Handy/Fotoapparat das Brillenetui mit der Tagesbrille aus der Tasche gefallen sein. Wir marschierten so gut wie möglich dieselbe Strecke nochmals ab, doch vergeblich. Suche die Nadel im Heuhaufen... Bitter! Gut, dass ich eine alte Brille dabei hatte. Nicht ideal ohne Varilux, doch alltagstauglich. Die Terrasse und einen wunderschönen Sonnenuntergang genossen. Cabo Tosto, Parkplatz beim Grab der Engländer

Sonntag, 19. September 2021cs

Irrtümlich in die Strasse nach Arou abgezweigt. Wie im Womo-Band beschrieben, kein Durchkommen für grosse Fahrzeuge. Flurin hat Arvi mit zig Mal sägen und viel Geduld erfolgreich gewendet. Kurzer Halt in Camelle für ein spätes Morgenessen und eine Pause. Ich habe mir die skurrilen Steingebilde eines (Lebens-)Künstlers, wie im Womo-Band beschrieben, angeschaut. Kein Foto Wert, die natürlichen Steine gefallen eindeutig um ein Vielfaches besser.

Tintenfisch und Jakobsmuscheln

Übernachtung im Hafen von Muxia. War sehr ruhig.

Montag, 20. September 2021

Übernachtung am Playa del Rostro

Dienstag, 21. September 2021

Fisterra hat uns nicht gereizt, anzusehen. Doch vom Stellplatz und der Region um den Cabo Fisterra waren wir angetan. Traumhafte Lage und Aussichten, herrlicher Spaziergang über den Hügel und zurück entlang der Küste, Pilger beobachten am Cabo...

Auf dem äussersten Platz hatten wir nach 18 Uhr keine Sonne mehr auf der Terrasse. Zuerst sassen wir ungewohnt auf unseren Stühlen auf dem Boden, mit Sonne und herrlichem Blick auf das Meer und den Leuchtturm. Unglaublich, wie viele Leute sich den Sonnenuntergang ansahen. Wir genossen diesen mit Kaffee und Süssgebäck auf der Dachterrasse. Herrlichst! David Steinbrech, Eltern wohnen im Kaien, Vater pensionierter Arzt und Tanja, arbeitete im Kiski St. Gallen und kennt Domi Müller - eine sehr nette Begegnung, getroffen auf dem oberen Parkplatz.

Übernachtung auf der unteren Parkebene vor dem Cabo Fisterra, mit 12 weiteren Wohnmobilen.

Mittwoch, 22. September 2021

Stopp beim Wasserfall Fervenza do Ezaro des Rio Xallas, leider noch im Schatten.

Der Parkplatz bei der Playa Boco do Rio hatte ein Verbotsschild für Wohnmobile. Doch kurz davor war genügend Platz, mitten unter Bäumen und ruhig. Wir konnten Arvi so parkieren, dass wir von der Terrasse aus noch ein wenig Meersicht hatten, vor allem aber einen wunderbaren Sonnenuntergang. Und nah war der traumhafte Strand mit faszinierenden Granitsteinen.

Adrian, vor 2 Tagen begegnet, schenkte Flurin eine Flasche Wein. Nach einem unverschuldeten Unfall war sein Arm gelähmt, von einem früheren Unfall das Bein eingeschränkt und doch kann er seinen Van manövrieren. Seine Begleitung ist Hund Erika. Er war sehr angetan von Arvi und wollte die Fahrzeuge tauschen.

Übernachtung ca. 300m vor der Playa Boco do Rio, mitten unter Bäumen.

Donnerstag, 23. September 2021

Seit 2 Tagen muss ich keine Schmerztabletten mehr nehmen. Der Zahn hält sich «bedeckt». Bin sehr froh und hoffe, dass es so bleibt.

Grösster Getreidespeicher «Horreo» von Galicien in Carnota besichtigt. Und unterwegs noch einige kleinere Horreos geknipst.

Sehr spätes Frühstück an der Praia de Larinio, dank einem deutschen Ehepaar mit herrlicher Aussicht. Wir hätten anderswo parkiert, doch sie wollten Arvi ansehen, weshalb Flurin das schmale Strässchen bis zum Parkplatz mit Sicht auf die Bucht von Larinio auf sich genommen hatte.

Gunther und Michaela sind seit 20 Jahren unterwegs mit einem grossen Wohnmobil und nun im Bau eines

Wunderschönes Laufen entlang des Strandes, über Gestein und zurück über die Dünen, mit Sicht auf den Süsswassersee, im Hintergrund immer Gebirge. Einzigartig schön!

Nach Sonnenuntergang auf der Terrasse machten wir uns auf den Weg in die Altstadt für das Nachtessen im Restaurant Forno, draussen in einer kleinen Gasse. Menü für 2 Personen all inkl. 79 €: Percebes, Buey, Zamburinas, Pulpo, Navajas, Langostinos, Almejas, dazu Brot und eine gute Flasche Wein, zum Dessert herrlicher Käsekuchen. Die Percebes waren teilweise sandig, ansonsten war es fein. Sehr nette Bedienung.

Übernachtung am Kai von Noia, grosser Parkplatz, erstaunlich ruhig.

Freitag, 24. September 2021

Einkauf im nahen neuen Einkaufszentrum. Nach dem Spaziergang entlang des Steges führen wir die schöne Küstenstrasse entlang, mit Ausblicken auf die verschiedenen Strände. Die keltische Siedlung Castro de Barona war eindrücklich, insbesondere die Lage und schöne Umgebung.

Sonnenuntergang hinter Wolken. Trotz Voraussage von 40-90 % Regen war es den ganzen Tag trocken und sonnig-wolkig.

Übernachtung an der Playa de Basones, siehe Womo-Band. Wunderschön!

Samstag, 25. September 2021

Leider konnten wir nicht am Strand parkieren, Parkverbot für Wohnmobile. Wir konnten noch die Guarda Civil fragen, doch sie konnten nur bestätigen, dass wir auf dem offiziellen Stellplatz übernachten konnten, kein Meer in Sichtweite, doch immerhin angrenzend an Bäumen und genug Platz, dass wir die Terrasse ausfahren konnten.

Am späten Abend gesellte sich dann noch ein Womo mit D Kennzeichen zu uns, in akzeptablem Abstand. Störten uns überhaupt nicht, wir hatten die Terrasse nach Sonnenuntergang um 19 Uhr bereits eingefahren.

Übernachtung Abzweigung nach Boiro in Abenqueiro, Playa de Manons mit V/E, ruhig.

Sonntag, 26. September 2021

Wasser getankt und Abwasser geleert.

Bei den Torres de Oeste bei Catoira genossen wir den gut 3 km langen wunderbaren Rundweg über Stege und durch den Wald, an den Torres de Oeste vorbei zurück zum Parkplatz.

Eine 2 km lange Brücke führte zur Isla de Arousa. Wir parkierten auf dem ausgewiesenen Übernachtungsparkplatz und machten einen Spaziergang links und rechts des Parkplatzes entlang der Strände. Klar, dass wir hier nicht übernachten wollten, zu laut war die nahe Strasse. Wir fuhren weiter zum Hafen. Dort gerieten wir in eine Arvi untaugliche Strasse.

Flurin manövrierte langsam gekonnt zurück, erleichtert, als wir wieder auf der breiteren Strasse waren. Weiter zum Naturpark Carreiron. Leider war Pepo nicht erlaubt. Die Guarda Civil gab uns auch kein grünes Licht, wir würden eine Strafe riskieren. Leider ohne Spazierweg auf den schön angelegten Stegen durch den Naturpark weiter nach Cambados. Flurin wollte nicht nach Cambados, war dann aber angenehm überrascht, einerseits wegen dem tollen Übernachtungsplatz an Wasser mit Sicht auf den Hafen und Strand, andererseits wegen dem sympathischen Dorfkern.

Durch die Gassen geschlendert machten wir es uns gemütlich auf dem Hauptplatz und versuchten den angepriesenen hiesigen Weisswein «Albarino», ein mundiger Weisswein. Als wir die Tafeln der Restaurants studierten, sprach uns Manuel, der «Chefe» von drei beieinander liegenden Restaurants an. Flurin reizte das Fischmenu für € Euro 59.- für 2 Personen, also entschieden wir uns, am Abend bei Manuel zu essen. Seine Tochter arbeitet als Logopädin im Spital Chur, sein Sohn hat ein Tapas-Restaurant an der Marktgasse in Wil SG. Wir haben ausgezeichnet gegessen. Das Warten auf Manuel, den Besitzer und Koch, hatte sich gelohnt. Um 20 Uhr kam er von seiner Pause zurück und nahm sich uns freundlich an. Auf Anfrage, wo es guten Albarino zu kaufen gab, verkaufte er 12 Flaschen zum Einstandspreis. Zufrieden trugen wir 2 Kartons Albarino für € 50.- nach Hause. Übernachtung in Cambados, auf einer kleinen Landzunge beim Hafen, wunderbarer Platz.

Montag, 27. September 2021

In Cambados herrlich ruhig geschlafen und die aufgehende Sonne bei einem Spaziergang an der Promenade zum Strand und Hafen genossen.

Auf der Fahrt nach O Grove war bis Vilalonga links und rechts der Strasse Reben angebaut. In O Grove parkierten wir auf dem grossen Platz am Hafen, Arvi über 2 Parkfelder.

Es war interessant, den beiden Fischern zuzusehen, wie sie die Muscheln vom Seil, an dem sie gewachsen waren, maschinell und mechanisch entfernten. Die «Keimlinge/Jungtiere» werden in Frankreich in 21 grädigen Wasser angezüchtet, wo diese dann hier in Galicien in 18 grädigen, sauberen und Sauerstoff reichem Atlantikwasser mindestens 1 Jahr lang auf eine Grösse von 10-13 cm heranwachsen.

Spaziergang entlang der Promenade mit diversen, teils kurligen Steinskulpturen, über die Brücke zur Isla A Toxa mit einem riesigen Hotelkomplex mit Thermalbad und der Kirche mit Jakobsmuscheln beklebt, naja...

Mit dem Ausflugskatamaran auf der Ria de Arousa zu den Muschelzuchten. Pepo wurde aufs Unterdeck verbannt, immerhin durfte er mit und erhielt von der Crew Wasser und Streicheleinheiten. Eindrücklich, leider haben wir nur wenig verstanden von den Erklärungen in Spanisch. Auf den Flossen hängen bis zu 3000 Seile, an welchen Austern und Jakobsmuscheln heranwachsen.

Letzter Spaziergang über den Steg bei der beliebten Playa de la Lanzada, Küste ade, Richtung Santiago de Compostela, Burgos...

Eine entspannende, amüsante und kurzweilige 1 Std. Fahrt bei top Wetter und Temperatur, mit stimmungsvoller Musik (spanischer Schlager) und einer grossen Platte mit Miesmuscheln und jungen Weisswein.

Übernachtung in Poio auf dem Area de A Seca. Sehr gute V/E. Schöner Platz neben Park und mit Sicht auf die Ria, leider etwas Laut von der nahen Strasse.

Dienstag, 28. September 2021

Flurin fuhr nach Navi über die Autobahn einwandfrei zum geplanten Parkplatz in Santiago de Compostela. Der im Womo-Band angegebene Parkplatz bei der Universität war nichts für

Arvi. Nur 5,5t (wir fuhren trotzdem in die Strasse) und dazu eng, da links und rechts der Strasse voll mit parkierten Autos. Knapp kamen wir ohne grosses Manövrieren zurück auf die Hauptstrasse und peilten den offiziellen Stellplatz an. Ist zu empfehlen. Die freundliche Dame kassierte, informierte uns über die V/E, gab uns einen Stadtplan mit Angabe des Fussweges in die Altstadt und öffnete die Schranke. Grosse Parkfelder für Autos, Womos und Cars. Wir konnten auswählen.

Kaum parkiert, kamen Rudi und Tina uns zu, ein nettes deutsches kinderloses Paar Mitte 50, unterwegs mit einem Bimobil auf Atego-Basis. Flurin lud sie spontan zum Kaffee ein. Die Nespresso-Maschine wurde nach Wochen wiedermal in Betrieb genommen, gut!

Angenehme Unterhaltung. Sie haben eine Komposttoilette von Nature's Head und sind sehr zufrieden. Allerdings nicht in Betrieb für nur 1 Wochenende. Wir haben uns diese noch angeschaut, das Design ist nicht Arvi-würdig. Vielleicht sehen wir Rudi und Tina schon bald wieder, an der Allrad-Messe in Bad Kissingen.

Santiago de Compostela ist eine beeindruckende Stadt mit den vielen Kirchen, schönen Gassen, angenehm lebhaft mit Pilgern und Touristen. Nachdem wir das Treiben auf dem Hauptplatz nahmen wir den Touristen-Zug, Pepo durfte mit, angenehme Fahrt bei idealem Wetter und wenig Passagieren. Schlendern durch die ruhigen Gassen mit mehrheitlich geschlossenen Läden (offen wieder ab 17 Uhr) mehr oder weniger Leuten. Die Markthallen waren leer, Ziel von morgen, dort Früchte und Gemüse einzukaufen. Gerade mal 1 Stand hatte offen und als einzige Kunden Zeit für unsere Wünsche: Käse, Chorizo, Jamon Iberico, Oliven, ein Teil fein vakuumiert.

Dann anstossen mit dem besten Rotwein auf einem sonnigen Platz, inmitten von alten Kirchen/Gebäuden. Tina erhielt die Zusage für die Stelle als Marketingmanagerin bei Pharma Medica in Roggwil. Grandios! Gratulation!

Übernachtung auf dem offiziellen Stellplatz von Santiago de Compostela. Zweckmässig, in ca. 20 Minuten durch Park/Nebensträsschen im Zentrum, grosses Parkfeld für Arvi. € 4.50 pro Tag sowie für die Nacht € 16.

Mittwoch, 29. September 2021

Wir hätten es uns ruhiger gewünscht in der Nacht, mehr Autolärm als vermutet. Die Bauarbeiter in der Nähe liessen ab 7 Uhr ihre Maschinen laufen.

Für den Einkauf in den Markthallen machten wir uns auf den Weg ins Zentrum. Schön war es, die Altstadt nochmals zu erleben. Es hatte gegen 10 Uhr bereits sehr viele Touristen, Car weise kamen sie an. 2 Säcke mit Früchten schleppten wir zurück, dann noch ein kurzer Stopp in der Ferreteria (Eisenwarenhandlung) mit unglaublichem Sortiment auf kleinstem Raum. Flurin kaufte Ersatz für das Schlauch-Zwischenstück für 40 Cents, welches er in beim letzten Wasser Auffüllen vergass abzumontieren. Im Hundeshop nebenan fanden wir keine geeigneten Bälle, jedoch für Zuhause 2 Bären.

Schon wieder Mittag! Weiter auf der Pilgerroute nach Portomarin, unterwegs teilweise mit Nieselregen. Wir sahen etliche Pilger mit Regenschutz und Schirm tapfer wandern. In Portomarin war das Wetter wie gewohnt freundlich und ca. 20 Grad. Nach dem Frühstück nach 14 Uhr und Flurins Mittagsschlaf liefen wir im Tal entlang und passierten von der Überflutung zerstörte Häuser und Mauern. Beeindruckende Bauweise, standen doch noch viele Wände, die dem Belesar-Stausee des Rio Mino trotzten. Der Stausee war leer, die Gegend ohne Wasser mit den abgestorbenen Baumstunken sah bedrückend aus. Nur gerade ein schmaler untiefer Fluss und ein Bach war an Wasser zu sehen. Beim Rückweg kamen wir an vorbei, reif sahen die weissen und blauen Trauben aus. Wir genossen die Ruhe in der

wenn auch verunzelter Natur. Das neu aufgebaute Portomarin haben wir uns nicht angesehen.

Erst gegen 18 Uhr kamen wir auf dem angenehmen kommunalen Stellplatz Area de Sarria an, so vermerkt im Tourguide. Die Plätze waren wohl direkt am Fluss, jedoch auch direkt an der Strasse. Der äusserste Parkplatz direkt an der Strasse liess zu, dass wir die Terrasse ausfahren und die Abendsonne geniessen konnten, mit zahlreichen Autos und Fussgänger. Nach einem Rundgang nach dem Nachtessen in der guten Stube entschieden wir, Arvi um zu parkieren auf einen ruhigen Platz ohne jegliches Verbotsschild. Herrlich ruhiger Abend!

Donnerstag, 30. September 2021

Ungestört und ruhig geschlafen, bis um 7 Uhr die Container geleert wurden.

Morgenspaziergang ins Zentrum vom Pilgerort Sarria. Ein hübscher alter Kern. Durch die Haupt-Ladengasse, Brot und 1 Aufladekabel gekauft, der Promenade am Fluss zurück. Es war recht kühl und bedeckt.

Weiter der Pilgerstrecke zum Pilgerort Samos, inzwischen wärmer und die Sonne drückte durch die Wolken. Das älteste Kloster Spaniens beeindruckte uns, nur von aussen, wir verzichteten auf eine Führung, liefen noch durch die Gässchen und fuhren weiter nach O Cebreiro, wo es einen schönen Platz geben soll, ideal für unseren Frühstückshalt. Eine herrliche Fahrt mit wunderbarer Aussicht und bei Sonnenschein hinauf auf rund 1300 m.ü.M. über den Pass Alto do Poio und den Alto de San Roque mit dem beliebten Fotomotiv der Bronzestatue eines mittelalterlichen Pilgers. Unterwegs sahen wir immer wieder Pilger. Gegen 14 Uhr kamen wir auf dem im Tourenguide angegebenen Picknickplatz oberhalb O Cebreiro. Wie schön! Eine herrliche Aussicht, ideal für Pepo und zum Waschen, Frühstück auf der Terrasse, kurze Wanderung, den aussergewöhnlichen kleinen Pilgerort O Cebreiro besichtigen, Nachtessen auf der Terrasse, Sein bis zum Sonnenuntergang um 20 Uhr. Wieder ein bereichernder Tag!

Ruhige Übernachtung auf dem höchsten Punkt des Picknickplatzes oberhalb O Cebreiro.

Freitag, 1. Oktober 2021

Schöne Fahrt auf der A6 Richtung Ponferrada. Nach Navi und Strassenkarte die Ausfahrt nach Las Médulas genommen, die Brücke auf die Nebenstrasse war gesperrt. Kein Umleitungsschild! So fuhren wir wieder auf die «rote Strasse» und nahmen die nächste Ausfahrt. Schild nach Las Médulas und Schild mit 3,5t Beschränkung! Flurin nahm die Strasse trotzdem und problemlos konnten wir zurückfahren und die Ausfahrt OHNE Brücke auf die Nebenstrasse nach Las Médulas nehmen. Die Aktion hat mich aufgeregt, für nichts! Einsam auf der Nebenstrasse passierte Flurin sorgfältig eine Ortschaft mit überhängenden Balkonen und Hausecken.

In Las Médulas parkierten wir kurz vor dem Dorf rechts auf dem grossen schrägen Schotterplatz vor dem Friedhof, obwohl uns das Schild mit Verbot für Wohnmobile und Wohnwagen etwas irritierte. Frühstück kurz vor 14 Uhr, fast fertig, fuhr ein MAN 18t 2 Achsen mit BE Kennzeichen auf den Platz. Susi und Fredi Giger aus Belp, seit März unterwegs. Wir waren uns sofort sympathisch und luden sie zum Kaffee ein. Eine bereichernde Begegnung! Die Männer konnten sich schwer losreissen vom gegenseitigen Vorstellen der Fahrzeuge.

Flurin verzichtete auf seinen Mittagsschlaf, gegen 15.30 Uhr marschierten wir zum Tourist Office, um uns einer Wanderkarte zu besorgen. Zu bis 16 Uhr! Wir liefen auf eigene Faust durch das Dorf und machten bei einer Wanderübersichtskarte ein Foto. Gegen 3 Stunden waren wir unterwegs und fasziniert von den römischen Goldminen, der Gegend, die

traumhafte Aussicht, vom schönen Wanderweg auf den obersten Punkt und zurück durch einen atemberaubenden Kastanienwald!

Geplant war die Weiterfahrt nach Ponferrada und dort zu übernachten. Da wir erst gegen 17.30 Uhr zurückkehrten, entschieden wir, wie die Berner beim Friedhof zu übernachten. Wir genossen einen schönen Abend zusammen. Susi kochte ein Sugo, wir brachten Salat, Melone, Spaghetti und eine Flasche Rotwein. Gut gegessen und viel geschwätzt. Susi und Fredi waren mit dem Fahrrad und viel Gepäck auf Reisen u.a. im Osten in einem uns völlig unbekanntem «stan-Land» (T.....stan??). Zuletzt führten sie mit Engagement eine exklusive Brockenstube und begleiten seit Jahren ein soziales Projekt in Rumänien. Ihr Haus haben sie verkauft, eine 3-Zimmer Eigentumswohnung gekauft und vermietet und für CHF 1000 eine Wohnung gemietet.

Pepo liessen wir zu Hause. Er schaute die ganze Zeit im Führerhaus aus dem Fenster und wartete und wartete. Als Flurin die Melone aus dem Kühlschrank holte, brachte er es nicht übers Herz, Pepo wieder alleine zu lassen und nahm in Giger's Fahrzeug.

Es war ein wunderschöner Abend, ein überaus gmögiges Paar, gemütlich haben sie es in ihrem Haus.

Pepo ist verletzt. Ein Nagel ist eingerissen bei der vorderen rechten Pfote. Ballverbot für die nächsten Tage.

Übernachtung in Las Médulas auf dem Friedhofsparkplatz mit Blick auf Goldminen.

Samstag, 2. Oktober 2021

Gemütliche Fahrt nach Molinaseca zum Stellplatz für die V/E und Spaziergang durch das Pilgerdorf mit Kirche und romanischer Bogenbrücke, daneben einen kleinen Flusstrand. Eigentlich wollten wir über den 1500 m.ü.M. hohen Pass nach Astorgia fahren, doch leider war auf dieser Strecke die Durchfahrt im Bergdorf El Acebo nur für Fahrzeuge bis max. 3.20m möglich wegen der schmalen Dorfstrasse mit überhängenden Balkonen. Schade!

Auf der A6 nach Astoria. Eine unattraktive und ermüdende stündige Autofahrt.

In Astorga parkierten wir auf dem offiziellen Stellplatz. Nicht schön aber zweckmässig für eine Besichtigung von Astorga. Die barocke Kathedrale und der neogotische Bischofspalast von Antonio Gaudis sind sehenswert. Auf dem Hauptplatz bewunderten wir bei einem Apéro mit Tapas das Kirchengeläute, ein Figurenpaar schlug über einen Drehmechanismus mit dem Hammer auf die Glocke, speziell! Bei Pepo eine Zecke entfernt.

Zurück der Burgmauer entlang mit unzählig vielen Platanen Halt bei der Bäckerei:

Schokolade, Mantecadas und Mandelgebäck, Spezialitäten des Ortes.

Pepo hatte nach seinem Nachtessen gewürgt und gekotzt.

Restliche Suppe, Tomatensalat und zum Dessert Mandelgebäck. Routenplanung und wieder einmal Spanisch mit Rosetta.

Übernachtung auf dem Area de Astorga bei der Stierkampfarena.

Sonntag, 3. Oktober 2021

Zum Einkauf in die Panaderia.

Eine unschöne Fahrt nach Leon über die kostenpflichtige Autobahn, € 7.60, auf dem offiziellen Stellplatz über 4 Felder parkiert. Nach dem Frühstück in Leon mit fantastischem Brot mit Baumnüssen liefen wir dem wunderbaren Park entlang ins Zentrum, Zwischenhalt beim Antigo Convento de San Marcos (prächtiges Hotel) und Spaziergang durch den Markt. Wir kauften 10 schwarze FFP2 Masken für Österreich und Bad Kissingen und 2 grosse schwarze Schirme.

Flurin wollte nicht nach Leon und war nach dem kurzen Besuch angetan von der Altstadt und . In der Altstadt war ein grosses Fest. Trotz den vielen Leuten war es friedlich. Die Polizei zeigte Präsenz, insbesondere vor der Kathedrale (sehr eindrücklich!). Leider war die Kathedrale wegen der Festaktivitäten erst wieder abends für Touristen zugänglich. Wir verzichteten auch auf Museumsbesuche, gönnten uns ein Bier, dazu Tapas serviert und zum Dessert ein feines warmes Schoggichüechli mit Pistazenglacé, das Hausdessert. Glücklicherweise über den Tisch an der Sonne und ideal für das Studium der zahlreichen Passanten. Von einem Spanier bekamen wir den Tipp, die Hoses Desfiladero von Vecacervera anzusehen. Gute Idee, fanden wir, um die Pilgerstrecke mit Kirchen und unschöner Umgebung zu unterbrechen. Die Fahrt von Leon nordwärts Richtung entlang des Rios Torio war schön, Berge näherten sich.

Park4night gab uns Parkplatz an in Vecacervera, mit Sicht auf Berge, zwar an der Strasse, doch das Rauschen des Flusses war bedeutend störender als die wenigen Autos. Bevor wir parkierten, nutzten wir die Abendsonne und fuhren wir weiter durch die Schlucht und wieder zurück. Schön!

Übernachtung in Vecacervera beim Picknickplatz am Fluss und an der Strasse, alleine.

Montag, 4. Oktober 2021

Ausnahmsweise ein kleines Frühstück um 9 und um 10 Uhr start auf die geplante 4-stündige Rundwanderung zum Collado de El Rason auf 1450 m.ü.M., höchster Punkt auf 1580 m.ü.M, knapp 600 m hinauf und wieder hinunter, gefunden im Internet de.wikiloc.com.

Wir haben den Einstieg gefunden und nach einfachem Aufstieg auf einer Forststrasse durch den wunderschönen niedrigen Eichenwald mit Aussichten den Collado de El Rason erreicht. Mulmig war uns beim Weiterwandern, als uns 3 grosse Hirtenhunde mit Bellen begrüßten und uns einige Meter folgten. Pepo nahm Flurin an die Leine und er lief geschützt zwischen uns, bis es uns wohl war, ihn ab zu leinen. Irgendetwas stimmte nicht mit der Wegführung. Kein Netz, also studierten wir die wenigen Fotos, welche ich von der Tour gemacht hatte. Unwegsam wanderte ich hinter Flurin her, steil hinauf, steil hinunter und durch den Wald steil hinauf bis zur Lichtung, den Trampelpfaden von Schafen und Geissen folgend und völlig weglos. Dank Flurin's Orientierung fanden wir völlig überraschend auf die Wanderroute zurück. Einige Geier und Schneehühner gesichtet. Eine wunderbare Tour um die Sierros Negros, inkl. ungewollter Zusatzschleife waren wir nach 5 Stunden und kurzer Rast wohligh beim Arvi. Natur tat gut nach den Pilgerorten.

Pepo ging es ordentlich mit der Pfote mit gebrochenem Nagel. Flurin gab ihm eine Tablette, da die Pfote merklich erwärmt war. Kein Ball und kein Stecken werfen, der Ärmste!

Es ist Herbst! In der Nacht fiel das Thermometer auf 2 Grad. Wir starteten die Tour bei 10 Grad. Ich trug zu Beginn Handschuhe, Flurin kurze Hosen und während der ganzen Wanderung das Icebreaker-Shirt unter dem kurzärmeligen Hemd. Das 1. Mal geheizt. Auch für Flurin sind die Filzhausschuhe parat.

Über die gelbe Strasse nach Cistierna, Parkplatz über park4night. Zum Nachtessen gab es die gesammelten Parasol-Pilze mit feiner Sauce und Reis, zum Dessert filetierte Orangen (liessen sich nicht schälen!), den letzten Pirsich, Weinbeeren und getrocknete ausgezeichnete Mini-Feigen. Kein Internet! Störung bei Facebook und Whats-App. Früh zu Bett.

Übernachtung im unschönen Cistierna, zweckmässig, in Sackgasse ohne Autolärm, 2-3 Mal fuhr der Zug vorbei.

Dienstag, 5. Oktober 2021

Grau und Nieselregen. Durch die Strassen von Cistierna, Einkauf im Supermarkt, keine Panaderia gefunden... alles unattraktiv!

Nach Guarda, V/E in Velilla del Rio Carrion, dem Stausee Compierto entlang, spätes Frühstück am Stausee Camporredondo. Noch schöner wäre die Fahrt bei sichtigem Wetter gewesen. Obwohl der Wasserstand niedrig war, hatte die Gegend bei Nieselregen etwas Mystisches. Immer wieder schöne Ausblicke.

Am Nachmittag klarte es auf, Sonne und Wolken. Schöne kurze Wanderung «Gigante del Valle Estrecho», bestens ausgeschildert, Geier beobachtet und Parasol-Pilze gesammelt. Vor Aguilar de Campoo fanden wir einen schönen Übernachtungsplatz, ruhig, bis nach Sonnenuntergang 19.45 Uhr auf der Terrasse, Nachtessen Parasol-Pilze mit Aubergine, Reis und Sauce. Mehrere Spaziergänger kamen vorbei, Bewunderung für Arvi u/o Pepo. Ein Spanier gab uns den Tipp für ein schönes Plätzchen in unmittelbarer Nähe. Wir entschieden jedoch, zu später Stunde auf dem Parkplatz zu bleiben, es war schön und ruhig.

1 Maschine mit Wäsche, Telefon mit Anja und Tina.

Eigentlich liess der Ort eine ruhige Nacht vermuten.

Mitten in der Nacht wurde uns ins Womo gezündet. Es war uns lange mulmig zu Mute, lange verharrten wir, fast ohne zu atmen und auf jedes Geräusch zu achten. Schliesslich fanden wir dann doch noch Schlaf. Sorgen um nichts! Es war ein Spätankömmlich, der oberhalb von uns mitten unter den Bäumen parkierte.

Übernachtung am Embalse de Aguilar de Campoo, kurz nach der Staumauer bei Picknickplatz.

Mittwoch, 6. Oktober 2021

Die Umgebung gefiel uns so gut, dass wir uns entschlossen, nach dem Morgenspaziergang entlang des Stausees das Frühstück am Ende der Strasse einzunehmen, dort, wo uns der Spanier den Tipp gab, ca. 1 km Fahrt auf schmaler Strasse. Wirklich ein Traumplätzchen. Wir blieben!

Morgens 3 Grad und neblig. Erst gegen 10 Uhr klarte es völlig auf.

Ideal nicht nur für eine ruhige Übernachtung. Blätter vom Dach mit der Luftdruckpistole geblasen, Fahrerkabine ausgeblasen, Lufthebekissen ausprobiert, gewaschen, Fenster geputzt, Luft durchgeblasen bei Wasserleitung und mehr. Währenddessen vergnügte sich Pepo mit dem Ball, er musste diesen 3 Tage entbehren wegen seiner abgebrochenen Krallen am rechten Vorderlauf aussen.

Am späten Nachmittag entlang des Stausees und über den lichten Wald retour, mit Parasol-Pilzen für das Nachtessen.

Nach der Rückkehr optimierten wir den Platz für eine optimale Abendbesonnung. Einfach nur schön! Sonnenuntergang und erstmals Solo Stove in Betrieb genommen. Ein berauscher Abend draussen auf der Terrasse bis nach 21 Uhr. Sonnenuntergang 19.45. Übernachtung am Embalse de Aguilar de Campoo.

Donnerstag, 7. Oktober 2021

Tief und fest geschlafen. 3 Grad, wolkenlos.

In Aguilar V/E und Spaziergang zur Burg und Einkauf in der Altstadt. Gut eine Stunde Weiterfahrt ins Val Valderredible.

In San Martin de Elines Halt beim Picknickplatz, nachdem wir uns kurz verfahren hatten aufgrund der ungenauen Koordinaten im Womo-Band. Das kostete uns ein paar Kratzer von Bäumen. Frühstück auf der Terrasse, Mittagsschlaf und 1 Std. Spaziergang entlang des

Flusses Ebro durch den lichten Wald. Herrliche Temperaturen, ein wunderbarer Herbsttag nach morgendlicher Frische. Übrigens: Der Fluss Ebro ist mit 930 km der wasserreichste und längste Fluss Spaniens.

Die Fahrt gewann an Eindrücken, insbesondere die Sicht auf die Kalkfelsen. In Orbaneja del Castillo beeindruckte der Wasserfall über mehrere Terrassen und die traumhafte Sicht auf Felsentürme, welche von mehreren Buitre Leonado (Geier) umkreist wurden. Wunderbare Felsklippen. Wolkenlos. Spaziergang durchs reizvolle Dorf und zu 2 Höhlen. Die Gegend war so eindrucksvoll, dass wir mehr Zeit für den Zwischenstopp aufwendeten als geplant und in Folge fortgeschrittener Zeit hier übernachten wollten, auch um morgen die ausgeschriebene Rundtour von 1 ½ Std. zu erwandern. Es soll von früh bis spät sonnig sein.

Nachtessen in der guten Stube. Grüner Salat mit Tomaten, Reis mit Speckwürfeli/Peperoni/Zwiebeln, zum Dessert ½ Tortenstück und 3 Guetsli vom Confiseur in Aguilar. Sehr gut!

Übernachtung unterhalb des Dorfes Orbaneja del Castillo beim Helilandeplatz.

Freitag, 8. Oktober 2021

Herrlich geschlafen. 3 Grad, Nebelschwaden. Nach dem Kaffee Rundwanderung «Sendero de los Chozos de Orbaneja». Gestartet mit Jacken und ich mit Handschuhen, bald beides ausgezogen dank Sonne pur. Nach der einfachen und genussvollen Morgenwanderung gönnten wir uns einen Kaffee in Orbaneja mit Blick auf die schönen Formationen der Kalkfelsen und beobachteten über 20 Geier.

Kurz nach Mittag zurück und rund 3 km weitergefahren und auf dem Picknickplatz in Escalada parkiert. Nach dem Frühstück und Mittagsschlaf wanderten wir auf einer Piste 4,7 km dem Ebro entlang bis zur Ermita Ntra.sra. del Ebro, dann noch 800m weiter zum Elektrizitätswerk und dem Ende der Strasse, mit endlosen Blicken auf die Kalkfelsformationen und Geier. Denselben kurzweiligen Weg zurück, vom vielen Hinaufschauen zu den kreisenden Geiern fast mit einer Genickstarre.

Nach 17 Uhr zurück, rasch umparkieren und ein Bier an der Sonne geniessen. Diese verschwand bereits kurz nach 18 Uhr hinter den Felsen. Flurin machte ein Feuer, wir blieben bis nach 20 Uhr draussen. Die Jugendlichen mit Musik blieben nur bis 20 Uhr. Fledermäuse. Bald schon müssen wir die ungefähre Rückfahrt festlegen. Grob: Burgos, Pamplona umfahren, Jaca, über Canfranc nach Frankreich. Auf dieser Route gibt es noch einiges anzusehen...

Übernachtung in Escalada auf dem Picknickplatz.

Samstag, 9. Oktober 2021

Kurzer Stopp mit ein paar Schritten zum Pozo azul, sichtbar nur ein Tümpel mit blauem, klarem Wasser, es verbirgt sich eine 11 km lange Höhle, welche bei Tauchern beliebt ist. Bald endete die schöne Fahrt, unspektakulär bis zum offiziellen Stellplatz in Burgos, nachdem es keinen Platz hatte für Arvi auf einem der Kathedrale näher gelegenen Platz. Nach 30 Minuten zu Fuss im Zentrum. Im Zentrum von Burgos fanden Aktivitäten mit vielen Leuten statt, offensichtlich ein Ritterfest. Entsprechend waren auch viele Leute in der Altstadt. Castillo lohnte nicht, zwar eine Aussicht, aber Burgos ist nicht eingebettet in eine schöne Natur. Park und Altstadt mit der Kathedrale schön, jedoch keine umwerfende Stadt. Dazu kam, dass wir keinen Tisch in einem guten Garten-Restaurant fanden, alles ausgebucht. Nach vielen Abweisungen bekamen wir in einem Restaurant gegenüber der Kathedrale einen Tisch. Die Sicht top, das Essen leider kein Genuss.

Wir wollten nicht in Burgos übernachten, fuhren aus der Stadt und fanden auch über park4night keinen nahen Übernachtungsplatz. Schliesslich hielten wir in einem verschlafenen Nest Namens Castildelgado und platzierten Arvi auf einem grossen Parkplatz hinter einem geschlossenen Restaurant. Gar nicht so leid, das Restaurant schirmte den Lärm der Strasse ab, Sicht auf die nahen Hügel. So spät wurde es noch nie, Ankunft nach 20 Uhr! Übernachtung in Castildelgado auf dem grossen Platz hinter einem geschlossenen Restaurant.

Sonntag, 10. Oktober 2021

Santo Domingo de la Calzada mit der Kirche, in welcher lebendige Hühner hausen, liessen wir aus. Wasser getankt in Castanares de Rioja und weiter ins Rioja Gebiet. Was für eine schöne Gegend! Hügelig mit Bergsicht.

Im Womo-Band war ein Besuch in einer Bodega beschrieben. Als ein grosses Glashaus sichtbar wurde, musste Flurin förmlich in Samaniego einen rassigen Schwenker machen. Erst als wir bei der Bodega Bai Gorri parkiert hatten, informierte ich Flurin über diese Bodega. Zu unserer Überraschung war diese geöffnet.

Ohne Pepo besuchten wir die Bodega und wollten Wein kosten. Kurzerhand entschlossen uns stattdessen zu einem Mittagessen all inkl. mit vorgängiger Führung. Es blieb gerade noch Zeit für einen Spaziergang mit Pepo durch die Reben und uns «in Schale zu werfen». Flurin mit Jeans und weissem Hemd, Socken und Dolomite Schuhe. Die 1 Std.-Führung begann um 13 Uhr, auf englisch, interessant und kurzweilig informierte uns Natalia über die Firma Bai Gorri und den Weinanbau. Das Essen mit den 3 Gängen als Starter, einer Vorspeise und ein Hauptgang, Dessert, dazu Rosé-, Weiss- und 2 Rotweine, Mineralwasser und Kaffee war göttlich! Genuss pur! Das Menu all inkl. kostete € 55.-/pro Person, mehr als den Preis Wert! Wir kauften je 2 Karton Weiss- und Rotwein sowie 3 Flaschen vom edelsten Wein, Bai Gorri Garage.

Pepo der Ärmste war ausser sich vor Freude nach 4 Std. Warten. Ein Spaziergang durch die Reben und das Essen mit Wein setzen lassen, dann Fahrt zum Balcon de Rioja mit fantastischer Sicht auf den Rebanbau.

Im Womo-Band waren Koordinaten bei einem Picknickplatz in Laguardia. Wir waren erstaunt und erfreut, dass wir dort für Arvi unter den Bäumen einen Platz fanden und sogar die Terrasse ausfahren konnten. Wir genossen das draussen Sein mit dem wärmespendendem Solostove. Nachtessen gab es nicht, wir zehrten vom späten Mittagessen in der Bodega.

Übernachtung in Laguardia auf dem Parkplatz beim Prao de la Paul.

Waldlichtung mit Picknick Bänken.

Montag, 11. Oktober 2021

Ruhige Nacht. Vor der Weiterfahrt schöner Spaziergang bei ca. 10 Grad in der Morgensonne, wolkenlos, rund um den Prao de la Paul.

Logrono passierten wir und fuhren auf der NA12 nach Estella. Im Zentrum zu Manövrieren um einen Parkplatz zu finden gefiel Flurin überhaupt nicht. Also keine Besichtigung der Pilgerstadt. Zurück zum Ortsbeginn Einkauf im Supermarkt Mercadona, Hundefutter und mehr.

Frühstück auf einem Platz in nächster Nähe vom Kloster Irache. Während Flurin seinen Mittagsschlaf machte, lief ich mit Pepo die paar Schritte zum Kloster, nicht spektakulär, eines der ältesten Klöster auf dem Jakobsweg. Tor geschlossen. Ein kurzer Blick um die Ecke auf die Weinquelle von Irache, wo sich die Pilger mit einem Schluck Wasser oder Wein stärken können.

Beine vertreten in Puente la Reina, eindrucksvolle romanische Brücke über den Rio Arga und Spaziergang durch die fast menschenleere Calle Mayor.

Knapp 5 km weiter haben wir Arvi auf dem Parkplatz vor der Einsiedlerkirche Santa Maria de Eunate parkiert. Nach dem Spaziergang parkierten wir Arvi optimal um, d.h. möglichst lange Sonne auf der Terrasse und keinen Wind. Gut gelungen! Flurin grillte Sparerips auf der Terrasse, dazu servierte ich Nüsslisalat mit Tomaten.

Übernachtung bei der Santa Maria de Eunate.

Dienstag, 11. Oktober 2021

Gut geschlafen. Ein Stück dem Pilgerweg entlang, über die Querstrasse NA234 auf die A21 bis Ausfahrt Lumbier. Auf dem Parkplatz zu den Foz de Lumbier herrschte um 11 Uhr bereits viel Betrieb, beim Parkeinweiser 4€ bezahlt für den Parkplatz. Das übernächste Fahrzeug war ein 3-Achser 6x6 mit Aufbau von Unicat, Kennzeichen Andorra. Ein eindrücklich schönes Fahrzeug.

Schöne Rundwanderung ca. 2 Std., die 1. Hälfte mit erstaunlich vielen Leuten. Später erfuhren wir, dass heute Feiertag war, schulfrei und alle Läden geschlossen. Viele Geier gesichtet, zahlreiche sassen auf den Felsspitzen oberhalb der Schlucht, gar ca. 20 Geier kreisten am Himmel. Gegen Ende der Wanderung wurden wir von Bewunderern von Arvi angesprochen und liefen das letzte Stück zusammen zum Parkplatz. Insbesondere Flurin profitierte von der Unterhaltung einer redseligen Spanierin.

Gut 10 km weiter konnten wir von der Plattform die Foz de Arbayun sehen mit Felsen bis 400m hoch. Der Sonnenstand war nicht ideal für Fotos. Der Eindruck bleibt!

Anstatt wie vorgesehen zurück zur A21 und weiter nach Jaca, nahmen wir die fortführende NA 178 durch die schöne Gegend. Nach 14 Uhr gelangen wir durch park4night zu einem Parkplatz, von welcher eine Wanderung zu der Foz de Benasa führt.

Bettwäsche gewaschen und zwischen den Bäumen zur Trocknung aufgehängt, gemütliches Sein auf der Terrasse, die Sonne genossen bis kurz nach 18 Uhr und gegrillt. Nach 19 Uhr waren wir alleine auf dem Parkplatz unter Bäumen, abseits der Strasse, ruhig.

Übernachtung auf dem Parkplatz zu der Foz de Benasa, kurz vor Navascues

Mittwoch, 12. Oktober 2021

Kurze Morgenwanderung zu der Foz de Benasa und ein gutes Stück weiter. Nach knapp einer Stunde kehrten wir um, schade, aber wir hatten noch eine tüchtige Fahrt vor uns.

Bei der Abzweigung in Navascues schöne Fahrt nach Burgui, durch die Schlucht nach Sigues und auf die A21 resp. NA240 nach Jaca.

Parkiert beim Stellplatz für die V/E, vorher zum Broteinkauf in die Altstadt. Und zum Käseladen, wo Flurin am 9. August wunderbaren Käse kaufte, nicht billig, aber top.

Wir stellten fest, dass es kaum noch Möglichkeiten gab, in Spanien zu tanken. Der Weg zur Eroski-Tankstelle in Jaca erwies sich als Flop, statt einer Tankstelle fuhren wir in enger Strasse an einem kleinen Eroski-Laden so gross wie eine 3-Zimmer-Wohnung vorbei.

Weiter ins Valle de Canfranc. Endlich Morgenessen gegen 14 Uhr auf einem Picknickplatz Nahe dem Dorf Villanua. Dort stellte ich mit grösstem Bedauern fest, dass die Tasche mit dem Käse und Salat mit einem Wert von über € 80 fehlte. Ich musste die Tasche beim Stellplatz vergessen haben, in den Arvi zu laden. Wie ärgerlich! Terrasse eingefahren und statt dem Mittagsschlaf fuhr Flurin rund 20 Minuten zurück nach Jaca, während ich mit Pepo einen Spaziergang machte. Leider vergebens! Die feinen Käse reuen uns noch jetzt!

Getankt in Villanua für € 1.349/Liter Diesel und weiter ins Tal für einen Übernachtungsplatz. Wir fuhren bis nach Astun, parkten nicht sehr schön auf dem riesigen Platz bei den

Skiliftanlagen, aber hier hatten wir noch 1 Std. Sonne auf der Terrasse die Sonne. Nach dem die Sonne hinter dem Berg um 18.15 Uhr verschwand, zog unerwartet Nebel über den Berge rund um Astun auf. Hoffen wir, dass wir morgen wirklich den Sonnenschein haben, wie das Wetter App verspricht. Geplant ist eine Wanderung, die letzte auf unserer Reise.

Zum Nachtessen gab es Hamburger mit Pilzen, gekauft im Mercadona. Es schmeckte. Wir stiessen an auf Pepo's 4. Geburtstag.

Der Kaminfeger rief an, die Heizung lief nicht und zeigte auf dem Display den Fehlercode E099 an. Wir telefonierten mit Zähler's, sie werden sich um das Problem kümmern. Hoffen sehr, dass wir warmes Wasser haben, wenn wir zurück sind.

Übernachtung in Astun auf dem Skiliftparkplatz. Einsam, ruhig.

Donnerstag, 14. Oktober 2021

Kalte Nacht. Schöne Fahrt über den Pass ins Vallée d'Aspe hinunter bis vor Eaut zum Parkplatz bei der Brücke Pont de Cebers.

Frühstück und Start im Schatten mit Wanderstücker und ich mit Handschuhen zur Rundwanderung «Chemin de la Mâture» Nr. 41 im Rother Wanderführer. Mir war etwas mulmig zumute, denn obwohl die Tour als leicht angegeben war, stand bei den Anforderungen «.... Ein Felsweg über steilem Abgrund, der an keiner Stelle weniger als 1m breit ist. Dennoch für leicht Schwindelanfällige nicht zu empfehlen.»

Wie befürchtet, wies die Infotafel auf das Hundeverbot im Nationalpark hin. Flurin nahm Pepo an die Leine, das 1. Stück. Nach dem 1. Stück kam schon bald der Felsweg. Dieser hatte es in sich, schon weil sich der steinige schmale Weg entlang des Felsens über mehrere Hundert Meter zog. Und ob dieser Weg überall mind. 1 Meter breit war, bezweifelte ich. An meine Grenzen kam ich nicht, war jedoch erleichtert, als die Wanderung dann einen äusserst komfortablen Weg annahm, durch den Wald, mit Sonne und schöner Aussicht. Eine empfehlenswerte Tour.

Über park4night suchte ich nach einem geeigneten Übernachtungsplatz. So führte uns die Route bei Escot über eine weisse und entsprechend schmale Strasse Parkplatz einige Meter links vor dem Col de Marie Blanche, 1035m.ü.M. Nach unserem Geschmack! Würdig für den letzten Abend in den Pyrenäen. Terrasse ausgefahren und die Sonne genossen bis nach 18.30 Uhr, alle Wanderer bereits abgefahren und nach Einbruch der Dunkelheit keinen Verkehr mehr. Ein wunderschöner Abend!

Noch zu erwähnen, dass wir auch hier in Frankreich angesprochen wurden auf Arvi und unser Sein auf der Terrasse. Durch die ganzen Ferien hat es sich durchgezogen: Kontakt über Arvi oder Pepo.

Übernachtung auf dem Parkplatz vor dem Col de Marie Blanche, park4night sei Dank!

Freitag, 15. Oktober 2021

Die Heizung in Rehetobel funktioniert, Monteur war im Haus.

Schöne Wanderung «Circuit du Pic d'Escurets». Gestartet kurz vor 9 Uhr bei 10 Grad und Sonne Wolken und nach knapp 1,5 Std. wieder zurück. Die Tour war mit 3,5 Std. ausgeschrieben.

Gefrühstückt und um 12 Uhr abfahrbereit. Entgegen dem Navi fuhr Flurin nicht zurück sondern weiter nach Bielle. Was für ein guter Entscheid! Eine herrliche Strecke mit kaum Verkehr, was uns bei der schmalen Strasse sehr entgegenkam.

Wir genossen die Fahrt bis zur Autobahneinfahrt nach Pau. Ab 13.45 Uhr mit kurzem Stopp bis nach 19 Uhr gut gefahren. Die stündige Autobahn-Fahrt war für mich ermüdend, naja, es

fehlt eindeutig die Übung. Fahrerwechsel beim schönen Aire de Bevédère de la Cité mit Sicht auf das Schloss Carcassonne.

Pepo der arme Kerl hat Ohrenschmerzen. Flurin gab ihm eine Schmerztablette und Cortison Tröpfli.

Einreiseformular für die Einreise in die Schweiz für Samstag ausgefüllt.

Mit Jeannette, Grösel und Anja telefoniert. Wenn alles gut läuft auf der Autobahn werden ich am Sonntag meine Enkelkinder sehen! Kontakt mit Tom Würsten, leider wird Regis in Bad Kissingen nicht dabei sein, sie bleibt beim Welpen Kay, schade aber verständlich!

Übernachtung auf dem Aire de Lespignan, Autobahn A9

Samstag, 16. Oktober 2021

Autobahnfahrt. Ich fuhr wieder gut 1 Stunde. Ich fühlte mich schon viel sicherer.

Flurin hatte das Ziel, in Fehraltorf zu übernachten. Was wir auch taten. Kurz vor 20.30 Uhr kamen wir nach langer Fahrt an. Bis zur Schweizer Grenze kamen wir gut voran. Keine Zollkontrolle. Dann hatte es immer wieder stockender Kolonnenverkehr. Die Strecke Genf-Fehraltorf zog sich mit dem Verkehr noch mehr in die Länge.

Wir assen gemeinsam Spaghetti und verbrachten einen gemütlichen Abend mit Anja, Jürg sahen wir nur kurz, er hatte ein Date mit dem Götti von Luca.

Wunderbar geschlafen auf «unserem» Platz unter Dach. Danke Jürg, das haben wir sehr geschätzt.

Sonntag, 17. Oktober 2021

Endlich Wiedersehen von Luca und Lea. Allerliebste! Wie sehr sich die beiden doch entwickelt haben seit dem letzten Anfang Juli. Nach dem Spaziergang zum Beck Steiner (Jürg war im Stall), genossen wir die Familie und das feine Frühstück.

Gegen Mittag hiess es «loslassen» und weiterfahren nach Au, Geld abheben bei der Raiffeisenbank, in Diepoldsau problemlos über den Zoll.

Flurin erkundigte sich bei der Tankstelle in Hohenems, wieviel Guthaben noch auf der Go-Box war. Leider kam er keine Auskunft, da das System nicht funktionierte. Wir achteten sehr auf das Pipsen der Go-Box. 1x pipsen hiess alles ok, was es auch bis zur Autobahnausfahrt Wattens tat.

Eine schöne Fahrt bei herrlichem Wetter mit Sicht auf die Herbstlandschaft und die bereits zum Teil verschneiten Österreicher Berge. Nach 17 Uhr kamen wir nach guter Fahrt in Kolsass an und füllten den Tank auf, € 1.346/Liter.

Wir begegneten Philipp, der gerade das Büro verliess. Wir durften auf dem Parkplatz von Sabine's Laden «Wolle & Staune» parkieren. Spaziergang mit Pepo, Nachtessen im Restaurant Rettenberg. Wir haben die Österreicher Küche mit der äusserst zuvorkommenden Bedienung sehr genossen. Kürbissuppe, Hirschragout, Flurin ein Steak, zum Dessert ein kleiner Kaiserschmarrn, der nicht überwältigend fein war.

Herzliche Begrüssung von Christian. Er kam extra in die Firma. Die Zeit mit ihm war eine angenehme Abrundung des schönen Abends.

Wohlig geschlafen in Kolsass auf dem Parkplatz von «Wolle & Staune», angrenzend an die Firma Schatzmeister.

Montag, 18. Oktober 2021

Begrüssung des Teams Schatzmeister. Ruhig und emsig waren die Männer an ihrer Arbeit.

Mario fuhr Arvi geschickt in die Werkstatt-Garage. Folgende Arbeiten wurden verrichtet:

Fenster ersetzt, Schalter der Wasserpumpe ersetzt, Licht im Bad funktionstüchtig gemacht,

rechte hintere Dachecke verstärkt, Halter der Riemen bei der rechten Seitenbox wieder fixiert, bei der Holzbox ein Plastikdistanzhalter montiert. Keine Silikonfuge im Bad, anfangs wohl schön, vergilbt aber rasch. Christian gab uns noch ein Stück «Klebe-Schleifpapier» für die Anbringung am Drehknopf bei der Türe zum Technikraum. Richi reduzierte die Bolzen der Untersützungsstangen für den Balkon und gab Flurin 2 Bolzen mit. Bei der Terrasse mit den Holzspiesen wurde nichts gemacht. An der Messe soll noch die verbleichte Türmuschel aufpoliert/geschwärzt werden.

Über Mittag machten wir einen Ledereinkauf bei der Gerberei Schatz in Pill. «Bio»-Leder für ein Ledertischtuch im Wohnbereich sowie dickeres Leder für die beiden Outdoor-Campingtische, dazu ein Fell als Ersatz für das bröckelnde braune Islandfell. Flurin störte sich sehr daran, dass der Angestellte mehrere Male erwähnte, dass für Kunden von Schatzmeister mit einem Luxus-Wohnmobil der Preis höher sein müsste. Danke an Christian, der stellte uns seinen Suzuki zur Verfügung stellte. Leider stellte dann auch ich fest, dass das Fell einen Violetstich hatte und überhaupt nicht zum Islandfell passte – ein Fehlkauf! Unglaublich! Über Nacht stieg der Dieselpreis auf € 1.388!

Wir lernten Mike und Regine kennen, deutsch, Mike mit Schweizer Pass, Tochter 20 in der CH aufgewachsen, studiert Medizin. Beide vegan, fit, Mike ist leidenschaftlicher Kletterer. Fahrzeug: Scania 20 Jahre, 3 Achser, V8. Sie werden auch in Bad Kissingen dabei sein, obwohl das Fahrzeug noch nicht fertig ist, schlafen und kochen ist bereits möglich. Geplant haben sie ihre 1. Reise im Januar/Februar nach Norwegen. Mutig, ja, das sind sie beide. Schön, Sabine zu drücken! Wir waren von Christian eingeladen zum Nachtessen im Schmalzerhof. Wir haben den Abend mit feinem Essen und insbesondere der Gesellschaft von Sabine und Christian sehr genossen.

Dienstag, 19. Oktober 2021

Wir schnitten das Tischtuch und die beiden Sets für die Campingtische zu. Toll, wir sind zufrieden! Schön sind die neuen Fenster, mit klarem Durchblick und die Glasfläche noch grösser durch schmälere schwarzen Rahmen. Philipp polierte die Kleber-Rückstände bei den beiden Türen im Fahrerhaus. Er schenkte uns den Spray mit Lappen und verrechnete nichts für den Cabrioletstoff von 60x150cm für die Abdeckung der Sandbleche. Da der Cabrio-Stoff rund € 90.- kostet, verzichteten wir auf den Kauf für die Abdeckung der E-Bikes. Wir suchen nach einer kostengünstigeren Lösung.

Spaziergang mit Pepo und Frühstück auf dem Ledertischtuch. Wir werden weiterhin mit Sets essen, das Ledertischtuch ist für den Einsatz bei weiteren Personen gedacht.

Mit Christians Suzuki machten wir einen Einkauf im nahmen Aldi, Flurin füllte Wasser, dann verabschiedeten wir uns vom Team, Mike und Sabine und fuhren zufrieden gegen 14 Uhr ab. Wir wollten nicht warten bis Mittwochmorgen und im Konvoi fahren. Die knapp 500 km bis nach Bad Kissingen wollten ohne Hektik in unserem Tempo und mit Zwischenstopp bewältigen.

Noch ein Blick auf die Tankstellen-Anzeige: Dieselpreis € 1.448!

Schon bald pipste die Go-Box 2x. Auch an der nächsten Tankstelle konnte die Box nicht aufgeladen werden. Gut, dass wir nicht mehr weit nach Deutschland hatten. Erst in Deutschland hatte Flurin bei einer Tankstelle Erfolg und konnte die Go-Box für € 100.- aufladen und gleich noch Ad-blue tanken.

Wir wählten den Stellplatz mit V/E in Manching, 2 km von der Autobahn mit guten Bewertungen. Den vollen Abwassertank geleert. Genügend Parkplätze, doch keiner wirklich ruhig. Zweckmässig, mehr nicht.

Kurze Runde mit Pepo, zum Nachtessen Aubergine, Zwiebel, Kürbis, Champignons und Speckwürfeli, abgeschmeckt mit Kalbsfond, Rindsbouillon, rotem Curry und Rustico pikant. War gut! Zum Kaffee/Tee Pralinen von Aldi und Haferguetsli von Spanien. Übernachtung in Manching, Am Braunweiher 3, kein Weiher in Sicht, dafür Lärm der Autobahn.

Mittwoch, 20. Oktober 2021

Einkauf in der örtlichen Bäckerei, V/E und Weiterfahrt nach Bad Kissingen. Flurin hatte sich auf dem Weg zum Messegelände verfahren und landete in einer Sackgasse. Beim Rückwärtsmanövrieren geriet die Box so viel in Schiefelage, so dass der linke obere Ecken am Schutzmetall des Hauses an der Schloss-Strasse 4 touchierte. Ärgerlich, doch glimpflich abgelaufen, der Schaden scheint sich in Grenzen zu halten.

Schlussendlich erfolgreich gewendet, fuhr Flurin gegen 13 Uhr zielgerichtet hinauf zum Messegelände. Es bildete sich bereits eine Kolonne vor dem Einlass. Nach gut einer Viertelstunde wurden wir nach Corona-Überprüfung zum Ausstellungsplatz von Schatzmeister begleitet. Christian angerufen und nach seinen Anweisungen einparkiert. Nach 16 Uhr fuhren die drei weiteren Ausstellungs-Fahrzeuge hintereinander zum Ausstellungsplatz. MAN 6x6 von Mike und Regine, die Vorführ-Zirbenbox Scania 4x4 von Mike und Anke und Scania 4x4 von Tom und Regis, gefahren von Mario. Tom wird erst im Verlaufe des nächsten Tages mit dem Zug anreisen. Eindrücklich, die 4 Fahrzeuge auf engem Raum mit ausgefahrenen Terrassen.

Für Mike 50 und Regine 43 war es die erste Fahrt mit der 1. Übernachtung, bis Ende November soll das Fahrzeug fertig sein, Januar-Februar haben sie eine Reise nach Norwegen geplant. Leidenschaftlicher Kletterer, Ski, Tourenski, Yoga, Vegan, spirituell, nicht geimpft. Mike und Anke haben eine Hundedame Rahna, 1,5 Jahre, beraten Firmen und möchten künftig mit ihrem Fahrzeug zu Kunden. Auch haben Probleme mit der Energie.

Dädeli angerufen und zum 85. Geburtstag gratuliert, den Coiffeur Termin von Pepo auf den 1.11. vorverschoben nach einer bereits mühsamen Fellpflege.

Eine nette Truppe! Gemütliches Beisammensein und Austausch, verköstigt vom Schatzmeister Team, Grausuppe und feine Grilladen vom Chef zubereitet. Nebst Wasser aus dem Zirbenkrug schmeckte Flurin der Zirbenschnaps ausserordentlich, in der Folge Kopfschmerzen.

Übernachtung auf dem Ausstellungsplatz.

Donnerstag, 21. Oktober 2021

Trotz Regen und teils heftigen Windböen gut geschlafen. Nach 9 Uhr kam die Durchsage per Lautsprecher, dass die Messe heute nach polizeilichen Vorgaben nicht stattfindet infolge der Witterung. Bäume auf der Strasse zum Messegelände. Heftige Böen wurden vorausgesagt für den ganzen Tag. Eine weitere Durchsage informierte über die kostenlose Konsumation während des ganzen Tages, als Entgegenkommen der Messebetreiber.

Am morgen lagen einige Zelte zusammengeklappt auf dem Boden, immer wieder leichter Regen bei teils heftigem Wind. Rundgang durch das Gelände. Verköstigung im Zelt, Pommes frites und Würstl. Durch die Messe, wobei ich mich dann rasch von Flurin trennte, da ich von Kopf bis Fuss kalt hatte. Heizung an und wärmenden Tee.

Am Nachmittag wieder aufs Gelände, bei Wind, ohne Regen und teils Sonne, mit dem Ziel, ein Fell und ein faltbarer Kübel zu kaufen. Ein Fell hatten wir bereits gestern in die Auswahl genommen. Daniela und ihr Mann, ihr Fahrzeug in unserer Nähe, wohnen in Götzis und verkaufen seit Jahren Felle und weitere Schafwollprodukte an Messen.

Das Fell mit dem Violett Stich hatte seinen Dienst bereits nach 2 Tagen getan. Ein Geschenk an Christian Schatzmeister für seinen Terrier Ruppert.

Den ganzen Tag immer wieder Begegnungen und Austausch mit den Zirbenbox-Besitzern und dem Schatzmeister Team Christian, Mario, Tom, Hans und Sebastian.

Am Abend verteilte sich das Schatzmeister-Team in die Zirbenboxen mit Verköstigung vom Schatzmeister-Team. Bei uns zu Gast waren Silvie und Wolfgang, 50+, Besitzer einer Bäckereikette und der Zirbenbox Nr. 5. Begeisterte Offroader, oft unterwegs in Island und Marokko. 2x verloren sie ein Rad, weshalb nun ein neues Fahrzeug in Planung ist, die Zirbenbox wird vom alten auf das neue Fahrzeug ersetzt. Beeindruckte uns sehr, dass sich die Zirbenbox über Jahre «verhebet».

Nicht gut geschlafen, da unweit Musik dröhnte.

Freitag, 22. Oktober 2021

Vor Messebeginn Fell aussuchen, es blieb beim reservierten Fell.

Thomy von Mantoco kam vorbei, sehr nett. Alle Zirbenbox Besitzer kauften das Buch «Sehnsucht Africa», Fotos von Conny, Text von Thomy, € 35.- kein Geld für das tolle Buch.

Messereröffnung um 10 Uhr. Ab 10.30 Uhr bis 18 Uhr durchgehend Besucher in allen 4 Fahrzeugen. Schön und anstrengend!

Verköstigung durch das Schatzmeister-Team. Wir blieben nicht lange draussen sitzen, es war ungemütlich kalt.

Samstag, 23. Oktober 2021

Ab 10.30 Uhr bis 18 Uhr durchgehend Besucher in allen 4 Fahrzeugen. Schön und anstrengend!

Am Abend waren wir von Christian Schatzmeister zum Aussteller-Abend eingeladen.

Nachtessen erst gegen 20.30 Uhr nach zu langer Rede, Essen nicht mehr als ok, kurze unterhaltsame Feuershow, ungemütlich kalt im offenen Zelt und laut.

Früh zu Bett.

Sonntag, 24. Oktober 2021

Ab 10.30 bis Messeende um 17 Uhr durchgehend Besucher in allen 4 Fahrzeugen.

Warme Verabschiedung vom Schatzmeister-Team, Tom, Mike und Anke, Mike und Regine.

Um 18.30 konnten wir uns bereits in die Kolonne der abfahrenden Fahrzeuge einreihen.

Flurin fuhr noch gut 2 Stunden auf der Autobahn.

Übernachtung auf dem Stellplatz am Ortsrand von Nattheim. Ruhig und zweckmässig.

Grauwasser entsorgt.

Montag, 25. Oktober 2021

Voll getankt in Lustenau, Diesel auf € 1.40 gestiegen. Am Mittag in Rehetobel angekommen, nach angenehmer Fahrt bei schönem Herbstwetter.

Warmer Empfang von Anja und Werner. Alles tiptop im und ums Haus, Blumen von Tina... ein schönes Nachhause kommen!

To do

- Durchsichtiges Plastiktischtuch für Tisch draussen
- Abdeckung Fahrräder im Technikraum
- Werkzeughalterung rüttelfest/lärmfrei
- Abdeckung für Werkzeug im Zwischenraum
- Wassernase hinteres Fenster
- 1 lange Abdeckung für Terrassenboden-Zwischenraum
- Hintere Box optimieren
- 2 Buchsen für Kurz-Balkon
- Stecker Wemo-Box
- Stange im Führerhaus für Wäsche an Kleiderbügel
- Mückennetzbefestigung bei Yachtmaterial-Anbieter (Widnauer Tipp)
- Terrasse neuer Holzbelag
- Behandeln der Fensterrahmen, Haupt- und Seitentüren, Verlängerungsbrett, Tischli
Terrasse
- Voltmesser
- Wasserwaage
- Medis: Paracetamol, Hämeorhiden
- Blech über Fahrerhaus ersetzen mit Gummilippe
- Beschriftung Rakku-Boxen
- Teppich Fahrerhaus (Werner)
- Küche Brettli Magnete
- Rückfahrkamera herausversetzen
- Schirm-/Wanderstock Behälter fixieren
- Ersatzbrille

Schatzmeister

- Fenster ersetzen
- Licht WC
- Fuge Ecke Küche
- Schalter Wasserpumpe schmilzt
- In Dusche Silikonfugen anbringen oder andere Variante
- Kunststoff-Oberteile der Terrassen-Stützen dünner drehen
- Storen-Schutz gegen Äste
- Batterie-Abschluss-Blech befestigen
- Hintere linke Box immer noch undicht
- Spiessen Terrassenboden
- Türmuschel bleicht aus
- Bettmechanismus prüfen (Knacken hörbar)
- Deckel der Holzkiste ausrichten
- Solarzellenbefestigung mit Edelstahlschrauben ersetzen
- Chromstahl-Schrauben (z.B. bei hinteren Längsleiste) durch schwarze Schrauben ersetzen
- Cabriolet-Stoff für Abdeckung Sandbleche
- Cabriolet-Stoff für Bikes
- 2 Buchsen für Balkon
- Mückenschutz Dachklappe
- Deckel Holzbox justieren
- Schloss mit Schlüssel retour
- 2 Meter Gummilippe (Dach Durchgang Führerhaus)
- Unterfahrerschutz rechts befestigen und aufklappbar machen
- Schiebetüren Durchgang «ölen»